Anzeigen in der „Abendpost" haben eine Ausgezeichnete Wirkung.

# Abendpost

Die „Abendpost" ist das Verbreitetste deutsche Blatt des Westens.

1 Cent. | Chicago, Dienstag, den 7. Januar 1890. | 2. Jahrgang. — No. 5.

## Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der United Preß.)

### Inland.

**Resignirt.**

New Orleans, 6. Jan. Der Generaladjudant der hiesigen Grand Army, James Bartlett, hat resignirt, da er unter keinen Umständen den Freibrief der farbigen Veteranen, welchen der Commandeur Gray gutgeheißen hat, unterzeichnen will.

**Will nicht Senator werden.**

Columbus, O., 6. Jan. Herr Bookwalter hat an den demokratischen Ausschuß einen Brief geschrieben, in welchem er erklärt, kein Kandidat für den Bundessenat zu sein. Expräsident Cleveland hat einen Brief an den Ausschuß gerichtet, in welchem er jede fremde Einmischung in die demokratischen Affairen Ohios als unberechtigt bezeichnet.

**Hannah Southworth todt.**

New York, 7. Jan. Hannah Southworth, welche im November l. J. Stephan L. Pettus erschoß, ist heute Morgen im hiesigen Gefängniß nach kurzem Krankenlager friedlich entschlummert. Ihre beiden Brüder, sowie ihre Mutter waren an ihrem Lager, als sie ihren Athem aushauchte. Die Aerzte bezeichnen einen plötzlichen Herzschlag als die Ursache ihres Todes.

**Hills Botschaft.**

Albany, N. Y., 7. Jan. Gouv. Hill hat heute seine Botschaft an die Staatsgesetzgebung gesandt. Er empfiehlt darin eine gründliche Revision des Wahlgesetzes und schlägt vor, das Wahlgesetz Australiens als Muster zu nehmen.

**Geo. Delano gestorben.**

New Bedford, Mass., 7. Jan. Geo. Delano, ein persönlicher Freund des Ex-Präsidenten Grover Cleveland starb hier gestern im Alter von 69 Jahren.

**Unterschlägt $15,000.**

Cincinnati, Ohio, 7. Jan. Ed. T. Louree, ein bekannter Bürger und Schulrathsmitglied von Glendall, wurde gestern wegen Unterschlagung von $15,000 verhaftet. Er soll das Geld von einer Apothekerfirma Namens Allen & Co., deren Buchhalter er war, gestohlen haben.

**Im Schnee erfroren.**

Nevada, Cal., 7. Jan. Malcolm McLeod, ein Briefträger dieser Stadt, verirrte sich gestern im Schnee und erfror. Seine Kameraden, welche mit ihm waren, entgingen nur mit Mühe einem gleichen Schicksale.

**Aaron Clafflin gestorben.**

Brooklyn, N. Y., 7. Jan. Aaron Clafflin, ein Bruder des berühmten, reichen Schnittwaarenhändlers H. B. Clafflin, ist gestern im Alter von 72 Jahren in seiner Wohnung hier verschieden. Während 48 Jahren wohnte der Verstorbene in Brooklyn.

**Wetterbericht.**

Washington, D. C., 7. Jan. Für Illinois: Gleichbleibende Temperatur, kältere, nordöstliche Winde.

### Ausland.

## Kaiserin Augusta todt.

**An der Grippe erkrankt.**

**Wilhelm II. tief bewegt.**

Berlin, 7. Jan. Kaiserin-Wittwe Augusta hat einen Rückfall der Grippe erlitten und die Aerzte zweifeln an ihrem Wiederaufkommen. Ihr Tod kann stündlich eintreten. Die Großherzogin von Baden, die einzige Tochter der betagten Dame, ist an ihrem Bette. Der Hof ist um das Sterbelager der Greisin versammelt. Kaiser Wilhelm ist tief bewegt. Graf von Moltke war heute Vormittag im Palaste, doch erschütterte ihn das Leiden der Kaiserin-Wittwe derart, daß er den Palast binnen Kurzem wieder verließ. Ganz Berlin ist in Aufregung. Von den Kirchen läuten die Glocken und rufen die Menge zum Gebet für die Sterbende.

Die Kranke sinkt. Die Aerzte haben fast keine Hoffnung mehr für sie. Bismarck war im Palaste. Er schien tief bewegt zu sein.

Kaiser Wilhelm, die Kaiserin, deren beide älteste Söhne, sowie der Großherzog und die Großherzogin von Baden sind um das Sterbebett der Kaiserin-Großmutter versammelt.

**Kaiserin Augusta todt.**

Später: Kaiserin Augusta starb heute Morgen 30 Minuten nach 4 Uhr.

Kaiserin Marie Luise Katharine Augusta war am 30. September 1811 als Tochter des Großherzog von Sachsen-Waimar-Eisenach geboren und seit dem 4. Juni 1829 mit dem verstorbenen Kaiser Wilhelm vermählt.

**Moltke schwerkrank.**

Berlin, 7. Jan. Graf Helmuth von Moltke, der einstige Chef des preußischen Generalstabes, ist erkrankt. Die Aerzte fürchten für sein Leben. Moltke erkrankte kurz nachdem er den Palast der erkrankten Kaiserin-Wittwe Augusta verlassen hatte.

**Der belgische Ausstand.**

Brüssel, 7. Jan. In einer Versammlung der Bergwerkeigenthümer zu Charleroi wurden Maßregeln zur Beilegung des gegenwärtig herrschenden Ausstandes der Kohlengräber besprochen, doch wieder verworfen. Der Ausstand gewinnt täglich an Umfang, und die allerschwersten Befürchtungen werden laut.

**Brüssel brennt.**

**Die ganze Stadt in Flammen**

Brüssel, 7. Jan. Ein ganzer Stadttheil steht in Flammen. Eines der vornehmsten Theater, sowie die Börse liegen in Asche. Man fürchtet, daß bei dem herrschenden Winde die ganze Stadt ein Raub der Flammen wird. Die Feuerwehr ist dem verheerenden Elemente gegenüber machtlos.

Später. Börse und Theater sind vollständig zerstört, nur die Mauern stehen noch. Die Mannschaft der Feuerwehr hat das Feuer gelöscht; die Stadt ist gerettet. Die Aufregung in der Stadt ist noch immer in Fieberhöhe.

**$100,000 Verlust.**

London, 7. Jan. Feuer hat die Sim'sche Spitzenfabrik in Nothingham eingeäschert und einen Schaden von $100,000 angerichtet.

**Die Grippe.**

London, 7. Jan. Einhundert und sechzig Knaben der Schulschiffe „Exemouth" und „Shaftsbury" sind an der Grippe erkrankt.

**Untergegangen.**

New York, 7. Jan. Eine Kabeldepesche von Cadiz meldet, daß die englische Yacht „Juva" in der Nähe der Aceiteros Inseln gescheitert ist. Die ganze Bemannung des Schiffes soll dabei ertrunken sein. Nach anderen Berichten ist der Name des gescheiterten Schiffes „Janira", ein Schooner, welcher am 17. Dezember von Southampton nach Marseiles absegelte.

## Tagesereignisse.

— Präsident Carnott ist von seinem Grippeanfall wieder vollständig genesen.

— Johann Strauß, der Walzerkönig, wird binnen Kurzem eine Tour durch die Ver. Staaten unternehmen.

— Der Fürst von Thurn und Taxis ist an der Lungenentzündung gestorben.

— Die Reichstagswahlen werden am 6. März in Berlin stattfinden.

— Königin Victoria von England leidet an Rheumatismus und wird wahrscheinlich das Parlament nicht in eigner Person eröffnen können.

— In Lima, Ohio, explodirte gestern ein großer Naphta-Bottich der dortigen „Standard Oil Company" mit furchtbarer Gewalt und richtete in dem Gebäude großen Schaden an.

— Der Finanzminister Windom ist in Washington erkrankt und bettlägerig.

— Hannah Southworth, welche neulich in New York den reichen Steph. Pettus erschoß, liegt im dortigen Gefängniß im Sterben.

— Carson Parker, einst ein wohlbekannter Methodistenprediger in Pueblo, Col., starb gestern durch übermäßigen Genuß von Alkohol. Er hatte während eines Jahres sich gänzlich des Trinkens enthalten, fiel dann aber wieder in sein altes Laster zurück.

— In Huntington W. Va., hat ein siebenzehnjähriger Junge Namens Edward Church seine ganze Familie vergiftet und ist dann flüchtig geworden. Seine kleine Schwester ist bereits den Wirkungen des Giftes erlegen.

— Schwere Unwetter werden aus Oregon gemeldet und großer Schaden, sogar Verlust an Menschenleben, ist an der Oregon und Navigation-Eisenbahn angerichtet worden. Acht Lokomotiven wurden während der letzten zwei Wochen auf der genannten Bahn zertrümmert, und vier Mann sollen nach den letzten Nachrichten auf der genannten Bahnstrecke um's Leben gekommen sein.

— Kansas und das nördliche Missouri wurde letzte Nacht von einem verheerenden Schneesturm heimgesucht.

— Boyd & Co., eine große Putzwaarenfirma in Baltimore, haben mit $50,000 Schulden Bankerott gemacht.

— Nach in New York eingelaufenen Nachrichten schätzt man die diesjährige Kaffeeernte Brasiliens auf ungefähr 3,500,000 Sack.

## Lokalbericht.

**Wer wird Richter Knickerbockers Nachfolger?**

Es wird bereits eifrig über die Frage diskutirt, wer der Nachfolger des verstorbenen Richters Knickerbocker, dessen Begräbniß heute stattfand, sein wird. Der Amtstermin des Verstorbenen würde im nächsten Dezember erlöscht sein und nach den Statuten würde der Gouverneur seinen Nachfolger zu ernennen haben. Bis zur Entscheidung des Gouverneurs wird voraussichtlich Richter Gary von du Page County mit der Besorgung der Geschäfte dieses Gerichtshofes betraut werden. Als Nachfolger des Richters Knickerbocker hat sonst William J. Campbell die besten Aussichten.

**Von seinen Leiden erlöst.**

Gus. Galander, ein im mittleren Alter stehender Tischler von 214 Oak Str., der gestern Abend nach dem Aufnahmehospital für Irrsinnige gebracht werden mußte, wurde heute früh todt in seinem Bette gefunden. Hilfs-County-Arzt Egbert wird eine Postmortemuntersuchung vornehmen. Galander hatte sich seit einigen Tagen sehr ungebehrlich benommen und gestern Abend hatte ihn die Polizei aufgegriffen und auf die Bitte seiner Frau in das Hospital aufgenommen.

**Verwegene Einbrecher.**

**Sie brechen in das Haus von Henry Behrens ein.**

Und da sie überrascht werden, feuern sie sechs Schüsse ab.

In Washington Heights wurde gestern ein verzweifelter Einbruchsversuch gemacht und wenn die Bösewichter ihre Absicht hätten zur Ausführung bringen können, hätte es einen Mord gegeben.

Henry Behrens, der Besitzer eines an South Straße und Vincennes Avenue belegenen Hotels, bewohnt daselbst mit seiner Familie einige Zimmer des untersten Stockwerkes. Gestern früh 4 Uhr wurde Frau Behrens durch ein aus dem neben ihrem Schlafzimmer liegenden Speisesaal kommendes Geräusch aus dem Schlafe geweckt und ohne Zögern öffnete sie die Thür, um nach der Ursache zu forschen. Sie sah zwei Männer, die den unteren Theil ihres Gesichtes mit Taschentüchern maskirt hatten und fragte sie, was sie dort suchten.

Einer der Räuber zog einen Revolver und bedrohte Frau Behrens unter schrecklichen Flüchen. Frau Behrens sprang jedoch hinter die Thür und verriegelte dieselbe. Der eine Einbrecher versuchte dann die Thür aufzustoßen, da ihm dieses jedoch nicht gelang, feuerte er durch die Thür; die Kugel durchschlug dieselbe und blieb in der gegenüberliegenden Wand stecken. Fünf weitere Schüsse folgten schnell aufeinander. Dann wandten sich die Einbrecher zur Flucht. Die Schüsse hatten unterdessen die Familie und die Nachbarn alarmirt und es wurde sofort eine Nachsuchung veranstaltet, es zeigte sich aber keine Spur von den verzweifelten Kerlen. Sie waren durch ein hinteres Fenster eingestiegen. Die Schüsse waren so gegen die Thüre gerichtet, daß eine an derselben stehende Person unbedingt hätte getödtet werden müssen und Frau Behrens kann von Glück sagen, daß sie noch lebt.

Herr Behrens hat Jemand in Verdacht und bemüht sich, die Richtigkeit desselben festzustellen.

**„Dunkler als je."**

**Keine Aussicht auf die Lösung des Mantwill'schen Mord-Geheimnisses.**

Des Mörders Verhaftung stündlich erwartet.

Das Geheimniß, welches den Mantwill-Mord umgiebt, ist auch heute noch „dunkler als je". Dieser dem Publikum wie dem Zeitungsschreiber bereits so überaus geläufig gewordene Satz deckt „auch heute noch" den augenblicklichen Stand der Affaire „besser als je", womit natürlich nicht gesagt sein soll, daß die Polizei abermals wieder mehr Spuren zu haben vorgiebt „als je".

Das Dumme bei der Geschichte ist eben, daß Niemand der vielen auf Verdachtsgründe hin Verhafteten und zum größten Theil wieder Freigelassenen soviel Anstand besitzt, der armen Polizei zu sagen, daß er der Mörder gewesen; geschehe das, ja, dann sollte man nur sehen, wie fest ihn die gestrenge Polizei halten würde. Der käme ihr nicht wieder los, o nein.

Vorläufig freuen sich unsere Geheimen, wie unsere Blauröcke sehr darüber, daß Frau Mantwill aus dem Mordhause fort- und in die Nähe der Wohnung Eberlings, nach der 13. Str. gezogen ist. Das hat 'was zu bedeuten. Wer sagt noch, daß die Sache dunkler ist „als je", Unsinn. „Die Aussichten, den wahr- und leibhaftigen Mörder des armen Mantwill in kürzester Frist der irdischen Gerechtigkeit in die Hände zu liefern, sind besser als je!" Es lebe die Polizei."

**Unser Gesundheitszustand schlecht.**

**Das Wetter Schuld daran.**

Die Krankheits- und Sterbefälle in der Stadt haben, wie Dr. Tomlinson vom Gesundheitsamte heute einem Berichterstatter der „Abendpost" mittheilte, in der letzten Woche, anläßlich des warmen und ungesunden Regenwetters, eine ganz außergewöhnliche Höhe erreicht und die meisten der Hospitäler sind überfüllt.

Lungen- und Halskranke stellen zu ihren Patienten natürlich das bei Weitem größte Contingent, ganz gleich, ob sie ein Ausfluß der Grippe sind oder nicht. Aus dem alten Town of Lake werden vereinzelte Grippefälle gemeldet; so heißt es z. B., daß die beiden katholischen Geistlichen Dorney und McGuire ebendort an derselben schwer krank darniederliegen.

**Beim Hilfeleisten verunglückt.**

Der No. 19 Brown Str. wohnhafte Fuhrmann Wm. Dooley fuhr heute Vormittag an dem Hause No. 180 S. Morgan Str. vorbei, als plötzlich eine Frau aus der Thür desselben herausgestürzt kam und ihn bat, doch schnell herein zu kommen, da eine Freundin von ihr in demselben verbrenne. Dooley ergriff hierauf schnell eine Pferdedecke, stürzte aber bei seinem eiligen Abspringen vom Wagen so unglücklich, daß er den linken Arm brach und nach dem County-Hospital übergeführt werden mußte. Frau Bell, die Frau, welcher er zu Hilfe kommen wollte und deren Kleider in Brand gerathen waren, ist nur unbedeutend verletzt.

**Stiftungsfest, Conzert u. Ball der Veteranen der deutschen Armee am 16. Januar 1890 in Brands Halle.**

**Ein Theater-Direktor auf Reisen.**

**Jean Wormser läßt seine Frau und seine Gläubiger im Stich.**

Was hinter den Coulissen vorging.

Jean Wormser, oder wie er eigentlich heißt Rödelsperger, der „Direktor" der drei deutschen Volkstheater in Freibergs Opernhaus, der Ashland Halle und Wendels Opernhaus, ist seit Anfang voriger Woche verduftet. Der „Abendpost" war dieses Faktum als auch die damit verbundenen Einzelnheiten, wie sie ein Berichterstatter derselben aus dem Munde einer seinem Theaterunternehmen sehr nahe stehenden Person erfahren hatte, bereits am letzten Donnerstag früh bekannt, durch die Bitten der Frau des Durchbrenners, die noch seine Rückkehr erwartete und wieder Alles in Ordnung zu bringen glaubte, ließ sich die Redaktion der „Abendpost" jedoch bewegen, die Sache vorläufig zu verschweigen. Da aber heute eine andere Zeitung bereits etwas von der Sache veröffentlicht hat, hat die „Abendpost" keinen Grund mehr ihrerseits etwas zu verschweigen und alle ihr bekannten, mit der Flucht Wormsers in Verbindung stehende Umstände zu veröffentlichen.

Wormser hatte sein Verschwinden schon längere Zeit vorbereitet und sein Benehmen und Auftreten fiel seinen Schauspielern bereits so auf, daß eine der Damen ihn geradezu fragte, ob er vielleicht durchzubrennen beabsichtige, worauf der saubere Theaterdirektor frech antwortete: „O, nein, denn ich habe ja noch Schulden zu bezahlen und muß erst meinen Verpflichtungen nachkommen." Sein Herz dachte aber anders, als sein Mund sprach. Wormser suchte, wo immer es ihm möglich war, Geld zusammen zu bringen, so daß er etwa $400 baar zusammen bekam. Ferner packte er die werthvollsten Garderobestücke seiner Frau im Werth von $500, mehrere Perücken, das Eigenthum des Theaterfriseurs Kramer, Anzüge aus verschiedenen Garderobehandlungen, Theaterstücke und Noten, die nicht ihm gehörten und mehreres andere zusammen, um es mitzunehmen. Mehrere Tage vor seiner Abreise hatte er erklärt, auf eine Gastspieltour nach Denver, resp. Detroit gehen zu wollen, um dabei etwas Geld zu machen. Am Montag voriger Woche nun trat er, ohne von seiner Frau Abschied zu nehmen, die Reise an und hinterließ Letzterer nur $6 und einen Zettel mit den Worten: „Mehr habe ich für Dich nicht übrig, Du S....!

Den Schauspielern, denen die von ihm bisher gezahlten, wenn auch geringen Gagen mit zum Lebensunterhalte gedient hatte, blieb Wormser für vierzehn Tage schuldig, der Drucker, der den Druck des „Chicagoer Zwischen-Akt" besorgt, hat eine Forderung gegen ihn auf mehr als dreihundert Dollars in Händen und mehrere andere Gläubiger blicken ihm jedenfalls nicht mit Segenswünschen nach. An Herrn Berthold Kraus, seinen Regisseur, hatte Wormser einen Brief hinterlassen, in welchem er den jungen Mann auffordert, sich seiner Frau anzunehmen. Das Schreiben ist sehr cynisch gehalten und wirft kein gutes Licht auf den Charakter des Entflohenen. Als Hauptgrund für das Durchbrennen Wormsers wird von Leuten, die Gelegenheit hatten, ihn genau zu beobachten, ein Verhältniß zu einem jungen Mädchen angegeben. Dieses junge Mädchen ging kürzlich nach New York und der saubere Direktor ist ihr wahrscheinlich nachgereist. Etwas muß man dem durchgebrannten Wormser anerkennen, nämlich den großen Unternehmungsgeist, mit äußerst geringen Mitteln zu gleicher Zeit drei Theater zu leiten, und zwar verhältnißmäßig erfolgreich zu leiten.

Die verlassene Frau schien Anfangs immer zu hoffen, daß ihr Gatte zurückkehren würde, wie er sogar telegraphisch mitgetheilt haben soll. Frau Wormser hat die Absicht, das Unternehmen ihres Mannes weiterzuführen und sie versichert, daß sie aus den Einkünften zunächst die Schulden ihres Mannes tilgen werde.

**Der Prozeß gegen Kundinger und Genossen.**

In dem Prozeßverfahren gegen den Besitzer des No. 50 Sherman Str. gelegenen Rock Island-Hauses und seine Mitangeklagten sind soweit erst vier Geschworene zusammengebracht worden. Heute fand überhaupt keine Gerichtsverhandlung statt, so daß die weitere Geschworenenauswahl erst morgen Vormittag um zehn Uhr ihren Fortgang nehmen wird.

**Beim Tanz verunglückt.**

Die No. 734 W. 18. Str. wohnhafte Polin Frau Agnes Petrowsky glitt heute zur frühen Morgenstunde gelegentlich einer in der an der Ecke der 18. Str. und Centre Ave. gelegenen „National Hall" abgehaltenen Tanzunterhaltung auf dem glatten Boden aus und brach das linke Bein dicht über dem Knöchel. Die Verletzte wurde per Patrolwagen nach dem County-Hospital geschafft.

* Richter La Buys gestrige Massenabstrafung von Jungen, welche auf fahrende Eisenbahnzüge gesprungen waren, scheint soweit nur wenig geholfen zu haben; sechzehn Uebelthäter, von 10—25 Jahren alt, standen heute abermals unter gleicher Anklage vor seiner Gestrengen und wurden ebenfalls um die üblichen zwei Dollars und Kosten gestraft.

**Dr. Wickersham unerschütterlich.**

**Mc Chesneys offener Brief läßt ihn kalt.**

Ein Berichterstatter, welcher heute Vormittag den Gesundheits-Commissär, Dr. Wickersham, in Sachen der Klauenseuchen-Controverse aufsuchte, traf denselben grade an, als er soeben die Lektüre des an anderer Stelle erwähnten McChesney'schen offenen Briefes beendet hatte.

Der Commissär nahm denselben äußerst kühl und erklärte, daß der Schreiber ganz und gar über das Ziel hinausschieße. Die ganze Streitfrage sei eine durchaus klare. Kranke Thiere dürften überhaupt nicht in die Stadt gebracht werden, ganz gleich zu welchem Zwecke. Kein Individuum und keine Corporation, wer auch immer sie sein möchten, hätten das Recht, dieser Bestimmung zuwider zu handeln. Er werde der Einfuhr von krankem Vieh stets und ständig opponiren, ebenso wie er der Einfuhr von Blatternkranken opponire und hinfort nur noch energischer auftreten als zuvor; er sei auch überzeugt, daß er hier im Einklang mit dem Staatsgesetze handle. Eine politische Seite der Frage existire für ihn gar nicht, er treibe überhaupt gar keine Politik.

Was vor seinem Amtsantritt geschehen sei, dafür könne man ihn nicht verantwortlich machen, doch wisse er, daß auch schon damals die Staatsbehörde sich eine Autorität habe anmaßen wollen, die ihr nicht zustehe, und die er zum Besten der Bürger von Chicago bekämpfen werde.

**Eine „liebenswürdige" Gattin.**

**Was ihr nachgesagt wird.**

Swen Johann Fritthjof Lundahl ist ein unglücklicher Mann, wenn die Angaben, die sein bester Freund John R. Lundahl in einer beim Obergericht eingereichten Eingabe über ihn macht, auf Wahrheit beruhen. Swen ist seit etwa vier Monaten geisteskrank. Er hatte vor dreizehn Jahren Magdalena Janson geheirathet, welche einen Sohn, Carl Wilhelm Stuppendahl, mit in die Ehe brachte. Die Mutter zog diesen stets den anderen zwei Kindern, die aus der Ehe mit Lundahl entsprossen, vor. Der Vater arbeitete schwer, um endlich soviel Geld zusammenzubringen, daß er das kleine Grundstück 888 Fairfield Ave., kaufen konnte, das jetzt etwa $1400 werth ist. Vor einigen Monaten wurde Lundahl krank und als er so weit war, daß er kein klares Verständniß mehr für Geschäftsangelegenheiten hatte, schob ihm seine Frau ein Dokument zur Unterschrift unter, durch welches er sein Grundeigenthum an seinen Stiefsohn übertrug. Dann versuchte Magdalena ihren Gatten vor die Thüre zu setzen. Er ging aber nicht und jetzt plant sie die Einleitung einer Ehescheidung. Die heute eingereichte Petition bittet um Cassirung der auf betrügerische Weise erlangten Uebertragung und verlangt einen Einhaltsbefehl gegen die Frau, um diese zu verhindern, das Grundstück zu verkaufen, oder zu verpfänden.

**Erhält Schadenersatz.**

Der No. 13 Hobbie Str. wohnhaft grauhaarige Deutsche Friedrich Roth, hatte seinen jüngeren Landsmann, den deutsch-amerikanischen Fuhrherrn Herman Schröder, von Ecke Clark und Division Str., beim Richter Going auf Schadenersatz verklagt, weil ein Angestellter des Letzteren am 4. Dezember auf der Division Str.-Brücke in das von ihm kutschirte Fuhrwerk hineingefahren war und ihm die Wagenscheere, sowie das Pferdegeschirr ruinirt hatte. Da der Angeklagte die ganze Geschichte ziemlich gleichmüthig aufzufassen schien und Herr Kaspar Gehrig von No. 17 Hein Str. als Zeuge für den Kläger die von demselben gemachte Darstellung des Sachverhalts bestätigte, so sprach der Richter Herrn Roth die Reparaturkosten für das beschädigte Eigenthum im Werthe von $6.10 zu. Natürlich mußte der Verklagte auch außerdem noch die Kosten bezahlen.

**Zu fett.**

**Veramen Vennans Zustand.**

In der der dritten Ward des County-Hospitals befindet sich ein Patient unter der Obhut des Dr. Hutoen, Namens Veramen Vennan, der trotz seines Gewichtes von über 300 Pfund in vollständig von Hunger erschöpftem Zustande, wie wir bereits gestern berichteten, am Sonntag in das Hospital gebracht worden war. Seitdem befindet sich derselbe in einem Zustand der Schlafsucht und sein Tod muß innerhalb der nächsten 48 Stunden eintreten.

Man muß annehmen, daß der fünfzigjährige Mann den Hungertod freiwillig hat erleiden wollen, um einem schrecklicheren Erstickungstode durch abnormale Wucherung der Fettgewebe des Körpers zu entgehen. Die Fettweichung im Körper des Patienten ist eine ganz erstaunliche und die Annalen des Hospitals weisen kein ähnliches Vorkommniß auf. Der abnormale Zustand begann erst vor zwei Monaten und wurde so stark, daß der Bauch des Patienten, wenn letzterer aufrecht steht, bis unter die Kniee desselben hinabreicht.

* Fred Lumb starb plötzlich heute früh in seiner Wohnung, 3803 Cottage Grove Ave. Vermuthlich hat ein Herzschlag seinem Leben ein Ende gemacht.

## Wie lange noch?

**Die Kabelbahn-Misere auf der Nordseite wird immer schlimmer.**

**Jeden Tag längere Stockungen zu verzeichnen.**

**Eine Massenauswanderung von der Nordseite im nächsten Frühjahr zu erwarten.**

**Die Bürger der Nordseite sollten sich aufraffen.**

Und den schläfrigen Behörden, sowie Yerkes die Meinung sagen.

Wer da heutzutage von Lake View aus nach der Südseite fahren will, der begiebt sich, falls er des „Baron" Yerkes Kabelbahn benutzt und ein Fremder ist, der ihre Tücken noch nicht kennt, meistentheils auf eine längere Reise als er sich einbilden mag. Namentlich in den Morgenstunden zwischen sechs und acht Uhr ist es fast ein Wunder zu nennen, wenn man die erwähnte Strecke ohne jedwede Verzögerung „in einem Zuge" zurücklegt und auch des Nachmittags wird einem massenhafte Gelegenheit geboten, sich mit der Wahrheit des Sprüchwortes: „Der Mensch denkt, aber Yerkes lenkt" nach jeder Seite hin vertraut zu machen. Von den vergangenen sieben Tagen ist auch nicht einer zu nennen, an welchem die Kabel-Cars nicht mehrere Male stecken geblieben wären und so geht es nun schon über Jahr und Tag und statt besser zu werden wirds alle Tage schlechter. Das Publikum schimpft und Yerkes lacht sich ins Fäustchen.

Wie lange aber soll das so fortgehen? Das Grundeigenthum auf der Nordseite sinkt thatsächlich im Werthe bei dieser miserabeln Wirthschaft und wenn nie zuvor so ist für das nächste Frühjahr thatsächlich eine Auswanderung nach der Süd- und Westseite zu erwarten, wie sie die lammesgeduldigen Hausbesitzer auf der Nordseite noch niemals gesehen. Für wenig bemittelte Leute wird es ja auch gradezu bereits zur Unmöglichkeit, noch fernerhin dort zu wohnen. Die armen Mädchen, welche für einen Hungerlohn in den großen Geschäftspalästen der Südseite arbeiten, die armen Arbeiter, welche von ihrem sauer in der Fabrik erworbenem Lohne eine vielleicht zahlreiche Familie ernähren sollen, die $8 und $10 Clerks, welche von ihren Prinzipalen gezwungen werden aufzutreten und sich zu kleiden, als ob sie $25 die Woche verdienten, sie alle verspäten sich auf Grund des Kabelelends fast Tag für Tag und müssen dann noch froh sein, wenn sie mit dem Abziehen eines vierteltägigen Lohnes oder Gehalts davonkommen und nicht etwa gar ihre Stellungen ihrer „Unpünktlichkeit" halber ganz und gar verlieren. Glauben denn die Grundbesitzer der Nordseite in der That, daß diese Leute noch länger ihre Häuser und Zimmer miethen werden, als sie vielleicht augenblickliche Umstände dazu zwingen? Erwarten die Geschäftsleute dort etwa, daß es Kunden vom Himmel regnen wird, wenn die alten fortgezogen sind?

Es ist geradezu unfaßbar! Die Herren haben es doch sonst so herrlich weit und dahin gebracht, daß die Nordseite der anerkannt schönste Theil der Stadt ist, warum lassen sie sich denn jetzt mit Gewalt die Schlafmütze über's Ohr ziehen? Da schimpft man weidlich über die verrotteten Zustände des alten Europas und hier mitten unter uns wuchert das blühendste Raubritterthum. Oder ist es etwa kein offenbarer Raub, wenn Yerkes den Leuten das Geld aus der Tasche zieht, oft ohne irgendwelche Gegenleistung dafür zu bieten? „Erschwindeln von Geld unter falschen Angaben" ist es in hunderten von Fällen. Yerkes weiß, daß seine Bahn ein Skandal für Chicago ist, dessenungeachtet bleiben seine Fahrzeittabellen immer ruhig in Kraft, die da besagen, daß die oder jene Car um die oder jene Zeit dort und dort eintrifft, ohne daß dem aber in wer weiß wie vielen Fällen wirklich so wäre.

Wenn unsere städtischen Behörden durch Yerkes'sche Päffe bestochen sind und wenn unser Bürgermeister in der That mit Vanderbilt denkt: "The public be damned!" nun, dann ist es hohe Zeit, daß das Publikum sich selber hilft. Wir haben doch sonst organisatorische Talente genug in der Stadt, warum organisirt denn Niemand die durchweg auf's Tiefste entrüstete Bürgerschaft der Nordseite und treibt sie zu aktivem Vorgehen. Ist Yerkes Freibrief unantastbar? Steht dieser Schlimmste aller Ausbeuter wirklich über dem Gesetze und hat derselbe gar keine Verpflichtungen gegen das Publikum? Bürger der Nordseite, es gilt Euer eigenes Wohl, organisirt Euch, rafft Euch auf und macht auf gesetzlichem Wege und mit vereinten Kräften der Jammerwirthschaft ein Ende. Zulange hat sie schon gedauert!

**Clarks Rachsucht.**

Val. Clark, der bekannte Geldschranksprenger, der kürzlich auf dem Transporte nach der Centralstation nach dem Polizisten McKeough zu schießen versuchte, wurde heute wegen Landstreichens um $100 und wegen Tragens verborgener Waffen um $50 bestraft. Als er in seine Zelle zurückgeführt wurde, schwur er hoch und theuer, den Detektiv McKeough zu ermorden, sobald er aus seinem gegenwärtigen Trubel heraus sein werde. Er wurde darauf hin auf ein Jahr unter $1000 Friedensbürgschaft gestellt.

**Kurz und Neu.**

* Polizist John Healy von der Station der Armory starb heute Morgen in seiner Wohnung an der Ecke der Bonfield Str. und Archer Ave. nach einer nur ganz kurzen Krankheit an den Folgen einer Lungenentzündung. Der Verstorbene war 38 Jahre alt, verheirathet und Vater von drei Kindern. Er stand seit drei Jahren im Dienste der Polizei.

* Die von den angeblichen Anarchisten Menzer und Zisterer gegen den Geheimpolizisten Nordrum angestrengte Meineidklage wurde heute Nachmittag um zwei Uhr vom Richter Wheeler zur Verhandlung aufgerufen.

* Richter Kersten stellte heute Vormittag den Peter Krischa, welcher von dem No. 41 Willow Str. wohnhaften Herrn Aubert der böswilligen Sachbeschädigung und außerdem noch des unordentlichen Betragens angeklagt worden war, für das erstere Vergehen bis zum 14. d. M. unter $400 und für das zweite unter $200 Bürgschaft.

* In dem Kriminalgericht wurde heute keine Sitzung abgehalten, weil die Richter sich heute an der Begräbnißfeier ihres verstorbenen Collegen Knickerbocker betheiligen wollen. Richter Horton eröffnete in der dritten Abtheilung förmlich die Sitzung und wird dann für den Rest der Woche Kriminalfälle anhören.

* Richter Gresham erließ heute ein Urtheil über die Summe von $2925 zu Gunsten von Gregg gegen Hasting. Der Prozeß entstand durch einen Börsenstreit. Die übrigen Fälle, die dem Richter vorlagen, wurden entweder verschoben oder gestrichen.

* Frl. Maggie Donahue von 2633 Prairie Ave. starb heute früh an den Folgen eines unglücklichen Falles, den sie vor kurzer Zeit erlitt. Frl. Donahue war in dem großen Kreise ihrer Freunde allgemein beliebt.

* Wm. Melville, ein Weichensteller der C. B. & Q. Bahn gerieth heute zwischen der Johnson Str. und Newbery Ave. mit dem rechten Fuße unter die Räder einer Lokomotive der Illinois Central Eisenbahn und eine Amputation des verletzten Gliedes war nothwendig. Er wurde nach seiner Wohnung, 1106 Van Horn Str., gebracht.

* B. F. Thomas, der Eigenthümer des „Travelers Employment Bureaus", hat sich vor Bundescommissär Hoyne wegen Benutzung der Post zu betrügerischen Zwecken zu verantworten. Sein Plan war der, von den sich an ihn wendenden Applikanten $5 bis $10 als Gebühren zu erheben, wofür er ihnen Stellungen zu besorgen versprach. Er pflegte aber nichts wieder von sich hören zu lassen.

* Der Fall gegen C. J. Crowley, der beschuldigt war, Mädchen unter 18 Jahren in seinem Assignationshause, Ecke Monroe und Halsted Straße, aufgenommen zu haben, wurde heute in Richter Eberhardts Gericht dadurch erledigt, daß Crowley entlassen wurde, nachdem er $500 Friedensbürgschaft dafür gestellt hatte, daß er sich nicht mehrmals eines ähnlichen Verbrechens schuldig machen werde.

* Frau Kate Van Tuyl beantragte heute beim Richter Tuley von ihrem Gatten, Arthur H. Van Tuyl, welcher sie im Jahre 1887 verließ, ohne ihr einen Cent Geld zurückzulassen, geschieden zu werden. Van Tuyl kehrte seitdem nur einmal zurück, um den mißlungenen Versuch zu machen, seiner Frau eine werthvolle Uhr abzuschwindeln und blieb seitdem verschollen.

* Die Frau Mary A. Walker, welche ihren Gatten Oliver B. Walker wegen Trunksucht und grausamer Behandlung auf Scheidung verklagt hat, erhielt dieselbe heute von Richter Collins bewilligt.

**Im Interesse der Weltausstellung.**

**Mayor Cregier nach Washington abgereist.**

Bürgermeister Cregier, Herr T. S. Winston und mehrere andere Herren begaben sich heute nach Washington, um dort zu Gunsten von Chicago bei dem Wettstreit um die Weltausstellung zu wirken. Mayor Cregier wird etwa drei Tage von hier abwesend sein.

**Kann seine Frau nicht los werden.**

Thomas W. Sheardon, der junge ehemalige Arzt aus Winona und jetzige Brillenverkäufer in McIntoshs Geschäft in 143 Wabash Ave., dessen Antrag auf Scheidung von seiner Frau Annie bereits einmal von dem Richter Horton zurückgewiesen wurde, hat im Superiorgericht heute Morgen einen Antrag eingebracht, das Urtheil des Richters Horton zu revidiren und umzustoßen. Annie hatte ihren Gatten angeblich wegen schlechter Behandlung verlassen. Richter Horton jedoch fand die Beweise für ungenügend und wies die Klage ab. In seiner heute eingereichten Klageschrift verspricht der Doktor, daß seine Frau selbst bezeugen werde, daß sie ihn verlassen habe, und daß sie unter keinen Umständen zu ihm zurückkehren wolle. Wenn sein Antrag auf Revision des Prozesses durchgeht, wird Dr. Sheardon noch einmal Gelegenheit haben, die Erlangung seiner Scheidung zu versuchen.

**Man abonnirt bei allen Trägern und Agenten der „Abendpost" sowie in der Office, 92 Fünfte Avenue.**

# Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: F. Glogauer & Co.

92 Fünfte Avenue........Chicago.

Telephon No. 1498.

Preis jede Nummer........1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage........2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich........6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei........$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei........$5.00

Dienstag, den 7. Januar 1890.


**Mit der amerikanischen Handels**flotte ist bekanntlich kein Staat zu machen. Nachdem die hölzernen Segelschiffe durch Eisen- und Stahldampfer ersetzt wurden, geriethen die amerikanischen Schiffsbauer den britischen gegenüber deshalb in Nachtheil, weil ihnen alles Rohmaterial durch Zölle künstlich vertheuert wurde. Um nun die amerikanischen Rheder darüber zu trösten, daß sie im eigenen Lande keine Schiffe mehr bauen lassen konnten, verbot ihnen der Congreß, die erwünschten Fahrzeuge im Auslande zu kaufen! Die Franzosen, die Deutschen, die Italiener u. s. w. kauften viele Jahre lang ihre Schiffe fast ausschließlich am Clyde und erhielten auf diese Art ihre Handelsflotte am Leben. In Folge dessen wurden immer wieder die Versuche erneuert, auch im eigenen Lande leistungsfähige Werften zu errichten, und thatsächlich sind in der neuesten Zeit aus deutschen und französischen Werften Schnelldampfer hervorgegangen, die den besten britischen in keiner Beziehung nachstehen. Dagegen ist in den Ver. Staaten das Rhedergeschäft durch das oben erwähnte Verbot gänzlich zerstört worden. Damit hat selbstverständlich auch die Nachfrage nach einheimischen Schiffen aufgehört und die amerikanische Flagge ist vom Weltmeer verschwunden. Die „weisen" Gesetzgeber, welche die amerikanische Schiffsbau-Industrie „schützen" wollten, haben sie mausetodt gemacht.

Nunmehr fühlen sie das Bedürfniß, die Leiche wieder zu beleben. Statt aber einfach den Strick zu lösen, mit dem sie das arme Geschöpf strangulirt haben, wollen sie den steifen Leichnam sozusagen durch Galvanisirung zum Gehen bringen. Der Senator Frye von Maine hat den Vorschlag gemacht, daß die überseeische Post fortan in Eisen- oder Stahlschiffen befördert werden soll, die in den Ver. Staaten erbaut worden sind, Amerikanern gehören, unter dem Befehl amerikanischer Offiziere stehen und eine mindestens zur Hälfte aus Amerikanern bestehende Bemannung haben. Diese Fahrzeuge sollen 2000, bezüglich 4000 Tons Raumgehalt und eine Geschwindigkeit von 14 beziehungsweise 18 Meilen die Stunde haben. An die erstere Classe sollen für jede Seemeile $4, an die letztere $6 gezahlt werden.

Demgemäß hätte Onkel Sam für das Vergnügen, seine Postsachen in einem amerikanischen Schiffe nach Liverpool befördern zu lassen, jedesmal $18,000 zu zahlen. Mit zwölf Rundreisen im Jahre würde ein jedes Schiff dieser Art $216,000 verdienen. In höchstens drei Jahren hätte somit der gute Onkel den Eigenthümern den vollen Werth ihres Schiffes bezahlt, und hernach würde er ihnen aus seiner Tasche nicht nur die gesammten Betriebsunkosten erstatten, sondern sogar noch einen ansehnlichen Profit zuwenden. Was die Herren für die Beförderung von Passagieren und Fracht einnehmen würden, wäre rein gefunden!

Für die Leute, welche auf Kosten der Steuerzahler reich werden wollen, ist dieser Vorschlag überaus günstig. Darauf zielt er ja auch schließlich nur hin.

**Wie wenig noch die Republik in** Frankreich begründet ist, zeigt die Thatsache, daß die Polizeiverwaltung der Stadt Paris nicht in den Händen der städtischen Behörden liegt, sondern in denen der Staatsregierung. Man kann es dem Pariser Gemeinderathe nicht verdenken, daß er immer wieder versucht, die Oberaufsicht über Leute zu erlangen, deren Gehalt der städtische Säckel bestreiten muß. Grundsätzlich hat auch noch keine „republikanische" Regierung zu leugnen gewagt, daß die Forderung des Pariser Stadtrathes billig ist, aber jedes Ministerium wußte einen anderen Zweckmäßigkeitsgrund gegen die Gewährung dieser Forderung anzugeben. Das jetzige Kabinet behauptet, Boulanger würde an die Spitze der Pariser Polizei kommen, wenn letztere eine städtische Einrichtung wäre. Nun kann aber bekanntlich der „tapfere General" sofort verhaftet und eingesteckt werden, wenn er sich auf französischem Boden blicken läßt, und außerdem könnte er doch wahrlich mit den Pariser „Stadtsergeanten" keinen Staatsstreich unternehmen, solange nicht wenigstens der militärische Kommandant von Paris auf seiner Seite wäre. Die Ausrede der Regierung ist also oberfaul. Sie beweist nur von Neuem, daß die französische Republik noch immer dem „Pöbel" mißtraut und einer „starken" Regierung zu benöthigen glaubt. Ob die jeweiligen Machthaber sich Konservative, Gemäßigte oder Radikale nennen, macht gar keinen Unterschied. Mit dem Säbel regieren sie alle.

**Eines großen Versehens haben** sich bisher die demokratischen Mitglieder des Ausschusses für Mittel und Wege schuldig gemacht. Sie haben es nämlich unterlassen, die um noch höhere Zölle bettelnden Geschützten über ihre Beziehungen zu den Trusts auszufragen. So hatten z. B. die Fensterglas-Fabrikanten die Dreistigkeit, eine Zollerhöhung zu verlangen, obwohl der Tarif auf ihre Waaren durchschnittlich 65 Prozent beträgt. Am 2. Januar aber berichtete das Hauptorgan der republikanischen Partei, die „N. Y. Tribune", daß in Findlay, O., die Vertreter aller größeren Glasfabriken des Landes zusammengetreten wären und den lange geplanten Trust mit einem Kapital von $800,000 gebildet hätten. „Fortan," schrieb das sicherlich nicht freihändlerisch angehauchte Blatt wörtlich, „werden die Käufer von Fensterglas höhere Preise bezahlen müssen, als zu irgend einer Zeit innerhalb der letzten fünf Jahre."

Es wird allgemein zugestanden, daß Glas heute weit wohlfeiler hergestellt werden kann, als vor fünf Jahren, besonders in den Naturgas-Gegenden. Warum soll also das Publikum noch mehr dafür bezahlen, als früher? Lediglich deshalb, weil die durch Bundeshilfe verwöhnten Fabrikanten mit den bisherigen Riesengewinnsten nicht mehr zufrieden sind und sich nach Art der Raubritter zusammengethan haben, um dem gewöhnlichen Pack vollends das Fell über die Ohren zu ziehen. Durch wahnwitzig hohe Zölle wollen sie die Einfuhr von Glas aus Europa ganz unmöglich machen. Alsdann wollen sie aus ihren Mitbürgern so viel herausschinden, wie nur irgend möglich. Wer sich untersteht, diese frechen Räuber als schutzbedürftige, für das Vaterland leidende Patrioten hinzustellen, der sollte wahrhaftig moralisch gelyncht werden.

**Die Einwanderung in den ersten** zehn Monaten dieses Jahres ist von 498,591 auf 407,237 Köpfe gesunken. Der Rückgang ist ziemlich allgemein von allen Theilen Europas, ausgenommen die slavischen Länder.

Diese zeigen fast keinen Abfall, während Deutschland um etwa 10,000, Großbritannien und Irland um 24,000 und Schweden um 23,000 abgefallen ist. Sehr groß ist auch der Rückgang der Einwanderung aus Italien: von 45,000 auf 27,000. Dagegen ist Ungarn fast stationär geblieben, ebenso die anderen österreichischen Länder. Die Auswanderung hielt sich also auf ihrer Höhe nur unter den hier kurzweg Slowaken oder „Huns" genannten Slaven und vielleicht unter den Israeliten in slavischen Ländern.

Nun hat aber der große Prozeß gegen die galizischen Auswanderungsschwindler bewiesen, wie es dabei zugeht. Wenn die amerikanischen Consuln offene Augen gehabt oder sehen wollten, dann wären sie diesem Schwindel (und dem ähnlichen in Italien, der von der Ford-Commission enthüllt wurde), längst auf die Spur gekommen.

Anstatt allgemeine Maßnahmen gegen die Einwanderung zu treffen, die überflüssig sind, hätten sie auf die Lokalitäten angewandt werden sollen, wo eine forcirte, schwindelhafte Auswanderung stattfand. Das sollte im Congreß erklärt werden, wenn die Emigrations-Bills zur Verhandlung kommen.

(„Anz. d. West.")

## Lokalbericht.

### Sitzung des Stadtraths.

Verschiedene Hochbahnfragen erledigt.

Der Stadtrath hielt gestern Abend seine erste Sitzung in diesem Jahre und beschloß zunächst die Vorlage der „West Chicago Rapid Transit Company" in Abstimmung zu bringen; doch wurde diese Angelegenheit auf Antrag des Stadtvaters Mills um zwei Wochen verschoben. Clerk van Cleave verlas dann einen Antrag des Ald. Cullerton, in welchem der Corporationsanwalt um seine Meinung befragt werden soll in Betreff der Frage der Erwerbung des Grundbesitzes an Ogden Ave. für die geplante „L" Hochbahn. Dem Ald. Cullerton wurde bedeutet, daß eine frühere Entscheidung die Angelegenheit bereits bestimmt habe.

Die Lake Str. „L"-Hochbahn war nochmals der Gegenstand eines Wortgefechts und wurde ein bereits einmal zurückverwiesener Bericht nochmals an den Commissär für öffentliche Arbeit verwiesen mit der Aufforderung zu erklären, ob die Lake Str.-Bahn nach dem Meigs'schen System gebaut werde oder nicht. Der gestrige Bericht besagte einfach, daß nach dem bereits fertiggestellten Theile des Baues zu urtheilen, die Bedingungen der Verordnung befolgt würden.

Die Snell'schen Erben boten der Stadt ihre Zollstraße in dem gegenwärtigen Zustande für $100,000 zum Kauf an. Die Sache wurde an das Finanzcomite überwiesen, erregte aber viel Heiterkeit.

Der Mayor kündigte an, daß das Finanzcomite am Mittwoch Nachmittag 2 Uhr in der Comptrollers-Office für die Bürger zu sprechen sein werde, um mit diesen die Frage der Erhebung von Spezialsteuern für künftige Abzugskanalbauten zu besprechen.

### Die Drainirungs-Commission.

Die von dem demokratischen Ticket gewählten Drainage-Commissäre Wenter und Russell (King war nicht zugegen), kamen gestern auf eine Einladung des Wahl-Commissärs Gregory in dessen Office zusammen, um über die Schritte der Commissäre zu berathen, aus ihrer Angelegenheit einen Testfall zu machen. Die Wahlcommission kommt in einigen Tagen zusammen und Gregory meint, daß dieselbe bis jetzt noch keinen Entschluß gefaßt habe, daß sie aber sehr wohl die Ausstellung der Wahlcertifikate verweigern und die Drainirungs-Commissäre zur Einleitung eines Mandamus-Verfahrens zwingen könnte. Auf die Rückkehr des Commissärs Hotz aus Europa soll nicht gewartet werden und es soll möglichst schnell eine Verständigung zwischen den beiden Commissionen herbeigeführt werden, damit die Sache im März vor das Obergericht zur Entscheidung gebracht werden kann.

### Ein Versuch.

Der „Hub", das wohlbekannte und reelle Kleidergeschäft, Ecke State und Jackson Str., zeigt in der heutigen Nummer der „Abendpost" einen Ausverkauf an, auf den wir unsere Leser besonders aufmerksam machen. Um festzustellen, welchen Werth die Anzeigen in der „Abendpost" für ihr Geschäft haben, erbietet sich die Firma Jedem, der die heutige Nummer unseres Blattes vorzeigt, ein elegantes Geschenk zu machen. Wir hoffen, daß unsere Leser von diesem Anerbieten reichlich Gebrauch machen und sich gleichzeitig von der Preiswürdigkeit der angezeigten Waaren überzeugen werden.

### Sitzung des Countyraths.

Gen. Lieb zieht gegen den Sheriff los.

Andere Angelegenheiten.

In der Sitzung des Countyraths kam gestern die Beköstigungsfrage der Gefangenen zur Sprache und Commissär Lieb brachte einen Bericht ein, in dem er die Gesetze betreffs der Beköstigung von Gefangenen citirte und in welchem der County-Anwalt aufgefordert wird, die Bedeutung dieser Gesetze und die Competenz der County-Commissäre in dieser Angelegenheit darzulegen. Die Commissäre waren durch diese Eingabe höchlichst überrascht.

Das betr. Gesetz schreibt vor, daß den Gefangenen dreimal täglich frisches Wasser und dreimal eine genügende Portion wohl zubereiteter Nahrung gereicht werden soll, und daß die Kosten dafür nach Prüfung der Rechnungen durch den Countyrath, von dem County-Schatzmeister zu bezahlen seien. In einem anderen Paragraphen ist vorgesehen, daß die für die Beköstigung ausgesetzten Beträge nicht als ein Theil der Einkünfte des Sheriffs betrachtet werden sollen.

Der County-Anwalt soll nun entscheiden, ob der Countyrath ermächtigt sei, eine Summe für die Beköstigung für ein Jahr oder einen gegebenen Zeitraum im Voraus festzustellen, d. h. bevor die Rechnungen dafür vom Sheriff eingereicht sind, oder ob es Pflicht des Countyraths sei, sich zuerst von dem wirklichen Kostenbetrag zu überzeugen. Ferner soll der County-Anwalt entscheiden, ob der Sheriff gezwungen werden kann, die Provisionen auf Requisition durch den Superintendenten für öffentliche Arbeiten zu beziehen, um so eine gesunde Nahrung für die Gefangenen herstellen zu können.

General Lieb setzte den erstaunten Commissären in einer längeren Rede seine Gründe für seinen Antrag auseinander und die Folge davon war, daß derselbe ohne große Diskussion mit 13 gegen eine Stimme gutgeheißen wurde. Die Sache wurde dem County-Anwalt Terhune übergeben und Letzterer hat jetzt eine gute Gelegenheit dem Publikum gegenüber seine Denkungsweise darzulegen.

Der Bericht des Comites für öffentliche Arbeiten zu Gunsten der Anstellung von Nic. Michaels als Hilfs-Countyanwalt traf auf energische Opposition seitens der Commissäre Struckmann und Bonner, welche meinten, der County-Anwalt solle dem County keine Mehrkosten auflegen, und der Gegenstand wurde an das Comite zurückverwiesen.

Nach Erledigung einiger anderer, weniger wichtiger Routinegeschäfte wurden folgende Aerzte durch Commissär Mahoney für den regulären allopathischen Stab des Hospitals ernannt: Die Doktoren Frank Baxter, Sullivan, [illegible] St. John, Steele, J. B. Murphy, Formaneck, Howard, Strong, Lee, Hoadley, Cook, A. P. Reynolds, Perkins, Prenty, Sandbery, Palmer, Frütterer, Thompson, Bayard, Holmes, James. Als Spezialisten: Dr. Babcock für Herz- und Lungenkrankheiten und Dr. Bittman als Augenarzt.

### Wahl auf der Börse.

Herr Wm. T. Baker zum Präsidenten ernannt.

Gestern fanden die Jahreswahlen der Börse statt. Die Beamten für das am nächsten Montag beginnende neue Geschäftsjahr wurden gewählt und zwar folgende Herren:

Präsident: William T. Baker mit 923 Stimmen, Vice-Präsident J. G. Sleever; Direktoren: James T. Healey, 635, H. F. Dousman, 614, E. S. Worthington, 614, J. B. Dutch, 569, J. A. Edwards, 522; Appellations-Comite: A. M. Henderson, 813, William S. Seaverns, 789, Charles H. Blackman, 757, J. E. Roß, 626, W. N. Hunter, 554; Schätzungs-Comite: Geo. M. Barber, 853, N. L. Lyon, 838, John N. Hodson, 727, George S. Blakeslee, 714, James M. Fort, 651; Stellvertreter im Appellations-Comite: James M. Sherman, 754 Stimmen.

Der neue Präsident W. T. Baker ist 40 Jahre alt und kam als Knabe nach Chicago und seine Laufbahn als Geschäftsmann ist vollkommen frei von zweifelhaften Umständen. Er hat noch nie ein Amt, weder auf der Börse noch im politischen Leben bekleidet.

J. G. Sleever kam vor etwa zehn Jahren aus Milwaukee hierher und hat eine reiche Geschäftserfahrung. Er ist bereits mehrere Jahre ein Mitglied des Direktoriums der Börse gewesen.

James T. Healy ist ein geborener Chicagoer, 43 Jahre alt und gegenwärtig Unter-Schatzmeister der Regierung in Chicago. Er war bereits Mitglied des Schulraths, hat aber noch kein Amt auf der Börse bekleidet.

H. F. Dousmann ist einer der ältesten und bekanntesten Bürger von Chicago und war Mitglied des Appellationscomites.

E. S. Worthington ist erst seit 1884 in Chicago und in Geschäftskreisen vortheilhaft bekannt. J. B. Dutch ist 50 Jahre alt und hat bereits einen Termin als Direktor gedient. J. A. Edwards ist seit 17 Jahren in Chicago und hat viele Freunde in Geschäfts- und Gesellschaftskreisen.

* Ein Comite des Grant-Denkmal-Vereins von Chicago hat sich für ein von dem Cincinnatier Künstler Louis Rebisso angefertigtes Modell entschieden und ist jetzt die baldige Vollendung des Grant-Denkmals im Lincoln Park zu erwarten. Der Unterbau für die Reiterstatue ist bereits vollständig fertig, und es ist nur noch nöthig, die Statue selbst zu gießen und aufzustellen.

* Elmer E. Billow verklagte Frank H. Follansbee um $50,000 Schadenersatz, weil Follansbee eine Urtheilsvollstreckung über eine von Billow am 24. Mai ausgegebene Note über $2000 erwirkte und welche, wie Billow geltend gemacht wurde, von T. W. Money bereits bezahlt war. Billow will die Kassirung jenes Urtheils zu erlangen suchen.

## Ernst Possart.

### Des Künstlers „Rabbi Sichel".

Eine großartige Leistung.

**Heute Abend: „Shylok" in „Der Kaufmann von Venedig".**

Zwei krassere Gegensätze, als die beiden Rollen, in denen Herr Possart am Sonntag und Montag auftrat, lassen sich kaum denken; als „Karl IX" stellte er einen von Furcht, Glaubenshaß und Tücke erfüllten jungen Mann dar, als „Rabbi Sichel" war er ein alter gutmüthiger Hebräer, dessen ganze Lebensaufgabe es zu sein scheint, junge Leute zu verheirathen und das Glück der Familie zu predigen. Und wie verstand der Künstler diese beiden, so verschiedenartigen Charaktere zu spielen! Hatte man ihn schon als „Karl IX" bewundern müssen, die Bewunderung mußte noch höher steigen, sobald man ihn als „David Sichel" sah und hörte. Ist es denn möglich, mußte man sich fragen, daß ein Mensch sich so verändern kann, um an dem einen Abend auch nicht die geringste Spur des Ich vom vorhergehenden Abend zurückzulassen? Ja, es ist möglich, und daß es möglich ist, hat Possart gestern bewiesen. Wer nicht im Voraus gewußt, daß dies derselbe Mann sei, welcher am Abend vorher „Karl IX gespielt, der würde es nie und nimmer geglaubt haben, so vollkommen war die Transformation, die der Künstler in seinem ganzen Aeußern, in Haltung, Geberde, Spiel und auch in der Stimme vorgenommen hatte. Andere große Menschendarsteller mögen Herrn Possart in dieser oder jener Rolle übertreffen, sich in seine Rolle aber so hineinzuleben, das Ich vom anderen Tage und sein eigenes Selbst so ganz abzustreifen, versteht keiner so wie Possart, möge er nun Rossi, Salvini, Coquelin, Henry Irving, Sonnenthal, Barnay oder sonstwie heißen. Das wird Jeder bestätigen, der Gelegenheit hatte, Possart nur in den beiden Rollen zu sehen und der früher die anderen großen Künstler sah.

An der Darstellung des Künstlers als „Rabbi Sichel" mußte man seine helle Freude haben. Das war ein so getreues Conterfei des elsässischen, oder sagen wir auch des süddeutschen, Dorfrabbiners, daß man unwillkürlich sich sagen mußte, Herr Possart habe einem solchen jede Bewegung abgelauscht. Da war auch nicht das Geringste vergessen, was zu der Maske nöthig war, keiner der Züge, keine der Geberden, welche den Kindern Israels so charakteristisch zu sein pflegen, kurz es war ein volles und ganzes Lebensbild, wie es die Natur selbst nicht besser zeichnen könnte, ein wahres Kunstwerk von mimischer Detailmalerei. Für den Feinschmecker, für den Gourmet der Kunst — falls der Ausdruck gestattet ist — konnte es keinen besseren Genuß geben, als wenn man den großen Schauspieler Zug für Zug beobachtete und jeder seiner Bewegungen folgte. Alles war natürlich, ungekünstelt an dem Spiel und doch die größte Kunst! Ohne noch den Künstler in anderen Rollen, als den zwei ersten gesehen zu haben, möchten wir behaupten, daß der „Rabbi Sichel" seine beste ist, denn sie ist eine Kunstleistung, die nicht übertroffen werden kann.

Für Denjenigen, welcher recht viel Lärm auf der Bühne gern hört, der Schaugepränge und Flitterglanz liebt, ist „Freund Fritz" kein Stück. Dem wird selbst Possart nicht so imponiren, wie er uns und anderen Kunstfreunden imponirt hat. Wer aber nicht blos des Blendwerkes und des Scheines wegen in's Theater geht, sondern um sich auf rechte Weise zu vergnügen, um einen echten Kunstgenuß zu haben, dem rathen wir, sich einmal „Freund Fritz", wie er von der Amberg'schen Gesellschaft dargestellt wird — denn auch die anderen Schauspieler, die in dem Stücke mitwirken, spielen vortrefflich — anzusehen und mit stiller Andacht dem Spiele des Herrn Possart zu folgen. Mit jeder Scene wird er neue Schönheiten entdecken, etwa so wie bei einem prächtigen Landschaftsbilde, bei dem er immer neue interessante Punkte erblickt, je länger er hinschaut. „Freund Fritz" ist ja auch nichts anderes als ein Landschaftsbild auf der Bühne, eine Dorfgeschichte in dramatischer Form, die aber trotz der wenig spannenden Handlung fortwährend interessirt und den Zuhörer fast ununterbrochen in guter Laune erhält. Das Schriftstellerpaar Erkmann-Chatrian versteht sich auf Zeichnung solcher ländlicher Genrebilder meisterhaft, das beweist schon der Umstand, daß „Freund Fritz" sich bereits seit 25 Jahren auf der Bühne erhält, das beweisen seine andere Stücke, seine Romane, und das beweist vor Allem sein Erfolg, den es mit seinen Werken nicht bloß in Frankreich, sondern in der ganzen Welt gehabt hat. Diese beiden „verpariserten Elsässer", wie sie ein Schriftsteller genannt hat, haben die Bauern salonfähig gemacht, obwohl sie das Volksleben auf der Bühne und im Roman so darstellen, wie es sich wirklich verhält.

Wir können nicht schließen, ohne den Mitgliedern der Gesellschaft, die gestern in der Vorstellung mitgewirkt haben, unseren Dank und unsere Anerkennung zu zollen, denn jeder einzelne hat sein Bestes dazu beigetragen, um die Vorstellung zu einer vortrefflichen zu machen. Besonders war es Herr Krüger, der schon am ersten Abend sich als tüchtiger Schauspieler bewährt und gestern sich noch in vortheilhafterem Lichte zeigte. Die Herren Ranke und Meyer waren in ihren Rollen ganz köstlich, besonders Ersterer. Frl. Schmitz, von früher schon vortheilhaft bekannt, ist in Rollen wie die der „Katharina" beinahe unübertrefflich. Frl. Sterneck wurde ihrer Aufgabe ebenfalls gerecht und auch die Herren Walter und Gerold waren in ihren kleinen Rollen am Platze.

Heute Abend tritt Possart als „Shylock" in Shakespeares „Kaufmann von Venedig" auf, in welcher Rolle, wie der „New Yorker Herald" von ihm gesagt, selbst Booth weit unter ihm steht.


**Man abonnire auf die „Abendpost", 92 Fünfte Avenue. 1 Cent.**


### Drei ungeahndete Raubanfälle.

Die Polizei natürlich wieder rathlos.

Anton Reda, ein italienischer Kaufmann aus Rockford, Ill., wurde gestern Nachmittag um drei Uhr an der Ecke von Polk und Clark Str. von zwei Negern angefallen und um hundert Dollars in Baar sowie um eine goldene Uhr beraubt. Reda war grade in der Stadt angekommen und wollte eben die Clark Str. heraufgehen, als der eine der Neger plötzlich seine Arme um seinen Hals schlang, ihn dabei fast erdrosselnd, während der Andere seine Taschen erleichterte. Als sie den Beraubten losgelassen, stürzte derselbe, einer Ohnmacht nahe, auf das Trottoir nieder. Die Polizei hat, wie gewöhnlich, keine Ahnung, wer die beiden schwarzen Uebelthäter sind.

Ein Herr Edward Bellinger aus Champaign, Ill., welcher eine Güterwagen-Ladung Schweine nach der Stadt gebracht hatte, fiel in ähnlicher Weise, wie der vorgenannte Italiener, und zwar am Samstag Abend um halb elf Uhr, an der Ecke von 12. Str. und Wabash Ave. zwei Negern zum Opfer. Dieselben fielen auch ihn von hinten an und schlugen ihn fast besinnungslos. Sie erbeuteten $300, sowie eine silberne Uhr nebst Kette. Die Polizei würde sich freuen, ihren Aufenthaltsort kennen zu lernen.

Als Dritte wurde am Freitag Abend ungefähr um sieben Uhr eine junge Dame an der Ecke der 12. Str. und Wabash Ave. von einem Manne in frechster Weise um ihre $12 enthaltende Geldbörse beraubt. Der Kerl trat, an seinen Hut fassend, auf die Dame zu und trug ihr seine Begleitung an. Als dieselbe sich sodann zur Seite wandte, um ihn vorbei zu lassen, riß er ihr plötzlich die Börse aus der Hand, nicht ohne indessen vorher einen Schlag mit dem Schirm ins Gesicht erhalten zu haben. Wer die Polizei lieb hat, sage ihr doch, wo der Kerl zu finden ist.

### Kurz und Neu.

* John F. Brandow wurde gestern zum Brückenwärter der Madison Str. Brücke ernannt.

* Herr Fred. W. Peck erwidert auf die Angriffe der Sozialisten gegen die im Auditorium befindliche Wirthschaft, daß in dem ganzen Gebäude keine „Bar" vorhanden sei, die von der Auditoriumgesellschaft controllirt werde. Das Hotel, welches übrigens ein besonderes Gebäude bilde, sei an eine Gesellschaft im Ganzen vermiethet und diese habe es für nöthig erachtet, eine mit dem Hotel verbundene „Bar" einzurichten. Sein persönlicher Wunsch sei gewesen, daß überhaupt keine „Bar" in dem ganzen Gebäude vorhanden sei.

* Richter Jamieson verweigerte gestern die Gewährung eines Einhaltsbefehls, durch welchen Anwalt Frank D. Turner von den Anwohnern der Wrightwood Ave., gezwungen werden sollte, auf den Bau eines bis an die Straße hinanreichenden Hauses zu verzichten. Die übrigen Gebäude in jener „aristokratischen" Straße sind 30 Fuß von der Straße zurückgebaut. Doch macht der Richter geltend, daß die Treppenstufen, die an der Straße liegen, ebenfalls als Theile des Gebäudes zu betrachten seien, und daß deshalb Herrn Turner nicht verboten werden könne, sein Haus so zu bauen, wie er es geplant hat.

* Ingenieur Northway bereitet einen Kostenanschlag über die Ueberdeckung eines Theiles des La Salle Str.-Tunnels zwischen Randolph und Lake Str. vor und glaubt, daß die Ueberdeckungsarbeit einer 60 Fuß langen Strecke für $1800 zu Stande gebracht werden könne.

* In den ersten Tagen des Februar findet eine Civildienstprüfung für diejenigen Personen statt, die Stellen als Clerks, Briefträger, Stempler oder Sortierer haben wollen. Es werden zu dieser Prüfung nur solche Personen zugelassen, die vor dem 16. Januar ihre Absicht dazu dem Sekretär, W. W. Marr, schriftlich mittheilen.

* Christian Weiß, von 132 Barber Str., stürzte gestern in der Sägemühle von Baker Bros., No. 9 W. 12. Str., in eine Kreissäge und wurde dabei so schwer verletzt, daß die Aerzte die Amputation beider Arme für nothwendig erklärten. Ch. Weiß, der Frau und Familie hat, wurde nach dem County-Hospital gebracht.

* Gesundheitscommissär Wickersham reorganisirt augenblicklich den medizinischen Stab seines Departements. Sobald die Inspektoren für die annektirten Bezirke ernannt sind, werden neun Aerzte in dem Stabe sein und jeder von diesen wird seinen Wohnsitz in einem bestimmten Bezirke nehmen müssen, so daß jeder Stadttheil einen Gesundheits-Inspektor haben wird. Die Inspektoren werden sowohl die Arbeiten in ihrem Bezirk, als auch andere ihnen speziell vom Commissär zugewiesene zu überwachen haben.

* Herr H. C. McChesney von der Viehbörse richtete ein scharfes Schreiben an den Gesundheitscommissär in Betreff der Klauen-Seuche-Angelegenheit. Er bespricht in tadelnder Weise die von dem Commissär in „Interviews" gebrauchte Ausdrucksweise und auch die Art und Weise, in der derselbe und seine Inspektoren ihre Dienstpflicht ausführten. Schließlich erläutert er den ganzen Vorgang der Ankunft und der Tödtung des kranken Viehes und vertheidigt die Handlungsweise der Staats-Gesundheitsbehörde.

* Der Plan zur Errichtung eines prächtigen Freimaurertempels an der Nordostecke der State und Randolph Str. geht seiner Verwirklichung entgegen. Es wird zunächst ein Freibrief vom Staate erwirkt werden, dann sollen sofort die Subskriptionsbücher eröffnet, die Comites ernannt und die Vorarbeiten beschleunigt werden. Es wird erwartet, daß innerhalb zwei Wochen nach Eröffnung der Subskriptionen über $500,000 gezeichnet sein werden. Wenn dieser Betrag erreicht ist, soll sofort mit der Bauarbeit begonnen werden.


## Anzeigen für die „Abendpost".

Wegen ihrer außerordentlichen Verbreitung empfiehlt sich die „Abendpost" ganz besonders für sogenannte kleine Anzeigen. Wer Arbeitskräfte irgend welcher Art braucht, Zimmer zu vermiethen hat oder etwas aus zweiter Hand kaufen oder verkaufen will, kann für wenige Cents seine Wünsche durch die „Abendpost" vielen Tausenden bekannt geben. Um es nun den Anzeigelustigen möglichst bequem zu machen, haben wir folgende

## Anzeigen-Annahmestellen

eingerichtet:

**Nordseite:**

Edw. Otto, Apotheker, 115 Clybourn Ave., Ecke Larrabee Str.
Chas. L. Feldkamp, Apotheker, 445 N. Clark Str., Ecke Division.
H. H. Duerfelen, Apotheker, 201 O. Chicago Ave.
R. H. Hanke, Apotheker, 80 O. Chicago Ave.
John C. Heß, Apotheker, 247 O. Division Str.
Ferd. Schmeling, Apotheker, 506 Wells Str., Ecke Schiller.
Henry Goetz, Apotheker, Ecke Lincoln und Webster Avenues.
Wm. J. Boltmer, jr., Apotheker, 938 Halsted Str., nahe Garfield Ave.
Herm. Schimsky, Newsstore, 276 O. North Ave.

**Westseite:**

Henry Schroeder, Apotheker, 453 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Avenue und 831 und 833 Milwaukee Ave., Ecke Division Str.
Otto G. Haller, Apotheker, Ecke Milwaukee und North Aves.
Otto J. Hartwig, Apotheker, 1570 Milwaukee Ave., Ecke Western Ave.
J. Brendecke, Apotheker, 468 W. Chicago Ave., Ecke Ashland Ave.
Rudolph Stangohr, Apotheker, 841 W. Division Str., Ecke Waldtenaw Ave.
J. B. Kerr, Apotheker, Ecke Lake Str. und Bryan Place.
Langes Apotheke, 675 W. Lake Str., Ecke Wood Straße.
C. W. Graßly, Apotheker, Ecke Halsted und W. 12. Straße.
Truchl & Franken, Apotheker, 800 und 802 S. Halsted Str., Ecke Canalport Ave.
J. J. Schimek, Apotheker, 547 Blue Island Ave., Ecke 18. Straße.
Martin L. Brauns, Apotheker, 890 W. 21. Straße, Ecke Hoyne Ave.
J. J. Babel, Apotheker, 641 W. Madison Str.
Emil Fischel, Apotheker, 631 Center Ave., Ecke 19. Straße.
C. A. Boehler, Store, 192 Blue Island Ave.

**Südseite:**

J. W. Trimen, Apotheker, 522 Wabash Ave., Ecke Harmon Court.
Henry F. Thoma, Apotheker, Ecke S. Clark Str. und Archer Ave.
Rudolph P. Braun, Apotheker, 3100 Wentworth Ave., Ecke 31. Straße.
A. P. Freund & Co., Apotheker, 258 31. Str., Ecke Michigan Ave.
M. R. Porter & Co., Apotheker, Ecke State und 39. Str.
F. Wienecke, Apotheker, Ecke Wentworth Ave. und 24. Str.
Julius Cunradi, Apotheker, 2904 Archer Ave., Ecke Deering Str.

**Town Lake:**

H. Rhein, Store, 4817 Laflin Str.

**Lake View:**

Chas. F. Pfaunstiel, Apotheker, S. O. Ecke Halsted Str. und Wrightwood Ave.
C. W. Jacob, Apotheker, Ecke Lincoln, Belmont und Ashland Aves.
Jos. Munk, Newsstore, 755 Lincoln Ave.


### Kurz und Neu.

* Die Gesellschaft des Deutschen Hospitals hält heute Abend im Versammlungslokale der Deutschen Gesellschaft, No. 49 LaSalle Str., ihre Jahresversammlung ab.

* Das 17 Monate alte Kind von James Engle von 2810 Calumet Ave. fiel, während es für eine kurze Zeit unbeaufsichtigt war, in eine Wasserwanne und ertrank.

* Die Anwohner der Ecke von 28. Str. und Spaulding Ave. protestiren beim Comite des Stadtraths für Straßen und Alleys der Westseite energisch gegen die Errichtung einer Ziegelei an jener Stelle. Das Comite sandte den Protest an die Gesetzabtheilung, um zu erfahren, ob die Stadt ein Recht hätte, sich in eine solche Sache hineinzumischen. Eine ähnliche Petition will die Einrichtung einer Steinhauerei an Grand Ave. und Rockwell Str. verhindern. Die Ansichten über die Sache sind getheilt und der Corporationsanwalt soll die Frage entscheiden.

* Die Leiche des James S. Welty, der im letzten Monat aus dem Windsor Hotel verschwand, wurde gestern am Fuße der Madison Str. im See gefunden. Wahrscheinlich liegt Selbstmord vor.

— Ein sonderbares Kopf— [illegible]

— Bergeslich — nobel. [illegible]

— In der Theaterkanzlei. — [illegible] eine Hypothek auf das Theater hat!

— Auch eine Definition. — Was ist Raum? — Schülerin einer Töchterschule: Raum ist in der kleinsten Hütte, für ein glücklich liebend Paar.

— Schweine melken. Im Inseratentheil der K. Z. wird gesucht „ein sehr gut empfohlener Schweineknecht, der melken kann." Sollte die bedrängte Landwirthschaft darauf ausgehen, das Schwein noch gründlicher auszunutzen, als es bisher geschehen ist?

### Gerichtszeitung der Zukunft.

In der Schlußsitzung des vorigen Juristentages in Berlin wurde bekanntlich folgende von Dr. Mendel vorgeschlagene Resolution mit überwältigender Majorität angenommen: Sämmtliche Verbrecher und Vagabunden sind fortan als Kranke zu behandeln. Es giebt keinen Hang zur Missethat, sondern nur irrsinnige Disposition. Wo ein Verbrechen vorliegt, kann man mit Sicherheit auf ein organisches Leiden des Thäters schließen.

In der gestrigen Verhandlung gegen den Einbrecher Lattenfritze machte der Vertheidiger die völlig zerrütteten Nerven seines Klienten gelten. Der Gerichtshof schloß sich diesen Ausführungen an und verurtheilte den Angeklagten zu sieben Monaten Nizza. Der Staatsanwalt hatte lebenslängliche kalte Abreibungen beantragt. In ärztlichen Kreisen giebt man sich der Hoffnung hin, daß der Aufenthalt an der Reviera die Einbrecherwuth des Lattenfritze völlig heben wird.

In der Potsdamer Straße in Berlin wurde ein Individuum in flagranti ertappt, als es eben das Schaufenster eines Juweliers eindrückte und sich zahlreiche Pretiosen aneignete. Der saubere Kumpan wurde sofort nach der nächsten Sanitätswache gebracht.

In nächster Woche beginnt die Ueberführung der dicksten Häftlinge aus dem Gefängniß zu Plötzensee nach dem Schweninger'schen Sanitarium in Heidelberg.

Ueber das Befinden des sogenannten Meineid-Schulze, welcher zur Zeit eine ihm von der zweiten Strafkammer zudiktirte Kur in der Charite absitzt, erfahren wir das Allergünstigste. Der Betreffende sieht vortrefflich aus, befindet sich bei gutem Appetit und verträgt bereits die stärksten Cigarren. Meineid-Anfälle sind bei ihm, seit er zum letzten Male als Zeuge vor Gericht gestanden hat, nicht zu constatiren gewesen.

Dr. Helfer, bisher Vorsteher der Augusta-Klinik und Docent der inneren Pathologie an der Universität, ist zum Criminalcommissarius ernannt worden.

Heute beginnt die Verhandlung gegen den Doppelmörder Knüppel-Ede. Da derselbe sehr aufgeregt ist und eine große Scheu vor der Anklagebank an den Tag legt, so soll das Verfahren gegen ihn schmerzlos mittelst Lachgas geführt werden.

In der Voruntersuchung gegen den Brandstifter Funken Karl hat sich, wie zu erwarten war, herausgestellt, daß derselbe eine merkliche Erhöhung an demjenigen Theil des Schädels besitzt, unter welchem sich das Brandcentrum des Gehirns befindet. Sobald das Hauptverfahren abgeschlossen sein wird, soll mit der Massage der betreffenden Hauptverdickung begonnen werden. (Wespen.)

### Aus dem Schreibheft des kleinen Moritz.

Schön roth ist die Nelke,
Schön roth ist die Ros';
Doch's schönste Roth von allen
Schmückt des Schuldieners Nos'.

— Folgende humoristische Verlustanzeige widmet der Karlsruher Hofmusikus Fritsche seinem verlorenen Fidelbogen in der „Bad. Ldsztg.": „Nachruf. Ein Lebewohl meinem Violinbogen, der in Begleitung eines seiner Kollegen am 7. d. M. in Oos beim Wagenwechsel in einem Kupee zweiter Klasse liegen blieb und die Weiterreise Basel zu machte. Nicht so sehr sein reeller, als vielmehr sein ideeller Werth läßt mich seinen Verlust schmerzlich empfinden. Der Bogen war früher im Besitz eines der nennenswerthen deutschen Musiker und ein Familienerbstück. Sechszehn Jahre war er mir ein treuer Begleiter und die beste Stütze meiner musikalischen Thaten. Sollte sich sein jetziger Besitzer zu einer Rückgabe gegen 20 Mark und Belassung des zweiten Bogens (hellerer Farbe) nicht entschließen können? Dank, großen Dank würde er sich verdienen. — Wenn der Bogen jedoch in die Hände eines rauhherzigen Egoisten kam, der meiner Bitte taub ist, nun so möge jedes seiner Haare zur Erinnye werden und ihm allnächtlich einen Todtentanz geigen, der ihm der Stunden Wechsel zur Qual werden und sein Gewissen nie zur Ruhe kommen läßt:

Kein Froher soll seiner sich freu'n,
Wer ihn besitzt, den zehre die Sorge,
Und wer ihn nicht hat, den nage der Neid,
Keiner genieße mit Nutzen sein!
Ohne Wucher hüt' ihn sein Herr;
Doch den Würger zieh' er ihn zu!
Dem Tode verfallen, fessle den Feigen die Furcht,
So lang' er lebt, sterb' er lechzend dahin,
Des Bogens Herr als des Bogens Knecht:
Bis in meiner Hand den verlor'nen wieder ich halte!"

F. Fritsche, Hofmusikus.

— Mrs. Helen Dreßbury tritt in einer nagelneuen Toilette in das Zimmer ihres Gatten und frägt ihn, nachdem sie ein Paar Mal das Zimmer vor ihm auf- und abspaziert ist, wie ihm denn ihr neuer Anzug gefalle. „Beim Himmel, Du siehst feenhaft darin aus," ruft der thatsächlich für einen Augenblick ganz geblendete Mann aus. „Aber," setzt er nach einer Minute der Ernüchterung hinzu, „was muß das nur kosten, Helen, — und gerade jetzt, in diesen schlechten Zeiten, wo Geld so rar ist?" — „Geld?" erwidert Mrs. Dreßbury, indem sie mit einem schmelzenden Lächeln auf den Lippen, den Arm um seinen Hals legt. „O Robert, was kümmert mich alles Geld der Welt, wenn ich Dich durch seine Ausgabe nur für einen Moment so glücklich machen kann, wie Du eben warst?!"

— Naiv. Lehrer: „..Also, weshalb hat Kain seinen Bruder Abel erschlagen?" Der kleine Hiesel: „Weil damals das Pulver noch nicht erfunden war!"

— Dort wo einer seinen guten Namen verloren, hat er nichts verloren.

— Glück beim Unglück. Herr (ärgerlich): Johann, Du wirst täglich dümmer! Johann: Bin nur froh, daß dös nit stündlich g'schieht!

# 92 Fünfte Ave.

# Abendpost.

## 1 Cent.

### Verkaufsstellen der Abendpost.

**Nordseite.**

Max Koehler, 309 Sedgwick St.; Anzeigen-Annahmestelle der „Abendpost".
H. H. Duerfelen, deutsche Apotheke, 201 O. Chicago Ave., Anzeigen-Annahmestelle der „Abendpost".
Frau Kate Kreuser, 282 Sedgwick Str.
Newsstore, 147 Wells Str.
E. S. Nelson, 334 Ost Division Str.
Heinrichs, 56 Clybourn Ave.
G. C. Putnam, 249 Clybourn Ave.
Newsstore, 128 Willow Str.
H. Schimpfky, 276 Ost North Ave.
Newsstore, 366 Ost North Ave.
Zanders Newsstore, 757 Clybourn Ave.
A. Meschke, 362 Larrabee Str.
W. J. Miesler, 587 Sedgwick Str.
Paul Baly, 467 E. Division Str.
E. A. & M. McComb, 635 N. Clark Str.
Frau A. Becker, 660 Wells St.
Harry Meyers, 464 Larrabee Str.
L. Berger, 577 Larrabee Str.
W. Herbst, 294 Sedgwick Str.
J. F. Holzapfel, 280 Wells Str.
A. W. Fiedlund, 282 East Division Str.
Oswald Apelt, 195 Larrabee Str.
F. J. Matthiesen, 212 Centre Str.
Uuhoff, 761 Clybourn Ave.
J. P. Charbonnier, 329 Larrabee Str.
Wm. F. Chorengel, 69 Oak Str.
Fred. Beißwanger, 113 Illinois Str.
A. Zimmer, 256 O. Division Str.
Fräulein M. Engbert, 281 O. Division Str.
Frau Dow, 190 Wells Str.
Frau Baker, 211 Wells Str.
Frau Walker, 453 Wells Str.
H. Heine, 590½ N. Clark Str.
D. H. Erwig, 403 Clybourn Ave.
Joe Thul, 784 Halsted Str.

**Südseite.**

Henry Ringe, 116 Ost 18. Str.
Capf, 334 Ost 22. Str.
Newsstore, 2329 Wentworth Ave.
John Doyle, 2559 Wentworth Ave.
Rowe, 2926 Wentworth Ave.
P. Peterson, 2414 Cottage Grove Ave.
Newsstore, 2131 S. State Str.
Birchler, 442 S. Clark Str.
A. C. Fleischer, 3505 S. Halsted Str.
Chas. Hellmundt, 2261 Wentworth Ave.
P. Schmidt, 3637 S. Halsted Str.
Frau H. Wenzel, 3150 S. Halsted Str.
Henry Holst, 3100 S. Halsted Str.
Chas. Birk, 4410 S. State Str.
Belt, 2921 Archer Ave.
News Store, 2508 S. Halsted Str.
Castello, 3766 S. Halsted Str.
Wm. Hansen, 2143 Archer Ave.
J. Sneyder, 3902 S. State Str.
Pflugrath, 461 O. 31. Str.
Beppening, 436 O. 26. Str.
Plautsch, 2352 Hanover Str.
Schmidt, 2834 Dashiel Str.
W. E. Brown, 365 S. State Str.
J. Duffold, 2642 Cottage Grove Ave.
Klein, 3902 Cottage Grove Ave.
Frank Stroh, 2116 Wabash Ave.
Frau Frankfen, 1714 S. State Str.
McReith, 3455 Wentworth Ave.
Thomas G. Birchler, 2724 State Str.
Bernh. Horn, 159 25. Place.
Frau M. Dolan, 2357 State Str.
P. Heffer, 2546 State Str.

**Nordwestseite.**

Jacob Kurtz, 821 Milwaukee Ave.
Newsstore, 1050 Milwaukee Ave.
J. Hirschmann, 1110 Milwaukee Ave.
Miller, 1178 Milwaukee Ave.
Dietze, 1700 Milwaukee Ave.
John Asmussen, 376 W. Chicago Ave.
Chas. Stein, 418 W. Chicago Ave.
L. Carlson, 231 N. Ashland Ave.
Henry Brasch, 391 N. Ashland Ave.
Jean Kesterle, 402 N. Ashland Ave.
Fred. Decke, 412 N. Ashland Ave.
C. F. Lichtner, 307 W. Division Str.
William Hanson, 401 W. Division Str.
C. F. Dittberner, 518 W. Division Str.
C. Sievers, 891 W. North Ave.
H. P. Hansen, 23 W. Randolph Str.
R. C. Alwerth, 54 W. Randolph Str.
C. R. P. Nelson, 835 West Indiana Str.
Meyer, 366 W. Indiana Str.
F. C. Browers, 455 W. Indiana Str.
C. A. Perry, 193 W. Lake Str.
C. Petersen, 1011 California Ave.
Newsstore, Ecke Armitage Ave. und Ballou Str.
Geo. J. Hoffmann, 223 Milwaukee Ave.
Newsstore, 623 West Indiana Str.
Newsstore, 549 West Indiana Str.
J. O'Connor, 251 W. Lake Str.
H. L. Wilson, 282 W. Lake Str.
Kojure & French, 612 W. Lake Str.
H. Peterson, 700 W. Lake Str.

**Südwestseite.**

A. E. Brunner, 58 Canalport Ave.
G. Buechsenschmidt, 90 Canalport Ave.
Frau Ebert, 162 Canalport Ave.
Frau Bruhn, 851 S. Halsted Str.
Stoffhaas, 872 W. 21. Str.
Ewigart, 776 W. 22. Str.
C. A. Boehler, 192 Blue Island Ave.
Frl. Zeiser, 1236 Blue Island Ave.
Benner, 1¼ Blue Island Ave.
Schulz, Ecke S. Halsted u. Maxwell Str.
Aug. Schulz, 287 S. Halsted Str.
John Blume, 342 S. Halsted Str.
Theo. Scholzen, 301 W. 12. Str.
Gautert, 471 W. 12. Str.
Boldnetz, 559 W. 12. Str.
Joseph Müller, 550 Süd Halsted Str.
J. F. Peters, 533 Blue Island Ave.
Christ. Stark, 304 Blue Island Ave.
Frau Engel, 574 Ogden Ave.
J. H. Laffahn, 151 W. 18. Str.
Richard Hanlon, 183 W. 12. Str.
E. T. McDermott, 368 W. 14. Str.
Frau McLaughlin, 144 W. Harrison Str.
M. Roemer, 448 Canal Str.
Newsstore, 171 S. Halsted Str.
W. S. Moran, 117 W. Madison Str.
Newsstore, 529 W. 14. Str.
W. J. Hall, 632 W. 12. Str.
P. C. Armbruster, 941 W. 12. Str.
M. Rapp, 134 Blue Island Ave.
A. Hoch, 292 W. Harrison Str.
J. D. Harschberger, 240 W. Randolph Str.
Crowley, Ecke Harrison und Desplaines Str.
H. Reinhold, 194 18. Str.
F. W. Sonnerburg, 139 18. Str.

**Lake View.**

Jos. Munk 755 Lincoln Ave.; Anzeigen-Annahmestelle der „Abendpost".
Rubell, 789 Lincoln Ave.
M. Schemmel & Son, 1203 Halsted Str.
Frau S. G. Harwood, 485 Lincoln Ave.
F. S. Egloff, 1227 N. Ashland Ave.
G. W. Cochrane, 886 Clybourn Ave.
G. M. Adam, 549 Lincoln Ave.
G. Grönvall, 816 Lincoln Ave.

**Town Lake.**

H. Rhein, 4817 Laflin Str.; Anzeige-Annahmestelle der „Abendpost".
Mitterskamp, 344 47. Str.
Schiele, 4355 Wentworth Ave.
J. Sepple, 4511 Wentworth Ave.
Geo. Hunneshagen, 4704 Wentworth Ave.
Newsstore, 4054 S. State Str.
Kempke, 4843 S. State Str.
Bietz, 3850 S. State Str.

**Englewood.**

Nic. Peitzen, 6250 Wentworth Ave.
F. B. Hall, 316 63. Str.

**Jefferson Park.**

W. Bernhardt, Ecke Milwaukee und Lawrence Ave.

**Avondale.**

Geo. Hodel, Marsaw Ave., nahe Belmont Ave.

### Das Op[fer eines] Brandunglücks.

Die sechsjährige mit ihrer verwittweten Mutter in dem kleinen Framehause No. 36 Woodbine Str. wohnhafte Mamie Roeder fand gestern Abend ein vorzeitig schreckliches Ende. Das Kind lag, während die Mutter in der Stadt auf Arbeit war, am Keuchhusten erkrankt, allein im Bett, als plötzlich auf soweit gänzlich unaufgeklärte Weise ihr Schlafzimmer in Brand gerieth. Die Kleine fiel demselben, obwohl Marshall Gabriel von der schnell herbeigerufenen Feuerwehr sie anscheinend noch unverletzt aus dem brennenden Zimmer trug, zum Opfer; sie hatte so viel heißen Dampf eingeathmet, daß sie zwei Stunden später verstarb. Ihre Mutter traf gerade noch früh genug ein, um ihren letzten Augenblicken beizuwohnen. Der Brandschaden am Gebäude ist gering.

### Scheidungsklagen.

Folgende neue Scheidungsklagen wurden eingereicht: Annie gegen Peter Hoff, wegen böswilligen Verlassens; Minnie gegen Isidor Hild, wegen böswilligen Verlassens; Katharine gegen John Jaros (Scheidung von Tisch und Bett), wegen grausamer Behandlung, und Jennie S. gegen Henry J. Gunther, wegen Ehebruchs.

In folgenden Scheidungsklagen wurden Scheidungsdekrete bewilligt: Margaret von Robert Woods, wegen Bigamie; Nellie C. von Robert A. Milner, wegen Grausamkeit; Nellie E. von John Cronk, wegen Verlassens; Phöbe A. von Henry J. Rainburg, wegen Ehebruchs; Mary A. von Charles B. Ballard, wegen Verlassens; Clarence R. von Josephine M. Blowers, wegen Ehebruchs; William von Louise Helbing, wegen Ehebruchs; Joseph von Esther Bersofsky, wegen Verlassens; Anna von Vaclav Vondriska, wegen Trunkenheit; Eva von Rudolph Wilhelm, wegen Trunkenheit; Ella von George Osborne, wegen Trunkenheit; Mary von Phillip Meyers, wegen Verlassens; Mina von Hermann Wangerow, wegen Trunkenheit; Annie M. von John M. Weaver, wegen Verlassens; Rosa von Alonzo Parham, wegen Grausamkeit; Viana H. von Joseph S. Dinius, wegen Grausamkeit; Minnie B. von William Farley, wegen Ehebruchs; John F. von Neoma Smith, wegen Ehebruchs; Blanche von Ching Loy, wegen Grausamkeit; Richard J. von Florence Agnes Wenderoth, wegen Verlassens; Emma von Richard Love, wegen Verlassens; Sarah J. von William Benton, wegen Grausamkeit und Ehebruchs; John von Tena C. Anderson, wegen Ehebruchs.

### Heiraths-Licenzen.

Die folgenden Heiraths-Licenzen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Carl Houser, Caroline Hines.
Maurice D. Sweig, Nora F. Sanden.
Jakob Adelson, Hattie Moses.
Fred Ahrenholz, Louise Belen.
Henry Nagle, Veronica Puhkaunner.
Hermann M. Harrison, Annie Goldstein.
Martin Huger, Ludwika Kujawa.
Theodor Dries, Frau Elizabeth Schultz.
Wilhelm Tolkenberg, Mathilde Ericson.
Anthony L. Pabst, Amanda Dunke.
Charles Girard, Marie Schulz.
Myron J. Wright, Amanda M. Haslett.
James A. Clark, Ettie Fargo.
Edmond F. Farrell, Clara Roth.
Anthony F. Delfosse, Gertrude Prusener.
Harry H. Peck, Alice W. Grow.
Martin Cunder, Mary Helebrant.
Frank H. Cunningham, Mary Geyer.
George Hartjen, Dorothea Schumacher.
George Bohmann, Catherina Warninger.
James Anderson, Mamie Kies.
Mayer Cohen, Ida Aronson.

### Todesfälle.

Im Nachstehenden veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Mittag Nachricht zuging:

Susanna Schaup, 2519 Archer Ave., 71 J. 5 M.
Mary Klepser, 1063 Robey Str., 2 J. 9 M.
Augusta Roll, 79 W. Division Str., 48 J. 1 M.
Karoline Colinski, 3000 Keeley Str., 4 J. 4 M.
Christian Bötcher, 15 Lisle Str., 34 J.
Esther Frintz, 130 Bunker Str., 5 J. 11 M.
Henry Sohler, Flat J Room 11, 118 Str., 1 J. 5 M.
Marie Krauel, 827 Hinmann Str., 52 J.
John C. Fischer, 577 Southport Ave., 31 J.
Martha Giermann, 1208 W. 21. Str., 7 J. 9 M.
Elisabeth Miller, 160 Aberdeen Str., 72 J. 11 M.
Peter Bauermann, 443 26. Str., 7 J.
Gertin Haas, 1053 W. Madison Str., 5 J.
John Aubert, 46 Bauwans Str., 1 J. 10 M.
Herbert Regendonck, 727 N. Wood Str., 9 M. 20 T.
Martha Greß, 191 Sheffield Ave., 1 J. 6 M.
Ernst Funk, 175 Sheffield Ave., 23 T.
Ida Rudolph, 318 Larrabee Str., 39 J. 2 M.
Fred Blum, 326 N. Paulina Str., 57 J.
Marie Koch, 124 Cornelia Str., 3 M. 14 T.
John Ahlert, 2346 Hanover Str., 50 J.
Edward Sickel, 208 Southporth Ave., 4 J. 7 M.
Karoline Landwehr, 2900 Wentworth Ave., 43 J. 1 M.
Anton Karr, 392 Cleveland Ave., 32 J.
Susanne Klassen, 227 N. State Str., Wittwe von Nikolaus Klassen.
Frau Carrie Schuster, 1014 N. Halsted Str.
Karoline Dohrmann, Ecke N. Clark u. Cornelia St., 51 J.
Georg Schlicht, 21 J., verunglückt.

### Briefkasten.

**B—n.** 1) Wir haben schon mehrmals erklärt, daß wir uns um die geschäftlichen Angelegenheiten anderer Zeitungen nicht kümmern, können daher aus diesem Grunde Ihr Eingesandt nicht aufnehmen. 2) Auf Ertheilung von Rath, wie man Fettflecke u. s. w. entfernt, können wir uns im „Briefkasten" nicht einlassen. Wollten wir alle derartigen Anfragen beantworten, so müßten wir schließlich auch erklären, wie man von todten Gänsen die Federn entfernt.

**Wm. H.** In der Stadt Seattle, Wash. Terr., erscheint eine wöchentliche deutsche Zeitung, die „Seattle Tribüne", welche von Herrn Damus herausgegeben wird.

### Bauerlaubnißscheine

wurden an folgende Personen ausgestellt: L. W. Perce, für ein vierstöck. Wohnhaus nebst Laden, No. 2925 Cottage Grove Ave., veranschlagt auf $5000; Thos. Galbraith, dreistöck. Wohnhaus, No. 2854 Calumet Ave., $8000; R. Reynertson, zweistöck. Wohnhaus, No. 624 Dania Ave., $2000; H. D. Marland, zweistöck. Wohnhaus, Clark nahe Otto Str., $1600; John Pondberg, zweistöck. Wohnhaus, 777 Herndon Str., $1500; Pauline Wokorm, zweistöck. Wohnhaus und Laden, No. 1733 47. Str., $3500; B. Taheny, 2stöck. Wohnhaus und Laden, No. 4710 Halsted Str., $1300; F. Snyder, zweistöck. Wohnhaus, Winter und 46. Str., $2000; H. W. Ames, Cottage, an Sherman nahe 45. Str., $1000; H. W. Ames, Cottage, an Winter nahe 56. Str., $1000; A. L. Schumann, zweistöck. Wohnhaus, Nos. 5494—5498 Ost End Ave., $28,000.

**Die Sonntagsbeilage der Abendpost enthält 48 Spalten des ausgewähltesten Lesestoffes, und kostet nur 2 Cents per Nummer. Dieselbe kann durch die Träger und alle Verkäufer der Abendpost bestellt werden.**

**Man abonnirt bei allen Trägern und Agenten der „Abendpost", sowie in der Office, 92 Fünfte Avenue.**

### Vergnügungs-Wegweiser.

McVickers Theater — Chas. Wyndham und Gesellschaft, „David Garrick".
Columbia Theater—Salvini und Gesellschaft.
Chicago Opera House — McCaul Operetten-Gesellschaft in „Capt. Fracassa".
Grand Opera House — Ernst Possart und die Amberg-Gesellschaft von New York.
Hooleys Theater — Herr und Frau Kendal und Gesellschaft.
Haymarket Theater — Frederic Warde und Gesellschaft.
Windsor Theater — „The Burglar".
Criterion Theater — „Herminie".
People's Theater — „Cheek".
Jacobs Clark Str. Theater — „The Great Metropolis".
Academy of Music — Schwestern Vaidis und Gesellschaft.
Havlins Theater — Chas. Gardner in „Fatherland".

### Marktbericht.

Chicago, 6. Jan. 1890.

Diese Preise gelten nur für den Großhandel.

**Gemüse.**
Kartoffeln 37—42c per Bu.
Illinois süße Kartoffeln $2.50—3.50 p. Brl.
Weiße Bohnen, No. 1., $1.50—1.55 per Bu.
Importirte Erbsen $1.65—1.70; weiße 65c.
Rothe Beten 90c—$1 per Brl.
Weiße Rüben 65—75c per Brl.
Tomaten 50—60c per Bu.
Zwiebeln $1.25—1.75 per Brl.
Einheimischer Sellerie 20c per Dtzd.
Kohl $5.00—6.00 per 100.

**Fische.**
Beste Sorten 8—12c per Pfd.

**Früchte.**
Kochäpfel $1.00—$1.50 per Brl. Bessere Sorten $2.00—2.50 per Brl.
Apfelsinen $5—5.50 per Kiste.
Citronen von $3.75—4.00 per Kiste.

**Butter.**
Elgin Rahmbutter 25—27c per Pfd.; geringere Sorten variirend von 15—18c.

**Käse.**
Voll-Rahm-Käse (Cheddar) 9¼—9½c per Pfd.
Feinere Sorten 10—10½c per Pfd.
Abgerahmter Käse 3—5c per Pfd.
Schweizer-Käse 9—10c per Pfd.

**Weintrauben.**
Concord 50c per 10 Pfd. Korb.
Delawares 50c—60c per Korb.

**Fleisch.**
Bestes Kalbfleisch 4—7c per Pfd.; geringere Qualität 3—4c per Pfd.

**Geflügel.**
Lebendige Küken 6—6½c per Pfd.; alte Hühner 5½c per Pfd., Hähne 4c per Pfd.
Junge Enten 8—9c; alte 9—10c per Pfd.
Truthühner 9—10c per Pfd.
Gerupfte Gänse $4.00—4.50 per Dtzd.
Frische Eier 17—17½c per Dtzd.

**Wild.**
Mallard Enten $3.50—4.00 per Dtzd.
Kleine wilde Enten $1.50 per Dtzd.
Schnepfen $1.25.
Prairie-Hühner $4.50—5.00.
Quail $1.25—1.50.
Lebendige Tauben $1.25 per Dtzd.

**Heu.**
No 1 Thimothee $9—10.00.
Gemischt $5.50—7.00.

**Hafer.**
No. 2 20¾—21c, No. 3 20—21¼.

**Zucker.**
Stückenzucker 8¼c.; Streuzucker 7¾c. per Pfd.

**Kaffee.**
Feinster Rio-Kaffee 19½c. per Pfd.

**Redensarten sind billig**

und die Blätter wimmeln von Anzeigen von Sarsaparillas und anderen Leber-, Blut- und Lungen-Medizinen, aber es gibt nur eine Arznei, und nur eine, deren Recht auf die Bezeichnung eines Heilmittels für alle schleichenden, aus Leberleiden oder Biliosität, oder aus unreinem Blut entstehenden Krankheiten **durch eine positive Garantie aufrecht erhalten wird!** Wenn sie nicht in jedem Falle das leistet, was sie verspricht, so wird das dafür bezahlte Geld prompt zurückerstattet.

Diese eigenthümliche Arznei findet überall in der civilisirten Welt größeren Anklang als irgend eine andere. Und warum sollte sie nicht? „Redensarten sind billig," aber wenn hinter thuen die **positive Garantie eines Hauses steht**, das sich eines seit lange begründeten Rufes der Ehrenhaftigkeit, Integrität und unantastbarer finanzieller Stellung erfreut, dann haben solche Worte etwas zu bedeuten! Und eine solche „Bedeutung" ist's gerade, welche der Offerte der World's Dispensary Medical Association von Buffalo, N. Y., in ihrer Garantie für Dr. Pierce's Golden Medical Discovery zuerkannt werden muß.

„Golden Medical Discovery" reinigt und bereichert das Blut und kurirt dadurch alle Haut- und Kopfhautkrankheiten, Geschwüre, Wunden, Beulen, Schwellungen und ähnliche Anfechtungen.

## $500 offerirt

für einen unheilbaren Fall von **Kopfcatarrh**, von den Eigenthümern von Dr. Sage's Catarrh Remedy. Vermöge seiner milden, sänftigenden und heilenden Eigenschaften kurirt es die schlimmsten Fälle, einerlei wie lange dieselben eingewurzelt sein mögen. Nur 50 Cents. In Apotheken überall zu haben.

# Kopfweh.

Kopfweh ist dasjenige Leiden, über das man heutzutage wohl am öftesten klagen hört und gegen das die meisten sog. Hausmittel angewendet werden. In den häufigsten Fällen sind es aber die unrichtigen Mittel, weil fast alle Menschen über die Natur und den Ursprung des Leidens im Unklaren sind. Und doch ist die ganze Sache höchst einfach. In neun Fällen unter zehn rührt das Kopfweh von einem verdorbenen Magen und dadurch gestörtem Blutkreislauf unter Andrang des Blutes nach dem Kopf her. Die Aerzte haben deshalb auch den Namen gastrisches d. h. Magenkopfweh dafür erfunden. Dasselbe tritt in verschiedenen Formen auf; manchmal als dumpfer, auf der Stirn oder dem Vorderhaupt lastender Druck, als stechendes, gleichsam bohrendes Schmerzgefühl, als ein Gefühl des Benommenseins, als Klopfen der Pulsadern an den Schläfen, wozu sich häufig kalte Füße und allgemeine Unlust gesellen. Namentlich dieses letztere Kennzeichen ist untrüglich. Nun kann aber keine Krankheit, kein Unwohlsein gründlich kurirt werden, wenn die Behandlung sich nicht auf die Wurzel derselben erstreckt, das heißt in diesem Falle, wenn nicht der verdorbene oder überladene Magen, aus dem das Kopfweh kommt, regulirt und in gesunden Zustand versetzt wird. Zu diesem Zweck gibt es kein heilsameres, zuträglicheres und der allgemeinen Gesundheit besser angepaßtes Mittel, als die St. Bernard Kräuter-Pillen, so benannt nach dem wohlthätigen Bernhardiner Orden, dessen Mitglieder sich so große Verdienste um die Arzenei- und Kräuterkunde erworben haben. Die Pillen sind von den frommen Bernhardiner Mönchen erfunden und sind aus den würzigsten und heilkräftigsten Alpenkräutern zusammengesetzt. Ihre Wirkung ist eine mild lösende und erweichende, blutreinigende und den Blutkreislauf befördernde; Anschoppungen des Bluts in den Venen verschwinden beim Gebrauch derselben und damit hört der Druck auf die Blutgefäße des Gehirns auf, welcher die direkte Ursache des als Kopfweh bekannten Leidens ist. Eine Dosis St. Bernard Kräuter-Pillen wird demnach dasselbe sofort lindern und nach kurzer Zeit vollständig kuriren. Die Pillen sind für 25 Cents in jeder guten Apotheke, sowie von P. Neustädter & Co., P. O. Box 2416, New York, zu beziehen.

## Die Hypotheken-Abtheilung

der deutschen Advokaten von Rubens & Mott, Zimmer 49—53 No. 163 Randolph Str. (Metropolitan Block), verleiht Geld in beliebigen Beträgen auf bebautes Grundeigenthum zu niedrigen Zinsen und unter den günstigsten Bedingungen. 18o,8m,8
**Erste Hypotheken stets zum Verkauf vorräthig.**

### Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater, John C. Fischer, im Alter von 31 Jahren am Montag, den 6. Januar, nach langem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 8. Januar, Morgens um halb 9 Uhr, vom Trauerhause, 577 Southport Ave., nach dem St. Bonifacius-Kirchhof statt. Um stille Theilnahme bitten die betrübten Hinterbliebenen:
Gertrude Fischer, Gattin, nebst 2 Kinder.
Margaretha Fischer, Mutter.

### Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin und Mutter **Caroline Landwehr** im Alter von 43 Jahren und 1 Monat am Montag, den 6. Januar, Nachmittags 5 Uhr nach langem und schweren Leiden sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 9. Januar, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 2900 Wentworth Ave., nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten die Hinterbliebenen.
Heinrich Landwehr, Gatte;
Ida, Emma, Lina, Kinder.
dimiß

Freunden, Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und Mutter **Carrie Schuster**, geb. Mattes, am 6. Januar sanft dem Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch Nachmittag, ½2 Uhr, vom Trauerhause, 1014 N. Halsted Str., von da nach der Kirche, Ecke Orchard und Willow Str., und nach dem Graceland-Kirchhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:
John Schuster, Gatte,
Walter Schuster, Sohn,
nebst Verwandten.

**GRAND OPERA HOUSE.— Deutsches Theater.**
**Possart! Jeden Abend. Possart!**
Heute, Dienstag, 7. Januar 1890, Gastspiel von
**ERNST POSSART,**
unterstützt von der vollständigen dramatischen Gesellschaft des Amberg Theaters in New York.
**Der Kaufmann von Venedig.**
Shylock: Herr Ernst Possart als Gast.
**Repertoire.**
Mittwoch, den 8. Jan.: **Ernst Possart** in 2 verschiedenen Charakteren: **Ein gebildeter Berliner** und **Die Tochter des Fabricius.** Donnerstag, d. 9. Jan.: **Die Bluthochzeit.** Freitag, den 10. Jan.: **Freund Fritz.** Samstag, 11. Jan.: Matinee 2 Uhr, **Freund Fritz**; Abends 8 Uhr, **Kaufmann von Venedig.**
Reservirte Sitze zu $1.50, $1.00, 75c und 50c sind jetzt an der Kasse des Grand Opera House zu haben.
Kassenöffnung 7:30. — Anfang 8 Uhr. 10

## Eine massivgoldene Uhr,

(Elgin, Springfield, Hampton oder Waltham Werk),
**für einen Dollar!**
Wie kann man dieselbe erhalten?
**Werdet Mitglieder des Chicago**
**Watch Club.**
**Office: 854 Milwaukee Ave.**

**A. F. JECKOS**
**Elegante Masken-Costüme**
für Herren und Damen.
**26 N. Clark Str.** gegenüber von Uhligs Halle.

## Achtung!

**HOD CARRIERS' UNION, BRANCH NO. 2,**
hält ihre regelmäßigen Versammlungen ab, wie folgt: Den **ersten Dienstag** in jedem Monat, in **63 Emma Str.**; den **zweiten Dienstag** in jedem Monat, in **Taylor und Canal Str.**, und den **vierten Dienstag** an **Halsted Str. und Fullerton Ave.** in Rogers Halle.
frsamodi7 Im Auftrage der Union.

**Horse Shoe Mining Co.**
Den Aktionären zur Mittheilung, daß nächsten Mittwoch, den 8. Januar, in No. 11. Dearborn Str., die jährliche Versammlung stattfindet, in der die Beamten fürs nächste Jahr gewählt werden. Ein reges Erscheinen ist erwünscht.
4ja10t10 Johann Phil. Straub, Sekr.

## Eine vorzügliche Gelegenheit

zur Ueberfahrt zwischen Deutschland und Amerika bietet die allbeliebte Baltimore Linie des
**Norddeutschen Lloyd.**
Die rühmlichst bekannten, neuen und erprobten, 6000 Tons großen Postdampfer dieser Linie fahren regelmäßig wöchentlich zwischen
**Baltimore und Bremen**
**direct,**
und nehmen Passagiere zu sehr billigen Preisen. Gute Verpflegung! Größtmöglichste Sicherheit! Dolmetscher begleiten die Einwanderer auf der Reise nach dem Westen. Bis Ende 1888 wurden mit Lloyd-Dampfern
**1,885,513 Passagiere**
glücklich über den Ocean befördert, gewiß ein gutes Zeugniß für die Beliebtheit dieser Linie.
Weitere Auskunft ertheilen:
**A. Schumacher & Co.,** General-Agenten No. 5 Süd Gay Str., Baltimore, Md.
**J. Wm. Eschenburg,** General-Agent, No. 104 Fifth Ave., Chicago, Ill.
oder deren Vertreter im Inlande. 2janlj6

## Nach Deutschland

zu **Weihnachten** und **Neujahr Geldauszahlungen** und **Passagescheine** besorgt auf's **Billigste** und **Beste** 11dlm2
**J. W. Eschenburg,**
**Ecke Washington Str., 104 Fifth Ave.**

**Louterbach's Place,**
**48 W. Randolph St.**
**Wirthschaft, Kost- u. Logirhaus.**
Neu eingerichtet, billige Preise, prompte Bedienung.
20dezlm3 W. LOUTERBACH.

**Deutscher Friedensrichter,**
**M. A. LaBuy,**
**136 West Madison Str., Ecke Halsted Str.**
Telephon 4045.
**Ausstellung gesetzlicher Dokumente.**
Wohnung: 559 Noble Str. 19of3m2

**WM. BOLDENWECK,**
**Grundeigenthum, Anleihen und Versicherung.**
**Zimmer No. 727 Opera House Building,**
Ecke Clark und Washington Str., Chicago. bw6

**Hamond Hydropathic Institute, 182 State Str., gegenüber dem Palmer Haus.**
Neueingerichtet und bis in's Kleinste elegant ausgestattet. Die Geschäftsführerin, Frau Dr. Reil, gestützt auf 20jährige Erfahrung in östlichen Städten und ähnlichen Instituten im Westen, versichert ihren Kunden vollste Zufriedenheit, da sie nur erfahrene Leute beschäftigt. Die folgenden Bäder sind eine Specialität: Electrothermal, Dampf, Luft, Hemlock, Schwefel, Eucalyptus, See-Salz, Massage und schwedische Reibungsbäder. Augenblickliche Abhülfe wird geschaffen und in den meisten Fällen sofortige Heilung von Rheumatismus, Neuralgie, Paralysis, Schlaflosigkeit, Nieren, Leber und allen Arten von Hautkrankheiten. Alle renommirten Aerzte werden hiermit eingeladen das Institut zu besuchen und zu inspiciren. Office-Stunden von 9 Uhr morg. bis 8 Uhr nachmitt., Sonntags von 9 morg. bis 1 Uhr Nachmittags. Man nehme den Fahrstuhl nach der dritten Etage. 22o,3mo,3

**E. Gramaiser,**
auf der Wiener Universität **diplomirte Geburtshelferin**, giebt über alle Frauen- und Kinderkrankheiten unentgeltlich Auskunft. 3231 South Halsted Str. 28o,3m,7

**Western Medical & Surgical Institute,** 127 La Salle Str., **Dr. R. Greer,** seit 30 Jahren praktizirend, giebt freien Rath über alle speziellen Männerkrankheiten. **Dr. Greers neue Heilmittel kuriren sofort.** Ein sicheres Mittel gegen Nervenschwächen. Sprechstunden 9—8 täglich. Sonntags 10—12. n13,1j,8

**Bandwurm** beseitigt unfehlbar in 2 Stunden.
21dezlj6 F. Reichardt, 83 W. Kinzie Str.

**Photographen.**

**Ahlborn**
**333 W. Madison Str.** bw6
**$1.50 für 12 gute Kabinet-Photographien.**

## Kleine Anzeigen.

**Stellengesuche und Annoncen, in denen Arbeitskräfte verlangt werden, einmal unentgeltlich. Alle anderen „kleineren" Anzeigen 1 Cent das Wort.**

### Verlangt: Männer und Knaben.

Verlangt: Zwei Boarders, $4 die Woche. H. Schöber, 518 W. Chicago Ave. 3

Verlangt: Ein Junge zum Arbeiten an Pocket-Büchern. Mantner Bros. & Co., 237 und 239 Monroe Str. 7

Verlangt: Ein Junge, um im Saloon zu arbeiten. Frank Liebich, 82 E. Chicago Ave. 7

Verlangt: Zwei tüchtige, nüchterne Agenten für den Vertrieb eines leicht abzusetzenden Artikels gegen liberale Commission oder Gehalt. Nachzufragen Mittwoch Vormittag von 8—10 Uhr, 312 Mohawk Str., 2. Etage.

Verlangt: Gute Leute um Kalender zu verkaufen, höchster Rabatt. 76 5. Ave. Room 1. 10o,3m8

### Verlangt: Frauen und Mädchen.

Verlangt: Ein Mädchen für den Tag, um im Hause zu arbeiten. 755 Lincoln Ave. di,mi3

Verlangt: Ein Mädchen von 13 bis 15 Jahren. Nachzufragen 500 Wells Str. 3

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kleine Familie und gutes Heim. Lohn $3. 550 W. Madison Str. 3

Verlangt: Ein starkes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 43 Goethe Str. di,mi3

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 3426 State Str. di,mi3

Verlangt: Einige gute Maschinen-Mädchen für Hosen. Nachzufragen 187 Canal Str. di,mi3

Verlangt: Ein Mädchen für leichte Hausarbeit in kleiner Familie ohne Kinder. 668 Larrabee Str., oben.

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen und Frauen zum Finischen. 151 Sheffield Ave. 3

Verlangt: Ein ältliches, deutsches oder englisches Mädchen, das kochen, waschen und bügeln kann. Nachzufragen 202 W. 12. Str. 3

Verlangt: Zwei Handmädchen und eines zum lernen an Röcken. 172 Fry Str. 3

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit; kleine Familie. 4143 Berkeley Ave., Hyde Park. mo,di10

Verlangt: Ein ordentliches deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 454 Otto Str., Groß Park. m,di,mi10

Verlangt: 50 gute Mädchen für Privat-Familien-Boardinghäuser. Herrschaften werden gut bedient bei Frau Peter, 225 Larrabee Str. 6jalw10

Verlangt: Mädchen, das kochen, waschen und bügeln kann; drei in der Familie. 100 Clybourn Ave. mdi,mi10

Verlangt: Agenten, Damen vorgezogen, zum Verkauf meiner importirten leinenen Schürzen und Taschentücher. Sicherheit für Muster-Sortiment verlangt. Man schreibe für Preisliste mit Mustern. Carl Leder 518 Wells Str., Chicago, Ill. 4J,1w3

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß gut waschen und bügeln können. 378 Cleveland Ave., Ecke Wisconsin. 4

Verlangt: 6 Maschinenmädchen, auch solche, die es lernen wollen, an Hosen. 642 N. Lincoln Str. 2janlw6

### Stellungen suchen: Männer.

Gesucht: Ein 22jähriger junger Mann sucht Stelle in einem Grocery-, Dry Goods Store oder Saloon. Gute Erfahrung. - Adr., F. E. „Abendpost". 3

Gesucht: Ein junger Mann wünscht das Barbier-Geschäft zu erlernen. Offerten unter M. M. „Abendpost". 3

Gesucht: Ein junger, starker Mann, der mit Pferden umzugehen versteht, sucht Beschäftigung irgend welcher Art. Adr., 65 Wendel Str. 3

Gesucht: Ein junger Mann sucht irgend eine Beschäftigung. John Meier, 270 Hudson Ave. di,mi3

Gesucht: Ein erfahrener Krankenwärter sucht Stellung. Adr., D. 110, „Abendpost". 3

Gesucht: Zwei junge, erst kürzlich eingewanderte, Bäcker suchen Stellung in einer Conditorei oder Bäckerei. 531 W. 18. Str. 3

Gesucht: Ein erfahrener Feuermann sucht Stellung Irgendwelche Beschäftigung. Fred Harper, 125 Kroeger Str. di,mi3

Gesucht: Ein 16jähriger Junge mit 2 Jahren Erfahrung im Jewelry Geschäft sucht es weiter zu erlernen. Adr., D. E. „Abendpost". 3

Gesucht: Ein in mittleren Jahren stehender Mann, der im Eisengeschäft bewandert, der englischen Sprache mächtig und beste City Referenzen hat, sucht Arbeit in einer solchen oder sonst irgend welche Beschäftigung. F. B. 58 Cornelia Str. 3

### Kauf- und Verkaufs-Angebote.

Zu verkaufen: Vollständige Einrichtung für einen kleinen Saloon mit Pooltisch, billig. 643 Orchard Str. d,m,d,f,s3

Zu verkaufen: Butchershop in guter Lage. 1128 School Str. 3

Zu verkaufen: Ein gutgehender Candy und Cigarren Store ist Wegzuges halber billig zu verkaufen. 246 Larrabee Str. 3

Zu verkaufen: Ein gutes Pferd für Ablieferungs- oder Expreßwagen. Zu erfragen 405—407 North Ave.

Zu verkaufen oder zu vertauschen für Chicago Eigenthum, eine Farm in Michigan, 100 Acker, Gebäude, Obstgarten ꝛc. ꝛc.; gute Gegend. Näheres unter G 74, „Abendpost". lb,m,d,f4

Zu verkaufen: Eine 4 Kannen-Milchroute mit allem Zubehör und Haus und Lot. Nachzufragen 80 Parmelee Str. 6jalw10

Zu verkaufen: Ein gutgehender Saloon für $600; $400 baar. 76 Cornell Str. 4janlw2

Zu verkaufen: Ein guter Heizofen, billig. Schwarzer, 46 Hull Str. fmoz

Zu verkaufen: Counter, Shelves, Showcase, kleiner Stock in Tabak, Candy und Toys gegen Baar billig zu verkaufen wegen Aufgabe des Geschäfts. 630 Lincoln Ave. 4jalw2

Zu verkaufen: Eine Zeitungs-Route. Offerten unter B. C. 1000, „Abendpost". bw7

Zu verkaufen: Monatliche Abzahlungen, 7 Room Brickhaus, Steinfundament, Front nach Osten, 50x125 Fuß, 2 Lotten, nahe Cars. J. A. Coleman, 302 Tacoma Building 12dlmt4

Bevor man kauft, sehe man sich unser Lager von Parlor-Meublement an und schicke zum Aufpolstern nach 281 Wabash Ave., Ecke Van Buren Str. Obw7

Hauptquartier für alle Arten von Invaliden-Möbeln, irdenen Closets u. s. w. 261 Wabash Ave. 3

### Zimmer und Wohnungen.

Zu vermiethen: Ein möblirtes Zimmer zu vermiethen bei einer Wittwe. 281 N. Market Str., unten. 6

Zu vermiethen: Eine Schlafstelle für zwei ordentliche Männer. 70 North Ave. 6jalw10

Zu vermiethen: 2 gut möblirte Frontzimmer. 473 Larrabee Str., nahe North Ave. m,di10

Zwei junge Männer finden Kost und Wohnung bei einer kleinen Familie. 53 Orchard Str. mo,di10

Zu vermiethen: Billig, möbl. Zimmer an eine anständige Dame. Boelker, 118 Wisconsin Str. 3f1w7

Zu vermiethen: Eine schöne große Vereins-Halle mit Benutzung eines guten Pianos für Gesang- und andere Vereine. Nachzufragen bei Richard Ziesler, 632 N. Clark Str. 24dew7

### Verschiedenes.

Hört auf Rente zu zahlen! Bau- und Darlehens-Fonds $2,500,000. Ein Jeder kann mit seiner Rente sein eigenes Haus abzahlen. Zum Ankauf von Häusern, Lotten oder Farmen, wo immer, wird Geld vorgestreckt, welches in kleinen Beträgen, in Höhe der gewöhnlichen Rente, successive abgezahlt wird.—Jede Auskunft wird ertheilt in der Illinois-Office der Granite State Provident Ass'n, 150 Washington Str., Chicago. 6ja4w10

Aufgepaßt, Lake View und Nordseite. $20—$500 zu verleihen auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen und allen Arten von Einrichtungen ꝛc. und aller Art persönliches Eigenthum. Raten niedrig; kein Aufenthalt; 1—12 Monate Zeit. Eigenthum nicht fortgenommen. Zurückzahlungen nach Belieben; ehrliche Behandlung; im Falle Ihr Anleihen von anderen Leuten habt, nehmen wir sie auf und erneuern sie. Lake View Loan Co. 631 Lincoln Ave. und 891 Clybourn Ave., nahe Fullerton. 5a3mt4

Zu vertauschen: Ein 10 Zimmer Grundeigenthum zu vertauschen gewünscht gegen ein anderes von 15 Zimmern. 269 S. May Str. dimdofr7

Zu leihen gesucht: $300 auf hypothekarische Sicherheit. A. Z. 45 „Abendpost". 4

Fabian Bendel aus Erzingen, Baden, wird gesucht von Joseph Weisenberger, im „Rock Island House", 50 Sherman Str. 7j1w4

Warnung. Da meine Frau unter Mitnahme einer Summe baaren Geldes, sowie verschiedener Haushaltungs-Artikel, mich böswillig und ohne jegliche Ursache verlassen hat, warne ich Jeden hiermit, derselben etwas in meinem Namen zu verabfolgen oder zu borgen Wilhelm Rakon, 227 Wells Str., Chicago. 3m4

Rheumatismus, Lungen- und Magen-Katarrh wird in ein paar Tagen geheilt. Schröpfen in und außer dem Hause. O. Friberig, 80 b Rosebud Str. bimi6

Rotovich & Londo haben eine Pelzwaaren- und Seal-Ornament-Fabrik etablirt. 209 E. Water Str., 4. Flur. 6


# "THE HUB"

**Nordwestliche Ecke von State und Jackson Str.**

## Großer Aufräumungs-Verkauf in '90.

Unser jährlicher Aufräumungs-Verkauf — 1890 — beginnt heute. Die ungünstige Saison, welche uns ein noch sehr großes Lager hinterließ, zwingt uns bei diesem Verkauf zur Offerte von $100,000 werth von Männer- und Knaben-Kleidern, Ausstattungs-Waaren und Hüten, welche wir **in Wirklichkeit aufräumen werden ¼, ⅓ und ½ billiger, als die Preise in der Saison waren.** Ganze Zeitungen würden nicht ausreichen, die außerordentlichen Opfer in's richtige Licht zu stellen, welche wir in diesem Verkauf leisten werden. - Fragt nicht erst lange — zagt nicht erst lange — überlegt es nicht lange — und wartet nicht länger. Kommt direkt nach unserem Laden, denn THE HUB hält das immer, was sie anzeigt, und wir versichern Jeden, daß es sich bezahlt, zu diesen Preisen Geld anzulegen, auch dann, wenn man die Waaren nicht bis zur nächsten Saison nöthig haben sollte. 1 Dollar wird ebenso weit reichen, wie sonst zwei, drei und vier Dollars.

Bringet die „Abendpost" mit!

**$5.90** Kehren aus
400 feine Männer-Ueberzieher in Cassimere und Chinchilla, gutes Futter und Besatz. Alle Größen, 33 bis 42.
Ferner 300 schöne dunkle Geschäfts-Anzüge in vielen verschiedenen Mustern.
Alle die obigen sind werth und wurden verkauft zu $9, $10 und $12.

**$7.90** Kehren aus
600 Melton-, Cassimere- und Chinchilla-Ueberzieher.
246 schwere Ulsters mit großen Kragen.
100 Straßenbahnkutscher-Ueberzieher aus Ziegen-Fellen.
350 feine Cassimere- und Cheviot-Anzüge, Sacks und Cutaways.
Alle die obigen sind werth $13, $14 und 15.

**$11.90** Kehren aus
Feine rein-wollene Kersey-Ueberzieher, feine rein-wollene Melton-Ueberzieher, eleg. Chinchilla-Ueberzieher, Cape-Ueberzieher und Auswahl von 1000 feinen Cassimere- und Worsted-Anzügen.
Alle obigen wurden verkauft zu $15, $18 und $20.

**90 Cents** Kehren aus
400 Männer-Cassimere und Cheviot-Hosen, werth $1.50 und $2.00.

**$1.90** Kehren aus
125 Männer Odd Cassimere-Röcke von $6, $7 und $8-Anzügen.
Ferner Auswahl von 300 Männer-Hosen, werth $3.00.

**$2.90** Kehren aus
300 Männer Cassimere-Ueberröcke mit Sammet-Kragen. Ebenso schwere Ulsters, verkauft zu $5, $6 und $7.50, und 500 gute, moderne Männerhosen im Werth von $4.50.

**$3.90** Kehren aus
Männer-Ulsters und Ueberröcke. Dunkelblaue Chinchillas und schwere Cassimeres.
Ebenfalls gute schwere Cassimere-Anzüge und Chinchilla Pea-Jacken mit doppelter Brust und dazu passende Westen.
Alle die obigen Artikel wurden verkauft zu
**$6, $7 und $8.**

**Der Rest unseres ganzen Lagers von Anzügen und Ueberzieher für Knaben und Kinder wird aufgeräumt zu ¼, ⅓ und ½ Herabsetzungen des regulären Preises.**

**40 Dutzend Flanell Hemden-Waists für Knaben, werth 75 Cents, aufgeräumt zu 19 Cents. 200 Kniehosen für Knaben, 29c, werth 50c; feine ganz-wollene Kniehosen, 63c und 98c. Werth $1.25 bis $1.50.**

**Aufräumungs-Verkauf.**
**THE HUB Austattungs-Departement.**

Bringet die Abendpost mit!

| | |
|---|---|
| Schwere Camel's Hair Hemden und Unterhosen, werth 50c. Aufgeräumt zu.... | 21c |
| Schweres graues Merino und fancy Unterzeug, werth $1. Aufgeräumt zu.. | 39c |
| Cardigan Jacken für Männer, werth $1. Aufgeräumt zu.......... | 39c |
| Ganz wollene schott. Handschuhe, werth 75c. Aufgeräumt zu........ | 23c |
| Fancy gewebte Männer-Hosenträger, werth 35c, für........... | 11c |
| Fancy gewebte Knaben-Hosenträger, werth 25c, für........ | 8c |
| Schwere nathlose baumw. Socken, werth 15c. Aufgeräumt zu...... | 7c |
| Feinste ganz-woll. Halbstrümpfe, waren 50c, jetzt halber Preis.... | 25c |

**Aufräumungs-Verkauf.**
**THE HUB Hut-Departement.**

Bringet die Abendpost mit!

| | |
|---|---|
| Plüsch-Kappen für Kinder, Astrachan Besatz, fast alle kleine Nummern übrig; werth 40. Aufgeräumt zu.... | 6c |
| Schwere Cassimere Windsor-Kappen für Männer, Astrachan-Besatz; werth $1.25. Aufgeräumt zu........ | 49c |
| Seidene Plüsch-Kappen, Atlas-gefüttert, „Odd Lots", verkauft zu $1.25 bis zu $1.50. Aufgeräumt zu........ | 73c |
| Feine schwarze Fur Derbys für Männer, werth $2.00. Aufgeräumt zu.... | 99c |
| Russian Pelz-Kappen, in Jockey, Turban, College und andere Façons; werth $1.50. Aufgeräumt zu........ | 89c |
| Aechte Alaska Seal Kappen, regulärer Preis $5 bis $15. Jetzt markirt zu $3.90 bis $10.00. | |

**Allen Jenen, welche die Abendpost mit dieser Anzeige mitbringen, geben wir ein hübsches Geschenk.**


## Eisenbahn-Fahrpläne.

### Chicago & Northwestern-Eisenbahn.

Ticket-Office Nos. 206—208 Clark St., an der Western Ave. Station, Ecke Kinzie u. Oakley Str., und am Depot, Ecke Wells u. Kinzie St.

| | Abfahrt | Ankunft |
|---|---|---|
| Council Bluffs, Omaha, Denver, Lincoln, Sioux City, Des Moines, sowie nach Orten in Californien und Oregon | §12.01 N | §12.00 N |
| | § 5.30 N | § 7.00 M |
| | §10.30 A | § 6.50 M |
| Nebraska, Black Hills u. Wyoming | § 5.30 N | § 7.00 M |
| St. Paul, Minneapolis, Duluth und Ashland, Madison | § 5.30 N | § 9.30 M |
| | §10.35 A | § 7.00 M |
| Huron, Aberdeen, Winona, und Madison, Janesville u. Beloit | * 9.00 M | 6.50 A |
| | † 9.00 A | ‡ 6.25 M |
| Milwaukee und Racine | x 8.30 M | ‡ 1.50 N |
| | * 5.00 N | 4.00 N |
| | § 7.30 A | § 9.45 A |
| | § 9.05 A | § 6.30 N |
| Madison und Waukesha via Milwaukee | § 8.00 M | 9.45 M |
| | * 11.30 M | § 1.50 N |
| Fond du Lac, Oshkosh, Neenah, und Menasha, Appleton und Green Bay | § 3.00 N | § 7.00 N |
| | * 11.30 M | * 1.50 N |
| | § 9.05 A | § 6.30 M |
| Oshkosh, Neenah und Appleton | § 3.00 N | § 7.00 A |
| Marquette und Lake Superior | § 9.05 A | § 6.30 M |
| Ripon, Green Lake und Princeton | * 3.00 N | * 6.30 M |
| | * 11.30 M | * 1.50 N |
| Ashland, Hurley, Appleton, Wausau und Duluth | * 9.05 A | * 6.30 M |
| | § 3.00 N | § 1.50 N |
| | † 9.05 A | ‡ 6.30 M |
| Janesville, Watertown, Fond du Lac und Oshkosh | * 9.20 M | * 4.30 N |
| | * 4.45 N | * 10.25 M |
| | * 10.15 M | * 2.40 N |
| Freeport, Rockford und Elgin | * 4.15 N | * 10.30 M |
| | * 11.30 A | * 11.25 A |
| Rockford und Elgin | * 7.15 M | 5.50 A |
| Rockford via Harvard | § 9.00 M | § 6.50 A |

§ Täglich. * Täglich, Sonntags ausgenommen. x Nur Sonntags. † Täglich, Samstag ausgenommen. ‡ Täglich, Montag ausgenommen.

### Chicago, Milwaukee & St. Paul-Bahn.

Union Passagier-Bahnhof, Ecke Madison-, Canal- und Adams Str. Stadt-Offices, 209 Clark Str.
a täglich, b täglich, ausgenommen Sonntags, c täglich, ausgenommen Samstags, d täglich, ausgenommen Montags.

| | Abfahrt | Ankunft |
|---|---|---|
| Milwaukee, St. Paul & Minneapolis | b 8.00 M | b10.00 M |
| | a 5.30 N | a 9.30 M |
| | a11.00 A | a 7.00 M |
| Milwaukee, Madison und Westen | b11.30 M | a 7.00 A |
| | a11.00 A | d 7.00 M |
| Milwaukee und Madison | b 3.00 N | b 1.15 N |
| Milwaukee, nur Sonntags | 8.30 M | 1.45 N |
| Milwaukee | b 3.00 N | b10.30 M |
| | | b 1.15 N |
| | b 7.30 A | a 4.00 N |
| Marquette & Lake Superior | a11.00 A | a 7.00 M |
| Iron Mountain & Menominee | b11.30 M | b 7.00 A |
| Cedar Rapids, Sioux City, Omaha, Denver und San Francisco | a12.30 A | a 1.00 N |
| | a11.10 A | a 6.50 M |
| Dubuque, Iowa und Dakota Plätze | a12.30 A | b 2.30 N |
| | b11.10 A | b 6.50 M |
| Kansas City und St. Joseph | c11.10 A | d 6.50 M |

Für Fahrpläne nach anderen Punkten spreche man in den Ticket-Offices vor.

### Wisconsin Central.

Depot: Ecke Harrison Straße und Fifth Avenue. Stadt-Ticket-Offices; 205 Clark Straße.
Züge nach St. Paul und Minneapolis verlassen Chicago um *5.00 N und *10.45 A. Chippewa Falls und Eau Claire †8.00 M, *5.00 N und 10.45 A. Ashland, Duluth und Lake Superior *5.00 N und †10.45 Abends. Fond du Lac, Oshkosh und Neenah †8.00 M. *3.00 N, *5.00 N und *10.45 A. Waukesha *8.00 M. *3.00 N, *5.00 N und *10.45 A.
* Täglich. † Täglich, ausgenommen Sonntags.

### Chicago & Eastern Illinois-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 64 Clark Str., Palmer House und Grand Pacific Hotel. Bahnhof, Polk Str., zwischen State und Clark Str.

| | Abfahrt | Ankunft |
|---|---|---|
| Danville und Terre Haute Postzug | * 8.00 M | * 6.20 N |
| Evansville & Indianapolis Linie | §11.20 A | § 7.05 M |
| Nashville und Southern Schnell-Linie | § 3.35 N | §11.40 M |
| Paris, Marshall und Cairo Linie | § 3.35 N | § 7.05 M |
| Momence Passagier | 5.15 N | 8.15 M |

### Burlington Route. — C. B. & Q. Eisenbahn.

Für Tickets und Schlafwagen spreche vor 211 Clark Straße und im Union-Bahnhofe, Canal Straße, zwischen Madison und Adams St.

| | Abfahrt | Ankunft |
|---|---|---|
| Galesburg, Streator & Rockford | † 8.45 M | † 6.50 A |
| Council Bluffs, Omaha & Denver | *12.01 N | * 2.30 N |
| Von Council Bluffs, Schnellzug | | *11.59 M |
| Rochelle und Rockford | † 4.30 N | †10.35 M |
| Streator und Mendota | † 4.30 N | †10.35 M |
| Omaha und Denver | 5.30 N | 7.00 M |
| Kansas City, St. Joseph und Atchison | * 5.45 N | * 9.15 M |
| Hannibal, Galveston und Texas | * 5.45 N | * 9.15 M |
| St. Paul und Minneapolis | * 5.10 N | * 9.30 M |
| Omaha, Council Bluffs, Cheyenne und Denver | *10.30 A | * 6.30 M |
| Kansas City, St. Joseph, Atchison und Quincy | *10.30 A | * 6.30 M |
| St. Paul und Minneapolis | ‡10.50 A | †10.55 A |

* Täglich. † Täglich, ausgenommen Sonntags. ‡ Täglich, ausgenommen Samstags.

### Cleveland, Cincinnati, Chicago & St. Louis-Eisenbahn. Big Four Route.

Depots, Fuß von Lake Str., Fuß von 22. und 30. Str. Ticket-Offices in Depots und 121 Randolph Str. Grand Pacific Hotel und Palmer House.

| Alle Züge täglich | Abfahrt | Ankunft |
|---|---|---|
| Cincinnati, Indianapolis und Louisville Tag-Expreß | 8.30 M | 6.30 A |
| Ditto Nacht-Expreß | 8.15 A | 6.50 M |

### Chicago, St. Paul & Kansas City-Eisenbahn.

Linie der Schnell-Expreßzüge (Limited) nach St. Paul und Minneapolis. Stadt-Ticket-Office, No. 204 Clark Str., Depot Ecke Harrison und 5. Ave.

| Alle Züge täglich | Abfahrt | Ankunft |
|---|---|---|
| St. Paul & Minn. Limited Expreß | 5.30 N | 9.33 M |
| Des Moines & St. Joe Lim. Expreß | 5.00 N | 9.33 M |
| St. Paul und Minn. Nacht-Expreß | 11.00 A | 10.45 A |
| St. Charles & Sycamore Local | 11.00 A | 10.45 A |
| St. Charles & Byron Local | 4.30 N | 10.10 M |

### Chicago & Alton-Eisenbahn.

Grand Union Passagier-Depot, Canal Str., zwischen Madison und Adams Str.

| | Abgang | Ankunft |
|---|---|---|
| Pacific Vestibuled Expreß | *12.00 M | 1.30 N |
| Kansas City Vestibuled Lim. | * 6.00 N | 8.00 M |
| Kansas City, Col. & Utah Expreß | *11.20 N | 7.35 M |
| St. Louis Vestibuled Limited | * 9.00 N | 7.15 M |
| Springfield & St. Louis Tag-Expreß | † 9.00 M | 7.30 N |
| Springfield & St. Louis Nacht-Expr. | *11.20 N | 7.35 M |
| Joliet & Streator Accom. | † 5.00 N | 9.30 M |

* Täglich. † Täglich Sonntags ausgenommen.

### Santa Fe Route. Chicago—Kansas City.

Züge gehen ab von Dearborn-Station, Ecke Dearborn und Polk Straße.

| | Abfahrt. | Ankunft. |
|---|---|---|
| Galesburg & Ft. Madison Expreß | † 8.00 M | †7.15 N |
| Kansas City, Los Angeles u. San Diego Vestibule Schnellzug | * 5.25 N | *9.00 M |
| Streator, Joliet und Pekin Expreß | † 1.15 N | *2.10 N |
| San Francisco Expreß | *11.30 A | *7.00 M |
| Kansas City, Atchison & St. Joseph Expreß | 11.30 N | 7.00 M |

* Täglich. † Sonntag ausgenommen.
Offices: 212 Clark Straße, Ecke Adams.

### Michigan Central.

New York Central und Hudson River, Boston und Albany-Eisenbahnen. „Die Niagara Falls Route."
Depots: Fuß von Lake Straße und am Fuß von 22. Straße. Ticket-Offices: 67 Clark Straße, Südost-Ecke von Randolph Straße, Palmer House und Grand Pacific Hotel.

| | Abfahrt | Ankunft |
|---|---|---|
| Post (über Haupt-Linie) | † 7.55 M | † 7.55 A |
| New York u. Boston Tag-Expreß | †10.35 M | † 4.35 A |
| New York und Boston Limited | * 3.10 N | 9.00 A |
| Kalamazoo Accommodation | † 4.50 N | †11.20 M |
| Atlantic Expreß | *10.10 A | * 7.45 M |
| Nacht-Expreß | * 9.10 A | † 7.00 M |
| Ueber die Chicago und West-Michigan-Bahn. | | |
| Grand Rapids u. Muskegon Post | † 7.55 M | † 7.55 A |
| Grand Rapids u. Muskegon Exp. | † 4.40 N | † 3.20 A |
| Grand Rapids u. Musk. Sleeper. | *10.10 A | † 7.00 M |

* Täglich. † Ausgenommen Sonntags. ‡ Ausgenommen Samstags.

### Lake Shore und Mich. Southern, New York Central, Boston und Albany Eisenbahnen.

Die Züge gehen ab und kommen an wie folgt: Chicago Lake Shore Depot, Van Buren Str.
New York — Grand Central Depot, 42. Str.
Boston — Boston und Albany Depot, Kneeland Str.
Ticket-Offices, 66 Clark Str. — Depot, 22. Str. — Grand Pacific und Palmer House.

| | | |
|---|---|---|
| Postzug (alte Linie) | * 8.00 M | * 6.45 A |
| N. Y. und Boston Tag-Expreß | * 8.50 M | * 6.45 A |
| New York und Boston Schnellzug | § 3.00 N | § 9.00 A |
| Vestibule Limited | 5.30 N | 9.50 A |
| New York und Boston Expreß | § 7.45 A | § 7.35 M |
| Nacht-Expreß N. Y. und Boston | *11.30 A | * 7.00 M |
| Elkhart und Goshen Accom. | | §11.00 A |

§ Täglich. * Sonntags ausgenommen.

### Die Pennsylvania-Linien.

Union Passagier-Station, Canal Straße, zwischen Madison und Adams. Ticket-Offices, 65 Clark Str., Palmer House und Grand Pacific-Hotel.

Züge gehen nach New York, Philadelphia, Baltimore, Washington und Pittsburgh.

| | |
|---|---|
| F Mail Expreß | † 8.00 B |
| P Penna. Spezial | *10.00 B |
| F Schnellzug | * 3.15 N |
| F Penna. Limited | * 5.00 N |
| P Eastern Expreß | * 8.15 A |
| F Atlantic Expreß | *11.30 A |

P Nach Louisville, Cincinnati, Indianapolis, Columbus und dem Süden: † 8.30 B, * 8.55 A
F Via Fort Wayne Route. P Via Pan Handle Route.
Expreßzüge kommen in Chicago an um *6.55 B. *7.00 B., *9.00 B., † 5.00 A., *6.30 A., *9.30 A.
* Täglich. † Täglich, ausgenommen Sonntags.

### Great Rock-Island Route.

Depot Ecke Van Buren und Sherman Str. Ticket-Offices: 104 Clark Str., Neues Opernhaus-Gebäude, Palmer House und Grand Pacific Hotel.

| | Abfahrt. | Ankunft |
|---|---|---|
| Illinois und Iowa Expreß | † 8.15 M | † 7.25 A |
| Council Bluffs, Sioux Falls, Peoria & Dakota Expreß | † 1.00 N | † 1.25 N |
| Minneapolis, St. Paul & Spirit Lake Expreß | * 1.00 N | * 1.25 N |
| Kansas City, Leavenworth, Denver, Colorado Springs & Pueblo Solid Vestibule Expreß | * 4.45 N | * 9.40 M |
| St. Joseph, Atchison, Colorado Springs, Denver und Pueblo Limited Vestibule Expreß | * 5.00 N | * 9.20 M |
| Council Bluffs und Omaha Solid Limited Vestibule Expreß | * 5.00 N | * 1.30 N |
| Joliet Accommodation | * 4.00 N | *10.45 M |
| Peru Accommodation | † 5.05 N | †10.30 M |
| Council Bluffs Nacht-Expreß | *10.30 A | * 6.50 M |
| Minneapolis, St. Paul & Spirit Lake Nacht-Expreß | *10.30 A | ‡ 6.50 M |
| Peoria Nacht-Expreß | ‡11.30 A | ‡ 6.25 M |
| Kansas City, St. Joseph & Atchison Nacht-Expreß | ‡11.30 A | * 6.25 M |
| Kansas City, St. Joseph & Atchison Samstag Nacht-Expreß | x10.30 A | o 6.50 M |

* Täglich. † Täglich, ausgenommen Sonntag. ‡ Täglich, ausgenommen Samstag. § Täglich, ausgenommen Montag. x Nur Samstag. o Nur Montag.

92 Fünfte Ave.

# Abendpost.

1 Cent.


## Verkaufsstellen der Abendpost.

### Nordseite.

Max Koehler, 309 Sedgwick St.; Anzeigen-Annahmestelle der „Abendpost".
H. H. Duerfelen, deutsche Apotheke, 201 O. Chicago Ave., Anzeigen-Annahmestelle der „Abendpost".
Frau Kate Kreuser, 282 Sedgwick Str.
Newsstore, 147 Wells Str.
E. E. Nelson, 334 Ost Division Str.
Henrichs, 56 Clybourn Ave.
W. E. Putnam, 249 Clybourn Ave.
Newsstore, 128 Willow Str.
H. Schimpffy, 276 Ost North Ave.
Newsstore, 366 Ost North Ave.
Zanders Newsstore, 757 Clybourn Ave.
A. Meschke, 362 Larrabee Str.
W. J. Miesler, 587 Sedgwick Str.
Paul Baly, 467 E. Division Str.
E. A. & M. McComb, 635 N. Clark Str.
Frau A. Becker, 660 Wells St.
Harry Meyers, 464 Larrabee Str.
L. Berger, 577 Larrabee Str.
W. Herbst, 294 Sedgwick Str.
J. F. Holzapfel, 280 Wells Str.
A. W. Fiedlund, 282 East Division Str.
Oswald Apelt, 195 Larrabee Str.
F. J. Matthiesen, 212 Centre Str.
Uhoff, 761 Clybourn Ave.
J. P. Charbonnier, 329 Larrabee Str.
Wm. F. Choreugel, 69 Oak Str.
Fred. Beitzwanger, 113 Illinois Str.
A. Zimmer, 256 O. Division Str.
Fräulein M. Engbert, 281 O. Division Str.
Frau Dow, 190 Wells Str.
Frau Baker, 211 Wells Str.
Frau Walker, 453 Wells Str.
H. Heine, 590½ N. Clark Str.
D. H. Erwig, 403 Clybourn Ave.
Joe Thul, 784 Halsted Str.

### Südseite.

Henry Ringe, 116 Ost 18. Str.
Sapf, 334 Ost 22. Str.
Newsstore, 2329 Wentworth Ave.
John Doyle, 2559 Wentworth Ave.
Rowe, 2926 Wentworth Ave.
P. Peterson, 2414 Cottage Grove Ave.
Newsstore, 2131 S. State Str.
Birchler, 442 S. Clark Str.
A. C. Fleischer, 3505 S. Halsted Str.
Chas. Hellmundt, 2261 Wentworth Ave.
P. Schmidt, 3637 S. Halsted Str.
Frau H. Wenzel, 3150 S. Halsted Str.
Henry Holst, 3100 S. Halsted Str.
Chas. Birk, 4410 S. State Str.
Belt, 2921 Archer Ave.
News Store, 2508 S. Halsted Str.
Castello, 3766 S. Halsted Str.
Wm. Hansen, 2143 Archer Ave.
J. Sneyder, 3902 S. State Str.
Pflugrath, 461 O. 31. Str.
Beppening, 436 O. 26. Str.
Blautsch, 2352 Hanover Str.
Schmidt, 2834 Dashiel Str.
W. E. Brown, 365 S. State Str.
J. Duffold, 2642 Cottage Grove Ave.
Klein, 3902 Cottage Grove Ave.
Frank Stroh, 2116 Wabash Ave.
Frau Frankfen, 1714 S. State Str.
McNeith, 3455 Wentworth Ave.
Thomas E. Birchler, 2724 State Str.
Bernh. Horn, 159 25. Place.
Frau M. Dolan, 2357 State Str.
P. Hesser, 2546 State Str.

### Nordwestseite.

Jacob Kurtz, 821 Milwaukee Ave.
Newsstore, 1050 Milwaukee Ave.
J. Hirschmann, 1110 Milwaukee Ave.
Miller, 1178 Milwaukee Ave.
Dietze, 1700 Milwaukee Ave.
John Asmussen, 376 W. Chicago Ave.
Chas. Stein, 418 W. Chicago Ave.
L. Carlson, 231 N. Ashland Ave.
Henry Brasch, 391 N. Ashland Ave.
Jean Kesterle, 402 N. Ashland Ave.
Fred. Decke, 412 N. Ashland Ave.
E. F. Lichtner, 307 W. Division Str.
William Hanson, 401 W. Division Str.
E. F. Dittberner, 518 W. Division Str.
E. Sievers, 891 W. North Ave.
H. P. Hansen, 33 W. Randolph Str.
N. E. Alwerth, 54 W. Randolph Str.
E. N. P. Nelson, 335 West Indiana Str.
Meyer, 366 W. Indiana Str.
P. E. Browers, 455 W. Indiana Str.
E. A. Perry, 193 W. Lake Str.
E. Petersen, 1011 California Ave.
Newsstore, Ecke Armitage Ave. und Ballou Str.
Geo. J. Hoffmann, 223 Milwaukee Ave.
Newsstore, 623 West Indiana Str.
Newsstore, 549 West Indiana Str.
J. O'Connor, 251 W. Lake Str.
H. L. Wilson, 282 W. Lake Str.
Kojure & French, 612 W. Lake Str.
H. Peterson, 760 W. Lake Str.

### Südwestseite.

A. E. Brunner, 38 Canalport Ave.
E. Buchsenschmidt, 90 Canalport Ave.
Frau Ebert, 162 Canalport Ave.
Frau Bruhn, 851 S. Halsted Str.
Stoffhaas, 872 W. 21. Str.
Ewigart, 776 W. 22. Str.
E. A. Boehler, 192 Blue Island Ave.
Frl. Zeiser, 1236 Blue Island Ave.
Benner, 1½ Blue Island Ave.
Schulz, Ecke S. Halsted u. Maxwell Str.
Aug. Schulz, 287 S. Halsted Str.
John Blume, 342 S. Halsted Str.
Theo. Scholzen, 301 W. 12. Str.
Santert, 471 W. 12. Str.
Soldnetz, 559 W. 12. Str.
Joseph Müller, 550 Süd Halsted Str.
J. F. Peters, 583 Blue Island Ave.
Christ. Stark, 504 Blue Island Ave.
Frau Engel, 574 Ogden Ave.
J. H. Laffahn, 151 W. 18. Str.
Richard Hanlon, 183 W. 12. Str.
E. T. McDermott, 368 W. 14. Str.
Frau McLaughlin, 144 W. Harrison Str.
M. Roemer, 448 Canal Str.
Newsstore, 171 S. Halsted Str.
W. E. Moran, 117 W. Madison Str.
Newsstore, 539 W. 14. Str.
W. J. Hall, 632 W. 12. Str.
P. E. Armbruster, 941 W. 12. Str.
M. Rapp, 134 Blue Island Ave.
A. Hoch, 292 W. Harrison Str.
J. D. Harschberger, 240 W. Randolph Str.
Crowley, Ecke Harrison und Desplaines Str.
H. Reinhold, 194 18. Str.
F. W. Sonnerburg, 139 18. Str.

### Lake View.

Jos. Munk 755 Lincoln Ave.; Anzeigen-Annahmestelle der „Abendpost".
Rubell, 789 Lincoln Ave.
M. Schemmel & Son, 1203 Halsted Str.
Frau S. G. Harwood, 485 Lincoln Ave.
F. S. Egloff, 1227 N. Ashland Ave.
E. W. Cochrane, 886 Clybourn Ave.
G. M. Adam, 549 Lincoln Ave.
E. Grönvall, 816 Lincoln Ave.

### Town Lake.

H. Rhein, 4817 Laflin Str.; Anzeige-Annahmestelle der „Abendpost".
Mittersfamp, 344 47. Str.
Schiele, 4355 Wentworth Ave.
J. Sepple, 4511 Wentworth Ave.
Geo. Hunneshagen, 4704 Wentworth Ave.
Newsstore, 4054 S. State Str.
Kempke, 4043 S. State Str.
Pietz, 3900 S. State Str.

### Englewood.

Nic. Pritzen, 6250 Wentworth Ave.
P. B. Hall, 316 63. Str.

### Jefferson Park.

W. Bernhardt, Ecke Milwaukee und Lawrence Ave.

### Avondale.

Geo. Hodel, Warsaw Ave., nahe Belmont Ave.

## Das Opfer eines Brandunglücks.

Die sechsjährige mit ihrer verwittweten Mutter in dem kleinen Framehause No. 36 Woodbine Str. wohnhafte Mamie Roeder fand gestern Abend ein vorzeitig schreckliches Ende. Das Kind lag, während die Mutter in der Stadt auf Arbeit war, am Keuchhusten erkrankt, allein im Bett, als plötzlich auf soweit gänzlich unaufgeklärte Weise ihr Schlafzimmer in Brand gerieth. Die Kleine fiel demselben, obwohl Marshall Gabriel von der schnell herbeigerufenen Feuerwehr sie anscheinend noch unverletzt aus dem brennenden Zimmer trug, zum Opfer; sie hatte so viel heißen Dampf eingeathmet, daß sie zwei Stunden später verstarb. Ihre Mutter traf gerade noch früh genug ein, um ihren letzten Augenblicken beizuwohnen. Der Brandschaden am Gebäude ist gering.

## Scheidungsklagen.

Folgende neue Scheidungsklagen wurden eingereicht: Annie gegen Peter Hoff, wegen böswilligen Verlassens; Minnie gegen Isidor Hild, wegen böswilligen Verlassens; Katharine gegen John Jaros (Scheidung von Tisch und Bett), wegen grausamer Behandlung, und Jennie S. gegen Henry J. Gunther, wegen Ehebruchs.

In folgenden Scheidungsklagen wurden Scheidungsdekrete bewilligt: Margaret von Robert Woods, wegen Bigamie; Nellie C. von Robert A. Milner, wegen Grausamkeit; Nellie E. von John Cronk, wegen Verlassens; Phöbe A. von Henry J. Rainburg, wegen Ehebruchs; Mary A. von Charles B. Ballard, wegen Verlassens; Clarence N. von Josephine M. Blowers, wegen Ehebruchs; William von Louise Helbing, wegen Ehebruchs; Joseph von Esther Bersofsky, wegen Verlassens; Anna von Vaclav Vondriska, wegen Trunkenheit; Eva von Rudolph Wilhelm, wegen Trunkenheit; Ella von George Osborne, wegen Trunkenheit; Mary von Phillip Meyers, wegen Verlassens; Mina von Hermann Wangerow, wegen Trunkenheit; Annie M. von John M. Weaver, wegen Verlassens; Rosa von Alonzo Parham, wegen Grausamkeit; Viana H. von Joseph S. Dinius, wegen Grausamkeit; Minnie B. von William Farley, wegen Ehebruchs; John F. von Neoma Smith, wegen Ehebruchs; Blanche von Ching Loy, wegen Grausamkeit; Richard J. von Florence Agnes Wenderoth, wegen Verlassens; Emma von Richard Love, wegen Verlassens; Sarah J. von William Benton, wegen Grausamkeit und Ehebruchs; John von Tena C. Anderson, wegen Ehebruchs.

## Heiraths-Licenzen.

Die folgenden Heiraths-Licenzen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Carl Houser, Caroline Hines.
Maurice D. Sweig, Nora F. Sanden.
Jakob Adelson, Hattie Moses.
Fred Ahrenholz, Louise Belen.
Henry Nagle, Veronica Puhkaunner.
Hermann M. Harrison, Annie Goldstein.
Martin Huger, Ludwika Kujawa.
Theodor Dries, Frau Elizabeth Schultz.
Wilhelm Talkenberg, Mathilde Ericson.
Anthony L. Pabst, Amanda Dunke.
Charles Girard, Marie Schulz.
Myron J. Wright, Amanda M. Haslett.
James A. Clark, Ettie Fargo.
Edmond F. Farrell, Clara Roth.
Anthony F. Delfosse, Gertrude Prusener.
Harry H. Peck, Alice W. Grow.
Martin Cunder, Mary Helebrant.
Frank H. Cunningham, Mary Geyer.
George Hartjen, Dorothea Schumacher.
George Bohmann, Catherina Warninger.
James Anderson, Mamie Kies.
Mayer Cohen, Ida Aronson.

## Todesfälle.

Im Nachstehenden veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Mittag Nachricht zuging:

Susanna Schaup, 2519 Archer Ave., 71 J. 5. M.
Mary Klepser, 1063 Robey Str., 2 J. 9 M.
Augusta Roll, 79 W. Division Str., 48 J. 1 M.
Karoline Colinski, 3000 Keeley Str., 4 J. 4 M.
Christian Böttcher, 15 Lisle Str., 34 J.
Esther Frintz, 130 Bunker Str., 5 J. 11 M.
Henry Sohler, Flat J Room 11, 118 Str., 1 J. 5 M.
Marie Krauel, 827 Hinmann Str., 52 J.
John C. Fischer, 577 Southport Ave., 31 J.
Martha Giermann, 1208 W. 21. Str., 7 J. 9 M.
Elisabeth Miller, 160 Aberdeen Str., 72 J. 11 M.
Peter Bauermann, 443 26. Str., 7 J.
Gertin Haas, 1053 W. Madison Str., 5 J.
John Aubert, 46 Bauwans Str., 4 J. 10 M.
Herbert Negendonck, 727 N. Wood Str., 9 M. 20 T.
Martha Gretz, 191 Sheffield Ave., 1 J. 6 M.
Ernst Funk, 175 Sheffield Ave., 23 T.
Ida Rudolph, 318 Larrabee Str., 39 J. 2 M.
Fred Blum, 326 N. Paulina Str., 57 J.
Marie Koch, 124 Cornelia Str., 3 M. 14 T.
John Ahlert, 2346 Hanover Str., 50 J.
Edward Sickel, 208 Southport Ave., 4 J. 7 M.
Karoline Landwehr, 2900 Wentworth Ave., 43 J. 1 M.
Anton Karr, 392 Cleveland Ave., 32 J.
Susanne Klassen, 227 N. State Str., Wittwe von Nikolaus Klassen.
Frau Carrie Schuster, 1014 N. Halsted Str.
Karoline Dohrmann, Ecke N. Clark u. Cornelia St., 51 J.
Georg Schlicht, 21 J., verunglückt.

## Briefkasten.

**B—n.** 1) Wir haben schon mehrmals erklärt, daß wir uns um die geschäftlichen Angelegenheiten anderer Zeitungen nicht kümmern, können daher aus diesem Grunde Ihr Eingesandt nicht aufnehmen. 2) Auf Ertheilung von Rath, wie man Fettflecke u. s. w. entfernt, können wir uns im „Briefkasten" nicht einlassen. Wollten wir alle derartigen Anfragen beantworten, so müßten wir schließlich auch erklären, wie man von todten Gänsen die Federn entfernt.

**Wm. H.** In der Stadt Seattle, Wash. Terr., erscheint eine wöchentliche deutsche Zeitung, die „Seattle Tribüne", welche von Herrn Damus herausgegeben wird.

## Bauerlaubnißscheine

wurden an folgende Personen ausgestellt: L. W. Perce, für ein vierstöck. Wohnhaus nebst Laden, No. 2925 Cottage Grove Ave., veranschlagt auf $5000; Thos. Galbraith, dreistöck. Wohnhaus, No. 2854 Calumet Ave., $8000; N. Reynerston, zweistöck. Wohnhaus, No. 624 Dania Ave., $2000; H. D. Marland, zweistöck. Wohnhaus, Clark nahe Otto Str., $1600; John Pondberg, zweistöck. Wohnhaus, 777 Herndon Str., $1500; Pauline Woform, zweistöck. Wohnhaus und Laden, No. 1733 47. Str., $3500; B. Taheny, 2stöck. Wohnhaus und Laden, No. 4710 Halsted Str., $1300; F. Snyder, zweistöck. Wohnhaus, Winter und 46. Str., $2000; H. W. Ames, Cottage, an Sherman nahe 45. Str., $1000; H. W. Ames, Cottage, an Winter nahe 56. Str., $1000; A. L. Schumann, zweistöck. Wohnhaus, Nos. 5494—5498 Ost End Ave., $28,000.

**Die Sonntagsbeilage der Abendpost enthält 48 Spalten des ausgewähltesten Lesestoffes, und kostet nur 2 Cents per Nummer. Dieselbe kann durch die Träger und alle Verkäufer der Abendpost bestellt werden.**

**Man abonnirt bei allen Trägern und Agenten der „Abendpost", sowie in der Office, 92 Fünfte Avenue.**

## Vergnügungs-Wegweiser.

McVickers Theater — Chas. Wyndham und Gesellschaft, „David Garrick".
Columbia Theater—Salvini und Gesellschaft.
Chicago Opera House — McCaul Operetten-Gesellschaft in „Capt. Fracassa".
Grand Opera House — Ernst Possart und die Amberg-Gesellschaft von New York.
Hooleys Theater — Herr und Frau Kendal und Gesellschaft.
Haymarket Theater — Frederic Warde und Gesellschaft.
Windsor Theater — „The Burglar".
Criterion Theater — „Herminie".
People's Theater — „Cheek".
Jacobs Clark Str. Theater — „The Great Metropolis".
Academy of Music — Schwestern Vaidis und Gesellschaft.
Havlins Theater — Chas. Gardner in „Fatherland".

## Marktbericht.

Chicago, 6. Jan. 1890.

Diese Preise gelten nur für den Großhandel.

**Gemüse.**
Kartoffeln 37—42c per Bu.
Illinois süße Kartoffeln $2.50—3.50 p. Brl.
Weiße Bohnen, No. 1., $1.50—1.55 per Bu.
Importirte Erbsen $1.65—1.70; weiße 65c.
Rothe Beten 90c—$1 per Brl.
Weiße Rüben 65—75c per Brl.
Tomaten 50—60c per Bu.
Zwiebeln $1.25—1.75 per Brl.
Einheimischer Sellerie 20c per Dtzd.
Kohl $5.00—6.00 per 100.

**Fische.**
Beste Sorten 8—12c per Pfd.

**Früchte.**
Kochäpfel $1.00—$1.50 per Brl. Bessere Sorten $2.00—2.50 per Brl.
Apfelsinen $5—5.50 per Kiste.
Citronen von $3.75—4.00 per Kiste.

**Butter.**
Elgin Rahmbutter 26—27c per Pfd.; geringere Sorten variirend von 15—18c.

**Käse.**
Voll-Rahm-Käse (Cheddar) 9¼—9½c per Pfd.
Feinere Sorten 10—10½c per Pfd.
Abgerahmter Käse 3—5c per Pfd.
Schweizer-Käse 9—10c per Pfd.

**Weintrauben.**
Concord 50c per 10 Pfd. Korb.
Delawares 50c—60c per Korb.

**Fleisch.**
Bestes Kalbfleisch 4—7c per Pfd.; geringere Qualität 3—4c per Pfd.

**Geflügel.**
Lebendige Küken 6—6½c per Pfd.; alte Hühner 5½c per Pfd., Hähne 4c per Pfd.
Junge Enten 8—9c; alte 9—10c per Pfd.
Truthühner 9—10c per Pfd.
Gerupfte Gänse $4.00—4.50 per Dtzd.
Frische Eier 17—17½c per Dtzd.

**Wild.**
Mallard Enten $3.50—4.00 per Dtzd.
Kleine wilde Enten $1.50 per Dtzd.
Schnepfen $1.25.
Prairie-Hühner $4.50—5.00.
Quail $1.25—1.50.
Lebendige Tauben $1.25 per Dtzd.

**Heu.**
No 1 Thimothee $9—10.00.
Gemischt $5.50—7.00.

**Hafer.**
No. 2 20¾—21c, No. 3 20—21¼.

**Zucker.**
Stückenzucker 8½c.; Streuzucker 7¾c. per Pfd.

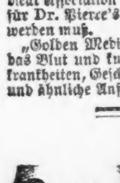
**Kaffee.**
Feinster Rio-Kaffee 19½c. per Pfd.

**Redensarten sind billig**

und die Blätter wimmeln von Anzeigen von Sarsaparillas und anderen Leber-, Blut- und Lungen-Medizinen, aber es gibt nur eine Arznei, und nur eine, deren Recht auf die Bezeichnung eines Heilmittels für alle schleichenden, aus Leberleiden oder Biltsucht, oder aus unreinem Blut entstehenden Krankheiten **durch eine positive Garantie aufrecht erhalten wird!** Wenn sie nicht in jedem Falle das leistet, was sie verspricht, so wird das dafür bezahlte Geld prompt zurückerstattet.

Diese eigenthümliche Arznei findet überall in der civilisirten Welt größeren Anklang als irgend eine andere. Und warum sollte sie nicht? „Redensarten sind billig," aber wenn hinter ihnen die **positive Garantie eines Hauses steht**, das sich eines seit lange begründeten Rufes der Ehrenhaftigkeit, Integrität und unantastbarer finanzieller Stellung erfreut, dann haben solche Worte etwas zu bedeuten! Und eine solche „Bedeutung" ist's gerade, welche der Offerte der World's Dispensary Medical Association von Buffalo, N. Y., in ihrer Garantie für Dr. Pierce's Golden Medical Discovery zuerkannt werden muß.

„Golden Medical Discovery" reinigt und bereichert das Blut und kurirt dadurch alle Haut- und Kopfhautkrankheiten, Geschwüre, Wunden, Beulen, Schwellungen und ähnliche Anfechtungen.



**$500 offerirt**

für einen unheilbaren Fall von **Kopfcatarrh**, von den Eigenthümern von Dr. Sage's Catarrh Remedy. Vermöge seiner milden, sänftigenden und heilenden Eigenschaften kurirt es die schlimmsten Fälle, einerlei wie lange dieselben eingewurzelt sein mögen. Nur 50 Cents. In Apotheken überall zu haben.

# Kopfweh.

Kopfweh ist dasjenige Leiden, über das man heutzutage wohl am öftesten klagen hört und gegen das die meisten sog. Hausmittel angewendet werden. In den häufigsten Fällen sind es aber die unrichtigen Mittel, weil fast alle Menschen über die Natur und den Ursprung des Leidens im Unklaren sind. Und doch ist die ganze Sache höchst einfach. In neun Fällen unter zehn rührt das Kopfweh von einem verdorbenen Magen und dadurch gestörtem Blutkreislauf unter Andrang des Blutes nach dem Kopf her. Die Aerzte haben deshalb auch den Namen gastrisches d. h. Magenkopfweh dafür erfunden. Dasselbe tritt in verschiedenen Formen auf; manchmal als dumpfer, auf der Stirn oder dem Vorderhaupt lastender Druck, als stechendes, gleichsam bohrendes Schmerzgefühl, als ein Gefühl des Benommenseins, als Klopfen der Pulsadern an den Schläfen, wozu sich häufig kalte Füße und allgemeine Unlust gesellen. Namentlich dieses letztere Kennzeichen ist untrüglich. Nun kann aber keine Krankheit, kein Unwohlsein gründlich kurirt werden, wenn die Behandlung sich nicht auf die Wurzel derselben erstreckt, das heißt in diesem Falle, wenn nicht der verdorbene oder überladene Magen, aus dem das Kopfweh kommt, regulirt und in gesunden Zustand versetzt wird. Zu diesem Zweck gibt es kein heilsameres, zuträglicheres und der allgemeinen Gesundheit besser angepaßtes Mittel, als die St. Bernard Kräuter-Pillen, so benannt nach dem wohlthätigen Bernhardiner Orden, dessen Mitglieder sich so große Verdienste um die Arzenei- und Kräuterkunde erworben haben. Die Pillen sind von den frommen Bernhardiner Mönchen erfunden und sind aus den würzigsten und heilkräftigsten Alpenkräutern zusammengesetzt. Ihre Wirkung ist eine mild lösende und erweichende, blutreinigende und den Blutkreislauf befördernde; Anschoppungen des Bluts in den Venen verschwinden beim Gebrauch derselben und damit hört der Druck auf die Blutgefäße des Gehirns auf, welcher die direkte Ursache des als Kopfweh bekannten Leidens ist. Eine Dosis St. Bernard Kräuter-Pillen wird demnach dasselbe sofort lindern und nach kurzer Zeit vollständig kuriren. Die Pillen sind für 25 Cents in jeder guten Apotheke, sowie von P. Neustädter & Co., P. O. Box 2416, New York, zu beziehen.

**Die Hypotheken-Abtheilung**

der deutschen Advokatur von Rubens & Mott, Zimmer 49—53 No. 163 Randolph Str. (Metropolitan Block), verleiht Geld in beliebigen Beträgen auf bebautes Grundeigenthum zu niedrigen Zinsen und unter den günstigsten Bedingungen. 18o,3m,8

Erste Hypotheken stets zum Verkauf vorräthig.


**Todes-Anzeige.**

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater, John C. Fischer, im Alter von 31 Jahren am Montag, den 6. Januar, nach langem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 8. Januar, Morgens um halb 9 Uhr, vom Trauerhause, 577 Southport Ave., nach dem St. Bonifacius-Kirchhof statt. Um stille Theilnahme bitten die betrübten Hinterbliebenen:
Gertrude Fischer, Gattin, nebst 2 Kinder.
Margaretha Fischer, Mutter.

**Todes-Anzeige.**

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin und Mutter Caroline Landwehr im Alter von 43 Jahren und 1 Monat am Montag, den 6. Januar, Nachmittags 5 Uhr nach langem und schweren Leiden sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 9. Januar, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 2900 Wentworth Ave., nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten die Hinterbliebenen.
Heinrich Landwehr, Gatte;
Ida, Emma, Lina, Kinder.
dimi6

Freunden, Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und Mutter Carrie Schuster, geb. Mattes, am 6. Januar sanft dem Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch Nachmittag, ½2 Uhr, vom Trauerhause, 1014 N. Halsted Str., von da nach der Kirche, Ecke Orchard und Willow Str., und nach dem Graceland-Kirchhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen: John Schuster, Gatte, Walter Schuster, Sohn, nebst Verwandten.


**GRAND OPERA HOUSE.— Deutsches Theater.**
Possart! Jeden Abend. Possart!
Heute, Dienstag, 7. Januar 1890, Gastspiel von
**ERNST POSSART,**
unterstützt von der vollständigen dramatischen Gesellschaft des Amberg Theaters in New York.
**Der Kaufmann von Venedig.**
Shylock: Herr Ernst Possart als Gast.
Repertoire.
Mittwoch, den 8. Jan.: Ernst Possart in 2 verschiedenen Charakteren: Ein gebildeter Berliner und Die Tochter des Fabricius. Donnerstag, d. 9. Jan.: Die Bluthochzeit. Freitag, den 10. Jan.: Freund Fritz. Samstag, 11. Jan.: Matinee 2 Uhr, Freund Fritz; Abends 8 Uhr, Kaufmann von Venedig.
Reservirte Sitze zu $1.50, $1.00, 75c und 50c sind jetzt an der Kasse des Grand Opera House zu haben.
Kassaeröffnung 7:30. — Anfang 8 Uhr. 10

**Eine massivgoldene Uhr,**
(Elgin, Springfield, Hampton oder Waltham Werk),
**für einen Dollar!**
Wie kann man dieselbe erhalten?
Werdet Mitglieder des Chicago
**Watch Club.**
**Office: 854 Milwaukee Ave.**

**A. F. JECKOS**
Elegante Masken-Costüme
für Herren und Damen.
26 N. Clark Str. gegenüber von Uhligs Halle.


**Achtung!**

**HOD CARRIERS' UNION, BRANCH NO. 2,**
hält ihre regelmäßigen Versammlungen ab, wie folgt: Den ersten Dienstag in jedem Monat, in 63 Emma Str.; den zweiten Dienstag in jedem Monat, in Taylor und Canal Str., und den vierten Dienstag an Halsted Str. und Fullerton Ave. in Rogers Halle.
frjamodi7 Im Auftrage der Union.

**Horse Shoe Mining Co.**
Den Aktionären zur Mittheilung, daß nächsten Mittwoch, den 8. Januar, in No. 11. Dearborn Str., die jährliche Versammlung stattfindet, in der die Beamten fürs nächste Jahr gewählt werden. Ein reges Erscheinen ist erwünscht.
4ja1010 Johann Phil. Straub, Sekr.


**Eine vorzügliche Gelegenheit**
zur Ueberfahrt zwischen Deutschland und Amerika bietet die allbeliebte Baltimore Linie des
**Norddeutschen Lloyd.**
Die rühmlichst bekannten, neuen und erprobten, 6000 Tons großen Postdampfer dieser Linie fahren regelmäßig wöchentlich zwischen
**Baltimore und Bremen**
**direct,**
und nehmen Passagiere zu sehr billigen Preisen. Gute Verpflegung! Größtmöglichste Sicherheit! Dolmetscher begleiten die Einwanderer auf der Reise nach dem Westen. Bis Ende 1888 wurden mit Lloyd-Dampfern
**1,885,513 Passagiere**
glücklich über den Ocean befördert, gewiß ein gutes Zeugniß für die Beliebtheit dieser Linie.
Weitere Auskunft ertheilen:
A. Schumacher & Co., General-Agenten No. 5 Süd Gay Str., Baltimore, Md.
J. Wm. Eschenburg, General-Agent, No. 104 Fifth Ave., Chicago, Jll.
oder deren Vertreter im Inlande. 2jan1j6

**Nach Deutschland**
zu Weihnachten und Neujahr Geldauszahlungen und Passagescheine besorgt auf's Billigste und Beste 11d1m2
**J. W. Eschenburg,**
Ecke Washington Str., 104 Fifth Ave.

**Louterbach's Place,**
48 W. Randolph St.
**Wirthschaft, Kost- u. Logirhaus.**
Neu eingerichtet, billige Preise, prompte Bedienung.
20dez1m3 W. LOUTERBACH.

**Deutscher Friedensrichter,**
M. A. LaBuy,
136 West Madison Str., Ecke Halsted Str.
Telephon 4045.
Ausstellung gesetzlicher Dokumente.
Wohnung: 559 Noble Str. 19ok3m2

**Wm. Boldenweck,**
Grundeigenthum, Anleihen und Versicherung.
Zimmer No. 727 Opera House Building,
Ecke Clark und Washington Str., Chicago. bw6

**Hamond Hydropathic Institute, 182 State Str., gegenüber dem Palmer Haus.**
Neueingerichtet und bis in's Kleinste elegant ausgestattet. Die Geschäftsführerin, Frau Dr. Neil, gestützt auf 20jährige Erfahrung in östlichen Städten und ähnlichen Instituten im Westen, versichert ihren Kunden vollste Zufriedenheit, da sie nur erfahrene Leute beschäftigt. Die folgenden Bäder sind eine Specialität. Electrothermal, Dampf, Salz, Hemlock, Schwefel, Eucalyptus, See-Salz, Massage und schwedische Reibungsbäder. Augenblickliche Abhülfe wird geschaffen und in den meisten Fällen sofortige Heilung von Rheumatismus, Neuralgie, Paralysis, Schlaflosigkeit, Nieren, Leber und allen Arten von Hautkrankheiten. Alle renommirten Aerzte werden hiermit eingeladen das Institut zu besuchen und zu inspiciren. Office-Stunden von 9 Uhr morg. bis 8 Uhr nachmitt., Sonntags von 9 morg. bis 1 Uhr Nachmittags. Man nehme den Fahrstuhl nach der dritten Etage. 2o,3mo,3

**E. Gramaiser,**
auf der Wiener Universität diplomirte Geburtshelferin, giebt über alle Frauen- und Kinderkrankheiten unentgeltlich Auskunft. 3231 South Halsted Str. 23o,3m,7

**Western Medical & Surgical Institute,** 127 La Salle Str., Dr. R. Greer, seit 30 Jahren praktizirend, giebt freien Rath über alle speziellen Männerkrankheiten. Dr. Greers neue Heilmittel kuriren sofort. Ein sicheres Mittel gegen Nervenschwächen. Sprechstunden 9—8 täglich, Sonntags 10—12. u13,1j,8

**Bandwurm** beseitigt unfehlbar in 2 Stunden,
21dez1j6 F. Reichardt, 83 W. Kinzie Str.

**Photographen.**

Ahlborn

333 W. Madison Str. bw6
$1.50 für 12 gute Kabinet-Photographien.


## Kleine Anzeigen.

Stellengesuche und Annoncen, in denen Arbeitskräfte verlangt werden, einmal unentgeltlich. Alle anderen „kleineren" Anzeigen 1 Cent das Wort.

### Verlangt: Männer und Knaben.

Verlangt: Zwei Boarders, $4 die Woche. H. Schöber, 518 W. Chicago Ave. 3

Verlangt: Ein Junge zum Arbeiten an Pocket-Büchern. Mantner Bros. & Co., 237 und 239 Monroe Str. 7

Verlangt: Ein Junge, um im Saloon zu arbeiten. Frank Liebich, 82 E. Chicago Ave. 7

Verlangt: Zwei tüchtige, nüchterne Agenten für den Vertrieb eines leicht abzusetzenden Artikels gegen liberale Commission oder Gehalt. Nachzufragen Mittwoch Vormittag von 8—10 Uhr, 312 Mohawk Str., 2. Etage.

Verlangt: Gute Leute um Kalender zu verkaufen, höchster Rabatt. 76 5. Ave. Room 1. 10o,3m8

### Verlangt: Frauen und Mädchen.

Verlangt: Ein Mädchen für den Tag, um im Hause zu arbeiten. 755 Lincoln Ave. di,mi3

Verlangt: Ein Mädchen von 13 bis 15 Jahren. Nachzufragen 500 Wells Str. 3

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kleine Familie und gutes Heim. Lohn $3. 550 W. Madison Str. 3

Verlangt: Ein starkes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 43 Goethe Str. di,mi3

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 3426 State Str. di,mi3

Verlangt: Einige gute Maschinen-Mädchen für Hosen. Nachzufragen 187 Canal Str. di,mi3

Verlangt: Ein Mädchen für leichte Hausarbeit in kleiner Familie ohne Kinder. 668 Larrabee Str., oben.

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen und Frauen zum Finischen. 151 Sheffield Ave. 3

Verlangt: Ein ältliches, deutsches oder englisches Mädchen, das kochen, waschen und bügeln kann. Nachzufragen 202 W. 12. Str. 3

Verlangt: Zwei Handmädchen und eines zum lernen an Röcken. 172 Fry Str. 3

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit; kleine Familie. 4143 Berkeley Ave., Hyde Park. mo,di10

Verlangt: Ein ordentliches deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 454 Otto Str., Groß Park. m,di,mi10

Verlangt: 50 gute Mädchen für Privat-Familien-Boardinghäuser. Herrschaften werden gut bedient bei Frau Peter, 225 Larrabee Str. 6ja1w10

Verlangt: Mädchen, das kochen, waschen und bügeln kann; drei in der Familie. 100 Clybourn Ave. mdi,mi10

Verlangt: Agenten, Damen vorgezogen, zum Verkauf meiner importirten leinenen Schürzen und Taschentücher. Sicherheit für Muster-Sortiment verlangt. Man schreibe für Preisliste mit Mustern. Carl Leder 518 Wells Str., Chicago, Jll. 4J,1w3

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß gut waschen und bügeln können. 378 Cleveland Ave., Ecke Wisconsin. 4

Verlangt: 6 Maschinenmädchen, auch solche, die es lernen wollen, an Hosen. 642 N. Lincoln Str. 2jan1w6

### Stellungen suchen: Männer.

Gesucht: Ein 22jähriger junger Mann sucht Stelle in einem Grocery-, Dry Goods Store oder Saloon. Gute Erfahrung. Adr., F. E. „Abendpost". 3

Gesucht: Ein junger Mann wünscht das Barbier-Geschäft zu erlernen. Offerten unter M. M. „Abendpost". 3

Gesucht: Ein junger, starker Mann, der mit Pferden umzugehen versteht, sucht Beschäftigung irgend welcher Art. Adr., 65 Wendel Str. 3

Gesucht: Ein junger Mann sucht irgend eine Beschäftigung. John Meier, 270 Hudson Ave. di,mi3

Gesucht: Ein erfahrener Krankenwärter sucht Stellung. Adr., D. 110, „Abendpost". 3

Gesucht: Zwei junge, erst kürzlich eingewanderte, Bäcker suchen Stellung in einer Conditorei oder Bäckerei. 531 W. 18. Str. 3

Gesucht: Ein erfahrener Feuermann sucht Stellung Irgendwelche Beschäftigung. Fred Harper, 125 Kroeger Str. di,mi3

Gesucht: Ein 16jähriger Junge mit 2 Jahren Erfahrung im Jewelry Geschäft sucht es weiter zu erlernen. Adr., D. E. „Abendpost". 3

Gesucht: Ein in mittleren Jahren stehender Mann, der im Eisengeschäft bewandert, der englischen Sprache mächtig und beste City Referenzen hat, sucht Arbeit in einer solchen oder sonst irgend welche Beschäftigung. F. B. 58 Cornelia Str. 3

### Kauf- und Verkaufs-Angebote.

Zu verkaufen: Vollständige Einrichtung für einen kleinen Saloon mit Pooltisch, billig. 643 Orchard Str. d,m,d,f,13

Zu verkaufen: Butchershop in guter Lage. 1128 School Str. 3

Zu verkaufen: Ein gutgehender Candy und Cigarren Store ist Wegzuges halber billig zu verkaufen. 146 Larrabee Str. 3

Zu verkaufen: Ein gutes Pferd für Ablieferungs- oder Expreßwagen. Zu erfragen 405—407 North Ave.

Zu verkaufen oder zu vertauschen für Chicago Eigenthum, eine Farm in Michigan, 100 Acker, Gebäude, Obstgarten 2c. 2c.; gute Gegend. Näheres unter G 74, „Abendpost". d,m,d,f4

Zu verkaufen: Eine 4 Kannen-Milchroute mit allem Zubehör und Haus und Lot. Nachzufragen 80 Parmelee Str. 6ja1w10

Zu verkaufen: Ein gutgehender Saloon für $600; $400 baar. 76 Cornell Str. 4jan1w2

Zu verkaufen: Ein guter Heizofen, billig. Schwarzer, 46 Hull Str. 5moz

Zu verkaufen: Counter, Shelves, Showcase, kleiner Stock in Tabak, Candy und Toys gegen Baar billig zu verkaufen wegen Aufgabe des Geschäfts. 630 Lincoln Ave. 4ja1w2

Zu verkaufen: Eine Zeitungs-Route. Offerten unter B. C. 1000, „Abendpost". bw7

Zu verkaufen: Monatliche Abzahlungen, 7 Room Brickhaus, Steinfundament, Front nach Osten, 50x125 Fuß, 2 Lotten, nahe Cars. J. A. Coleman, 302 Tacoma Building 12d1mt4

Bevor man kauft, sehe man sich unser Lager von Parlor-Meublement an und schicke zum Aufpolstern nach 281 Wabash Ave., Ecke Van Buren Str. 0dw7

Hauptquartier für alle Arten von Invaliden-Möbeln, irdenen Closets u. s. w. 281 Wabash Ave. 3

### Zimmer und Wohnungen.

Zu vermiethen: Ein möblirtes Zimmer zu vermiethen bei einer Wittwe. 281 N. Market Str., unten. 6

Zu vermiethen: Eine Schlafstelle für zwei ordentliche Männer. 70 North Ave. 6ja1w10

Zu vermiethen: 2 gut möblirte Frontzimmer. 473 Larrabee Str., nahe North Ave. m,di10

Zwei junge Männer finden Kost und Wohnung bei einer kleinen Familie. 53 Orchard Str. mo,di10

Zu vermiethen: Billig, möbl. Zimmer an eine anständige Dame. Boelker, 118 Wisconsin Str. 3f1w7

Zu vermiethen: Eine schöne große Vereins-Halle mit Benutzung eines guten Pianos für Gesang- und andere Vereine. Nachzufragen bei Richard Ziesler, 632 N. Clark Str. 24d2w7

### Verschiedenes.

Hört auf Rente zu zahlen! Bau- und Darlehens-Fonds $2,500,000. Ein Jeder kann mit seiner Rente sein eigenes Haus abzahlen. Zum Ankauf von Häusern, Lotten oder Farmen, wo immer, wird Geld vorgestreckt, welches in kleinen Beträgen, in Höhe der eigenen Rente, successive abgezahlt wird.—Jede Auskunft wird ertheilt in der Illinois-Office der Granite State Provident Ass'n, 150 Washington Str., Chicago. 6ja4w10

Aufgepaßt, Lake View und Nordseite. $20—$500 zu verleihen auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen und allen Arten von Einrichtungen 2c. und aller Art persönliches Eigenthum. Raten niedrig; kein Aufenthalt; 1—12 Monate Zeit. Eigenthum nicht fortgenommen. Zurückzahlungen nach Belieben; ehrliche Behandlung; im Falle Ihr Anleihen von anderen Leuten habt, nehmen wir sie auf und erneuern sie. Lake View Loan Co. 631 Lincoln Ave. und 391 Clybourn Ave., nahe Fullerton. 5d3mt1

Zu vertauschen: Ein 10 Zimmer Grundeigenthum zu vertauschen gewünscht gegen ein anderes von 15 Zimmern. 269 S. May Str. bimdofr7

Zu leihen gesucht: $300 auf hypothekarische Sicherheit. A. J. 45 „Abendpost". 4

Fabrian Bendel aus Erzingen, Baden, wird gesucht von Joseph Weisenberger, im „Rock Island House", 50 Sherman Str. 7j1w4

Warnung. Da meine Frau unter Mitnahme einer Summe baaren Geldes, sowie verschiedener Haushaltungs-Artikel, mich verlassen hat, ohne jegliche Ursache verlassen hat, warne ich Jeden hiermit, derselben etwas in meinem Namen zu verabfolgen oder zu borgen Wilhelm Rakon, 227 Wells Str., Chicago. 3m4

Rheumatismus, Lungen- und Magen-Katarrh wird in ein paar Tagen geheilt. Schröpfen in und außer dem Hause. O. Friberig, 30 b Rosebud Str. bimis

Notovich & Londo haben eine Pelzwaaren- und Seal-Ornament-Fabrik etablirt. 200 E. Water Str., 4. Flur. 6


**"THE HUB"**

Nordwestliche Ecke von State und Jackson Str.

**Großer Aufräumungs-Verkauf in '90.**

Unser jährlicher Aufräumungs-Verkauf — 1890 — beginnt heute. Die ungünstige Saison, welche uns ein noch sehr großes Lager hinterließ, zwingt uns bei diesem Verkauf zur Offerte von $100,000 werth von Männer- und Knaben-Kleidern, Ausstattungs-Waaren und Hüten, welche wir **in Wirklichkeit aufräumen werden ⅓, ¼ und ½ billiger, als die Preise in der Saison waren.** Ganze Zeitungen würden nicht ausreichen, die außerordentlichen Opfer in's richtige Licht zu stellen, welche wir in diesem Verkauf leisten werden. Fragt nicht erst lange — zagt nicht erst lange — überlegt es nicht lange — und wartet nicht länger. Kommt direkt nach unserem Laden, denn THE HUB hält das immer, was sie anzeigt, und wir versichern Jeden, daß es sich bezahlt, zu diesen Preisen Geld anzulegen, auch dann, wenn man die Waaren nicht bis zur nächsten Saison nöthig haben sollte. 1 Dollar wird ebenso weit reichen, wie sonst zwei, drei und vier Dollars.

Bringet die „Abendpost" mit!

**$5.90** Kehren aus
400 feine Männer-Ueberzieher in Cassimere und Chinchilla, gutes Futter und Besatz. Alle Größen, 33 bis 42.
Ferner 300 schöne dunkle Geschäfts-Anzüge in vielen verschiedenen Mustern.
Alle die obigen sind werth und wurden verkauft zu $9, $10 und $12.

**$7.90** Kehren aus
600 Melton-, Cassimere- und Chinchilla-Ueberzieher.
246 schwere Ulsters mit großen Kragen.
100 Straßenbahnkutscher-Ueberzieher aus Ziegen-Fellen.
350 feine Cassimere- und Cheviot-Anzüge, Sacks und Cutaways.
Alle die obigen sind werth $13, $14 und 15.

**$11.90** Kehren aus
Feine rein-wollene Kersey-Ueberzieher, feine rein-wollene Melton-Ueberzieher, eleg. Chinchilla-Ueberzieher, Cape-Ueberzieher und Auswahl von 1000 feinen Cassimere- und Worsted-Anzügen.
Alle obigen wurden verkauft zu $15, $18 und $20.

**$3.90** Kehren aus
Männer-Ulsters und Ueberröcke. Dunkelblaue Chinchillas und schwere Cassimeres.
Ebenfalls gute schwere Cassimere-Anzüge und Chinchilla Pea-Jacken mit doppelter Brust und dazu passende Westen.
Alle die obigen Artikel wurden verkauft zu **$6, $7 und $8.**

**$2.90** Kehren aus
300 Männer Cassimere-Ueberröcke mit Sammet-Kragen. Ebenso schwere Ulsters, verkauft zu $5, $6 und $7.50, und 500 gute, moderne Männerhosen im Werth von $4.50.

**$1.90** Kehren aus
125 Männer Odd Cassimere-Röcke von $6, $7 und $8-Anzügen.
Ferner Auswahl von 300 Männer-Hosen, werth $3.00.

**90 Cents** Kehren aus
400 Männer-Cassimere und Cheviot-Hosen, werth $1.50 und $2.00.

**Der Rest unseres ganzen Lagers von Anzügen und Ueberzieher für Knaben und Kinder wird aufgeräumt zu ¼, ⅓ und ½ Herabsetzungen des regulären Preises.**

**40 Dutzend Flanell Hemden-Waists für Knaben, werth 75 Cents, aufgeräumt zu 19 Cents. 200 Kniehosen für Knaben, 29c, werth 50c; feine ganz-wollene Kniehosen, 63c und 98c. Werth $1.25 bis $1.50.**

**Aufräumungs-Verkauf.**
THE HUB Ausstattungs-Departement.

| | |
|---|---|
| Schwere Camel's Hair Hemden und Unterhosen, werth 50c. Aufgeräumt zu | 21c |
| Schweres graues Merino und fancy Unterzeug, werth $1. Aufgeräumt zu | 39c |
| Cardigan Jacken für Männer, werth $1. Aufgeräumt zu | 39c |
| Ganz wollene schott. Handschuhe, werth 75c. Aufgeräumt zu | 23c |
| Fancy gewebte Männer-Hosenträger, werth 35c, für | 11c |
| Fancy gewebte Knaben-Hosenträger, werth 25c, für | 8c |
| Schwere nathlose baumw. Socken, werth 15c. Aufgeräumt zu | 7c |
| Feinste ganz-woll. Halbstrümpfe, waren 50c, jetzt halber Preis | 25c |

**Aufräumungs-Verkauf.**
THE HUB Hut-Departement.

| | |
|---|---|
| Plüsch-Kappen für Kinder, Astrachan Besatz, fast alle kleine Nummern übrig; werth 40. Aufgeräumt zu | 6c |
| Schwere Cassimere Windsor-Kappen für Männer, Astrachan-Besatz; werth $1.25. Aufgeräumt zu | 49c |
| Seidene Plüsch-Kappen, Atlas-gefüttert, „Odd Lots", verkauft zu $1.25 bis zu $1.50. Aufgeräumt zu | 73c |
| Feine schwarze Fur Derbys für Männer, werth $2.00. Aufgeräumt zu | 99c |
| Russian Pelz-Kappen, in Jockey, Turban, College und andere Façons; werth $1.50. Aufgeräumt zu | 89c |
| Aechte Alaska Seal Kappen, regulärer Preis $5 bis $15. Jetzt markirt zu | $3.90 bis $10.00. |

**Allen Jenen, welche die Abendpost mit dieser Anzeige mitbringen, geben wir ein hübsches Geschenk.**


## Eisenbahn-Fahrpläne.

### Chicago & Northwestern-Eisenbahn.

Ticket-Offices Nos. 206—208 Clark St., an der Western Ave. Station, Ecke Kinzie u. Oakley Str., und am Depot, Ecke Wells u. Kinzie St.

| | Abfahrt | Ankunft |
|---|---|---|
| Council Bluffs, Omaha, Denver, Lincoln, Sioux City, Des Moines, sowie nach Orten in Californien und Oregon | §12.01 N, § 5.30 N, §10.30 N | §12.00 N, § 7.00 M, § 6.50 M |
| Nebraska, Black Hills u. Wyoming | § 5.30 N | § 7.00 M |
| St. Paul, Minneapolis, Duluth und Ashland, Madison | § 5.30 N, §10.35 N | § 9.30 M, § 7.00 M |
| Huron, Aberdeen, Winona, und Madison, Janesville u. Beloit | 9.00 N, †9.00 A, §8.30 M | 6.50 A, ‡6.25 M, §1.50 N |
| Milwaukee und Racine | 5.00 N, 7.30 N, 9.00 A, 8.00 M | 4.00 N, 9.45 A, 6.30 A, 9.45 M |
| Madison und Waukesha via Milwaukee | 8.00 M, *11.30 M | 9.45 M, § 1.50 N |
| Fond du Lac, Oshkosh, Neenah, und Menasha, Appleton und Green Bay | § 3.00 N, *11.30 M, § 9.05 A | § 7.00 N, * 1.50 N, § 6.30 M |
| Oshkosh, Neenah und Appleton | § 3.00 N | § 7.00 A |
| Marquette und Lake Superior | § 9.05 A | § 6.30 M |
| Ripon, Green Lake und Princeton | * 3.00 N, *11.30 M | * 6.30 M, * 1.50 N |
| Ashland, Hurley, Appleton, Wausau und Duluth | * 9.05 A, § 3.00 N, † 9.05 A | * 6.30 M, § 1.50 N, ‡ 6.30 M |
| Janesville, Watertown, Fond du Lac und Oshkosh | * 9.20 M, * 4.45 N | * 4.30 N, *10.25 M |
| Freeport, Rockford und Elgin | *10.15 M, * 4.15 N, *11.30 A | * 2.40 N, *10.30 M, *11.25 A |
| Rockford und Elgin | * 7.15 M | * 5.50 A |
| Rockford via Harvard | § 9.00 M | § 6.50 A |

§ Täglich. * Täglich, Sonntags ausgenommen. x Nur Sonntags. † Täglich, Samstag ausgenommen. ‡ Täglich, Montag ausgenommen.

### Chicago, Milwaukee & St. Paul-Bahn.

Union Passagier-Bahnhof, Ecke Madison-, Canal- und Adams Str. Stadt-Officen, 209 Clark Str.
a täglich, b täglich, ausgenommen Sonntags, c täglich, ausgenommen Samstags, d täglich, ausgenommen Montags.

| | Abfahrt | Ankunft |
|---|---|---|
| Milwaukee, St. Paul & Minneapolis | b 8.00 M, a 5.30 A, a11.00 A | b10.00 M, a 9.30 M, a 7.00 M |
| Milwaukee, Madison und Westen | b11.30 M, a11.00 A | a 7.00 A, d 7.00 M |
| Milwaukee und Madison | b 3.00 N | b 1.15 N |
| Milwaukee, nur Sonntags | 8.30 M | 1.45 N |
| Milwaukee | b 3.00 N, b 7.30 A | b10.30 M, b 1.15 N, a 4.00 N |
| Marquette & Lake Superior | a11.00 A | a 7.00 M |
| Iron Mountain & Menominee | b11.30 M | b 7.00 A |
| Cedar Rapids, Sioux City, Omaha, Denver und San Francisco | a12.30 A, a11.10 A | a 1.00 N, a 6.50 M |
| Dubuque, Iowa und Dakota Plätze | a12.30 A, b11.10 A | b 2.30 N, b 6.50 M |
| Kansas City und St. Joseph | c11.10 A | d 6.50 M |

Für Fahrpläne nach anderen Punkten spreche man in den Ticket-Officen vor.

### Wisconsin Central.

Depot: Ecke Harrison Straße und Fifth Avenue. Stadt-Ticket-Offices: 205 Clark Straße.

Züge nach St. Paul und Minneapolis verlassen Chicago um *5.00 N und *10.45 A. Chippewa Falls und Eau Claire †8.00 M, *5.00 N und 10.45 A. Ashland, Duluth und Lake Superior *5.00 N und †10.45 Abends. Fond du Lac, Oshkosh und Neenah †8.00 M, *3.00 N, *5.00 N und *10.45 A. Waukesha *8.00 M, *3.00 N, *5.00 N und *10.45 A.

* Täglich. † Täglich, ausgenommen Sonntags.

### Chicago & Eastern Illinois-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 64 Clark Str., Palmer House und Grand Pacific Hotel. Bahnhof, Polk Str., zwischen State und Clark Str.

| | Abfahrt | Ankunft |
|---|---|---|
| Danville und Terre Haute Postzug | * 8.00 M | * 6.20 N |
| Evansville & Indianapolis Linie | §11.20 A | § 7.05 M |
| Nashville und Southern Schnell-Linie | § 3.35 N | §11.40 M |
| Paris, Marshall und Cairo Linie | § 3.35 N | § 7.05 M |
| Momence Passagier | * 5.15 N | * 8.15 M |

### Burlington Route. — C. B. & Q. Eisenbahn.

Für Tickets und Schlafwagen spricht vor 211 Clark Straße und im Union-Bahnhofe, Canal Straße, zwischen Madison und Adams St.

| | Abfahrt | Ankunft |
|---|---|---|
| Galesburg, Streator & Rockford | † 8.45 M | † 6.50 N |
| Council Bluffs, Omaha & Denver | *12.01 N | * 2.30 N |
| Von Council Bluffs, Schnellzug | — | *11.59 M |
| Rochelle und Rockford | † 4.30 N | †10.35 M |
| Streator und Mendota | † 4.30 N | †10.35 M |
| Omaha und Denver | 5.30 N | * 7.00 M |
| Kansas City, St. Joseph und Atchison | * 5.45 N | * 9.15 M |
| Hannibal, Galveston und Texas | * 5.45 N | * 9.15 M |
| St. Paul und Minneapolis | * 5.10 N | * 9.30 M |
| Omaha, Council Bluffs, Cheyenne und Denver | *10.30 A | * 6.30 M |
| Kansas City, St. Joseph, Atchison und Quincy | *10.30 A | * 6.30 M |
| St. Paul und Minneapolis | ‡10.50 A | †10.55 A |

* Täglich. † Täglich, ausgenommen Sonntags. ‡ Täglich, ausgenommen Samstags.

### Cleveland, Cincinnati, Chicago & St. Louis-Eisenbahn. Big Four Route.

Depots, Fuß von Lake Str., Fuß von 22. und 39. Str. Ticket-Offices in Depots und 121 Randolph Str. Grand Pacific Hotel und Palmer House.

| Alle Züge täglich | Abfahrt | Ankunft |
|---|---|---|
| Cincinnati, Indianapolis und Louisville Tag-Expreß | 8.30 M | 6.30 A |
| Ditto Nacht-Expreß | 8.15 A | 6.50 M |

## Eisenbahn-Fahrpläne.

### Chicago, St. Paul & Kansas City-Eisenbahn.

Linie der Schnell-Expreßzüge (Limited) nach St. Paul und Minneapolis. Stadt-Ticket-Office, No. 204 Clark Str., Depot Ecke Harrison und 5. Ave.

| Alle Züge täglich | Abfahrt | Ankunft |
|---|---|---|
| St. Paul & Minn. Limited Expreß | 5.30 N | 9.33 M |
| Des Moines & St. Joe Lim. Expreß | 5.00 N | 9.33 M |
| St. Paul und Minn. Nacht-Expreß | 11.00 A | 10.45 A |
| St. Charles & Sycamore Local | 11.00 A | 10.45 A |
| St. Charles & Byron Local | 4.30 N | 10 10 M |

### Chicago & Alton-Eisenbahn.

Grand Union Passagier-Depot, Canal Str., zwischen Madison und Adams Str.

| | Abgang | Ankunft |
|---|---|---|
| Pacific Vestibuled Expreß | *12.00 M | 1.30 N |
| Kansas City Vestibuled Lim. | * 6.00 N | 8.00 M |
| Kansas City, Col. & Utah Expreß | *11.20 N | 7.35 M |
| St. Louis Vestibuled Limited | * 9.00 N | 7.15 M |
| Springfield & St. Louis Tag-Expreß | † 9.00 M | 7.30 N |
| Springfield & St. Louis Nacht-Expr. | *11.20 N | 7.35 M |
| Joliet & Streator Accom. | † 5.00 N | 9.30 M |

* Täglich. † Täglich Sonntags ausgenommen.

### Santa Fe Route. Chicago—Kansas City.

Züge gehen ab von Dearborn-Station, Ecke Dearborn und Polk Straße.

| | Abfahrt. | Ankunft. |
|---|---|---|
| Galesburg & Ft. Madison Expreß | † 8.00 M | †7.15 N |
| Kansas City, Los Angeles u. San Diego Vestibule Schnellzug | * 5.25 N | *9.00 M |
| Streator, Joliet und Pekin Expreß | † 1.15 N | †2.10 N |
| San Francisco Expreß | *11.30 A | *7.00 M |
| Kansas City, Atchison & St. Joseph Expreß | 11.30 N | 7.00 M |

* Täglich. † Sonntag ausgenommen.
Offices: 212 Clark Straße, Ecke Adams.

### Michigan Central.

New York Central und Hudson River, Boston und Albany-Eisenbahnen. „Die Niagara Falls Route."
Depots: Fuß von Lake Straße und am Fuß von 22. Straße. Ticket-Offices: 67 Clark Straße, Südost-Ecke von Randolph Straße, Palmer House und Grand Pacific Hotel.

| | Abfahrt | Ankunft |
|---|---|---|
| Post (über Haupt-Linie) | † 7.55 M | † 7.55 A |
| New York u. Boston Tag-Expreß | †10.35 M | † 4.35 A |
| New York und Boston Limited | 3.10 N | * 9.00 A |
| Kalamazoo Accommodation | † 4.50 N | †11.20 M |
| Atlantic Expreß | *10.10 A | * 7.45 M |
| Nacht-Expreß | * 9.10 A | † 7.00 M |

Ueber die Chicago und West-Michigan-Bahn.

| | Abfahrt | Ankunft |
|---|---|---|
| Grand Rapids u. Muskegon Post | † 7.55 M | † 7.55 A |
| Grand Rapids u. Muskegon Exp. | † 4.40 N | † 3.20 A |
| Grand Rapids u. Musk. Sleeper | *10.10 A | † 7.00 M |

* Täglich. † Ausgenommen Sonntags. ‡ Ausgenommen Samstags.

### Lake Shore und Mich. Southern, New York Central, Boston und Albany Eisenbahnen.

Die Züge gehen ab und kommen an wie folgt: Chicago Lake Shore Depot, Van Buren Str.
New York — Grand Central Depot, 42. Str.
Boston — Boston und Albany Depot, Kneeland Str.
Ticket-Offices, 66 Clark Str. — Depot, 22. Str. — Grand Pacific und Palmer House.

| | Abfahrt | Ankunft |
|---|---|---|
| Postzug (alte Linie) | * 8.00 M | * 6.45 A |
| N. Y. und Boston Tag-Expreß | * 8.50 M | * 6.45 A |
| New York und Boston Schnellzug | § 3.00 N | § 9.00 A |
| Vestibule Limited | 5.30 N | 9.50 A |
| New York und Boston Expreß | § 7.45 N | § 7.35 M |
| Nacht-Expreß N. Y. und Boston | *11.30 A | * 7.00 M |
| Elkhart und Goshen Accom. | | §11.00 A |

§ Täglich. * Sonntags ausgenommen.

### Die Pennsylvania-Linien.

Union Passagier-Station, Canal Straße, zwischen Madison und Adams. Ticket-Offices, 65 Clark Str., Palmer House und Grand Pacific-Hotel.

| Züge gehen nach New York, Philadelphia, Baltimore, Washington und Pittsburgh. | Abfahrt |
|---|---|
| F Mail Expreß | † 8.00 B |
| P Penna. Spezial | *10.00 B |
| F Schnellzug | * 3.15 N |
| F Penna. Limited | * 5.00 N |
| P Eastern Expreß | * 8.15 A |
| F Atlantic Expreß | *11.30 A |
| P Nach Louisville, Cincinnati, Indianapolis, Columbus und dem Süden | † 8.30 B, * 8.55 A |

F Via Fort Wayne Route. P Via Pan Handle Route.
Expreßzüge kommen in Chicago an um *6.55 B., *7.00 B., *9.00 B., † 5.00 A., *6.30 A., *9.30 A.
* Täglich. † Täglich ausgenommen Sonntags.

### Great Rock-Island Route.

Depot Ecke Van Buren und Sherman Str. Ticket-Offices: 104 Clark Str., Neues Opernhaus-Gebäude, Palmer House und Grand Pacific Hotel.

| | Abfahrt. | Ankunft. |
|---|---|---|
| Illinois und Iowa Expreß | † 8.15 M | † 7.25 A |
| Council Bluffs, Sioux Falls, Peoria & Dakota Expreß | † 1.00 N | † 1.25 N |
| Minneapolis, St. Paul & Spirit Lake Expreß | * 1.00 N | * 1.25 N |
| Kansas City, Leavenworth, Denver, Colorado Springs & Pueblo Solid Vestibule Expreß | * 4.45 N | * 9.40 M |
| St. Joseph, Atchison, Colorado Springs, Denver und Pueblo Limited Vestibule Expreß | * 5.00 N | * 9.20 M |
| Council Bluffs und Omaha Solid Limited Vestibule Expreß | * 3.00 N | * 1.30 N |
| Joliet Accommodation | * 4.00 N | *10.45 M |
| Peru Accommodation | † 5.05 N | †10.30 M |
| Council Bluffs Nacht-Expreß | *10.30 A | * 6.50 M |
| Minneapolis, St. Paul & Spirit Lake Nacht-Expreß | *10.30 A | ¶ 6.50 M |
| Peoria Nacht-Expreß | ‡11.30 A | ¶ 6.25 M |
| Kansas City, St. Joseph & Atchison Nacht-Expreß | ‡11.30 A | * 6.25 M |
| Kansas City, St. Joseph & Atchison Samstag Nacht-Expreß | x10.30 A | o 6.50 M |

* Täglich. † Täglich, ausgenommen Sonntag. ‡ Täglich, ausgenommen Samstag. ¶ Täglich, ausgenommen Montag. x Nur Samstag. o Nur Montag.

# Willenlos.

Roman von L. Haidheim

(11. Fortsetzung.)

„Der Großpapa ist beim Onkel und spricht mit ihm," flüsterte sie ihr unterwegs zu.

Sofort wiederholte die Gräfin laut diese Mittheilung, indem sie sich zu Albrecht wendete.

Sie hatte ihm also Alles gesagt. Das nahm Agnes nicht Wunder, — Herr von Albrecht war ja Beatrice Ritter.

Herr von Albrecht wollte dem Oberst ganz offen sagen, daß Rosine ihn gerufen. Dieser hatte aber die Kommenden von Weitem schon bemerkt, und kam ihnen entgegen. „Ich habe mit Deinem Vater gesprochen, liebe Beatrice," wandte er sich ohne im Mindesten über Albrechts Anwesenheit zu erstaunen, dieser zu. „Er ist völlig unzugänglich heute. Ich halte es für besser, wir lassen ihn sich erst beruhigen."

„Ich sah es voraus, Onkel, mein Wahnsinn paßt schon so sehr in seinen einmal gewohnten Gedankengang, daß er nur durch Thatsachen zu überzeugen sein wird," gab sie betrübt zur Antwort.

In demselben Augenblicke erschien Rosine auf der Bildfläche. Laufend, winkend, Unverständliches rufend, kam sie von Beatrices Wohnung her und keuchte jetzt: „Wir sind bestohlen, Frau Gräfin, bestohlen! Ihr Schreibtisch — weit offen. Diebe gestört—"

„Bestohlen? Unmöglich! Man hörte ja kaum in dieser Gegend von Diebstählen."

Alle gingen sofort eilig hinüber.

„Ich besitze nichts von erheblichem Werth und mein Geld liegt nicht im Schreibtische," sagte Beatrice unterwegs. Sie war am wenigsten beunruhigt.

In der That, nur Diebe konnten den Tisch so gewaltsam geöffnet haben. Ein dickes, neues Stemmeisen hatten sie vergessen. Die Schieblade war fast ganz ihres Inhalts beraubt.

„Meine Tagebücher!" schrie die Gräfin auf.

„Hattest Du nur die darin? Keine Werthpapiere oder dergleichen?" fragte der Oberst.

„Nichts, nichts, als was ich so in meinen einsamen Stunden schrieb und—"

Sie stockte. Offenbar blitzte eine Idee in ihr auf.

„Und?" fragten der Onkel und Albrecht zugleich.

„Die Briefe von Layos!" rief sie.

„Ah, diese Briefe! Laß sehen! — Hat man Dein Geld gefunden?"

„Nein — nein! Hier ist der Kasten!" bemerkte Rosine.

„Der Dieb, oder die Diebe waren verjagt, ehe sie Beute machen konnten." Damit beruhigte sich der Oberst. Albrecht sah nachdenklich und unruhig grübelnd vor sich hin, Beatrice schien durch den Verlust ihrer Tagebücher auf das Empfindlichste berührt zu sein und Agnes begriff das.

Es ist unmöglich, Gräfin, daß Sir hier ferner allein wohnen," sagte Albrecht dann.

„Sie haben Recht und kein günstigerer Moment für Deine Rückkehr in's Schloß kann erdacht werden," stimmte der Oberst zu.

„Aber Du wirst dies traute Heim vermissen. Es ist hier so viel schöner und wohnlicher als drüben!" wandte Agnes ein.

Die Gräfin nickte. „Ich werde noch heute übersiedeln. Aber was wird mein Vater dazu sagen?"

„Der ist wie des Kuckucks," brach der Oberst los; „er kehrt sich gegen Dich mit einer Verbissenheit, die nicht aus ihm selber kommt. Ich habe mich jetzt zwei Stunden mit ihm gestritten. Wir erreichen nichts, gar nichts, Kind, Agathe steht fester als je in seinem Vertrauen."

„Lassen Sie mich zu Ihrem Vater gehen, Gräfin, vielleicht stimme ich ihn um," sagte der Baumeister.

„Ja, gehen Sie nur. Versuchen Sie Ihr Heil, Fritz. Sie können den Aerger besser vertragen, als ich, ausrichten werden Sie nichts," stimmte der Oberst spöttisch zu.

„Sind die Zimmer für Ihre Aufnahme bereit, Gräfin?" fragte Albrecht, der an Alles dachte.

„Wären sie es auch nicht, ich würde mich schon einrichten," erwiderte sie.

Albrecht ging; die Damen sollten mit Rosine jetzt einpacken, der Oberst mit Agathe die Zimmer der Gräfin besichtigen und Leute zum Tragen der Möbel beim Hofmeister bestellen.

Der Baumeister fand den Baron in zorniger Aufregung. „Sie kommen wohl auch, mir zu sagen, daß ich verrückt sei, meine Tochter für wahnsinnig zu halten?" fuhr er bei den ersten Worten desselben los.

„Hat Ihr Herr Bruder diese Meinung geäußert?" lachte Albrecht gutmüthig.

„Natürlich, er weiß ja Alles besser!"

„Na, einen kleinen Sparren soll Jeder haben!"

„Aber das sage ich ja! Er hat einen Sparren, er selbst, und einen großen! Den ganzen Tag und alle Tage heißts jetzt: Sein oder nicht sein? Ist sie's oder ist sie's nicht? Und während wir streiten, bringt sie uns um mit ihren —"

„Zaubertränken," ergänzte lachend Albrecht. „Der Oberst befindet sich sehr wohl danach."

„Meinetwegen! Den ganzen Tag liegt er mir in den Ohren wegen Beatricens, und die hat er allein so aufgehetzt. Die saß still sonst in ihren Räumen, und man hörte und sah nichts von ihr. Aber ich will sie nicht im Hause haben. Ich will Ruhe! Ich will meine treuen Leute behalten! Alle Teufel, soll ich mir vorschreiben lassen, wen ich um mich haben will? Die Agathe ist mir angenehm, sie hält mein Haus in guter Ordnung, ich kann mich auf sie verlassen. Damit basta!"

„Aber Fräulein Agathe wird nächstens heirathen, höre ich," wandte Albrecht ein.

„Unsinn!" brummte der Baron.

„Doch nicht. Es ist besprochen, daß sie und Reimers sich heirathen wollen."

„Gott, nun kommt mir der einzig Vernünftige mit solchem Klatsch!" schrie ärgerlich der Baron.

Albrecht brach das Thema ab; es war nutzlos, zu reden.

„Ich vergaß Ihnen zu erzählen, daß man bei Ihnen gestohlen hat, Baron, oder vielmehr bei der Gräfin."

„Gestohlen? Hier? Man hat noch nie gestohlen bei uns!" rief der Baron.

„Dennoch ist es heute geschehen; Einbruch und Diebstahl."

„Was hat man ihr denn genommen?" fragte er ziemlich unberührt.

„Nur Tagebücher, Briefe, allerlei Aufzeichnungen, — das Geld hat man nicht gefunden."

„Pah!" hatte der Baron gemacht, als Albrecht von den Tagebüchern sprach.

„Für Gräfin Layos ist der Verlust sehr peinlich!" sagte jener ernst.

„So? Nimmt sie's so? Ich sage Ihnen, die ganze Schreiberei wird Unsinn gewesen sein."

„Baron! Sie urtheilen sehr hart. Ich bin sogar der Meinung, Sie urtheilen vollkommen falsch. Die Gräfin ist gesund."

„Zum Tollwerden ist's!" schrie der Baron wüthend. „Meinetwegen glauben Sie, was Sie wollen, lieber Albrecht, aber lassen Sie mich ungeschoren damit."

„Verzeihung Baron, ich komme im Auftrage der Gräfin—"

„Sie auch? Mein Bruder und Sie? Wenn ich nur einzusehen vermöchte, was Sie Beide vorhaben? Agathe, Reimers, ich, das ganze Gesinde — wir sind Alle überzeugt. Herr Gast, wie oft soll ich wiederholen, was sonnenklar ist?" brach er ungeduldig ab.

„Ihr ganzes Gesinde, Baron, bezeugt, daß Gräfin Layos nichts gethan, was —"

Schweigen Sie, mein bester Herr, oder reden Sie weiter, wie es Ihnen beliebt, ich bin zu Ende. Ich bin das Opfer, ich werde stillhalten; die Zeit wird es lehren, daß ich nicht nur eine Närrin im Hause habe, sondern, verzeihen Sie mir den harten Ausdruck, daß sie die Narren magnetisch anzog."

„Ich war immer eine Art Don Quichote, Baron!" lachte Albrecht. Nur mit Lachen und Scherz war demselben beizukommen.

„Nun — also! — Was wollen Sie? Machen Sie der Qual ein Ende. Ich bin ein alter, schwacher Mann — ich gebe nach. Fordern Sie also."

„Die Gräfin darf nicht länger drüben allein wohnen, Baron, sie wünscht ihre ehemaligen Zimmer hier im Schlosse wieder zu beziehen."

Ganz entsetzt sah der Baron aus, aber so hilflos, wie immer dem Widerstande gegenüber.

„Und dann soll der Krieg mit der Agathe wieder losgehen?" ächzte er.

„Sie bittet um die Entlassung der Haushälterin. Sie will mit einer neuen, tüchtigen Hilfe Ihrem Hause vorstehen."

„Nimmermehr!" Der Baron sprang auf. „Nie und nimmer!"

„Baron, überlegen Sie sich diesen Punkt. Die beiden Damen harmoniren nicht, die Gräfin ist Ihre Tochter."

„Und wäre sie ein Engel vom Himmel!"

„Ich nehme diese Entscheidung nicht als Ihr letztes Wort, Baron. Vielleicht lernen Sie bald die Sache anders auffassen."

„Nein!" steifte sich dieser.

Sie wurden unterbrochen. Der Oberst, eine ganz neue Zeitung in den Händen, trat ein.

„Bist Du bei der Dachauer Bank betheiligt?" fragte er seinen Bruder lebhaft und sehr ernst.

„Wie so? Ja! Das heißt, ich glaube! Reimers hat mir davon geredet."

„Zeige mir die Papiere, das läßt sich ja sehr schnell feststellen!"

„Die hat Reimers."

„Zum Kuckuck! Immer und überall antwortest Du mir mit Reimers. Du weißt aber doch, ob Du zwölf und auch zwanzig Prozent bekommen?" rief der Oberst ärgerlich.

„O ja, darüber weiß ich leider Gottes nur zu gut Bescheid!" war des Barons Antwort in kläglichem Tone. „Zwölf Prozent!" Drei und vier hab' ich bekommen — und höchstens fünf. Dabei waren die Papiere theuer gekauft. Lieber Gott, zwölf Prozent — 's ist zum Lachen! Aber Du kannst ja mit Reimers sprechen, wenn er zurück kommt."

„Ja, das werde ich mir im Interesse Deines guten Namens sehr ernstlich erlauben. Höre nur, was man hier schreibt!" — Und er las einen Bericht vor über die schändlichen Operationen und Betrügereien dieser Schwindelbank. Der Artikel schloß mit dem Satze:

„Und wie sich leider herausstellt, haben sich Männer aus den ersten Familien des Landes nicht gescheut, ihre Kapitalien einem derartig fluchwürdigen Unternehmen zur Verfügung zu stellen, um damit das sauer erworbene, mühsam ersparte Geld Tausender von kleinen Handwerker, bürgerlichen Rentiers und fleißigen Bauern an sich zu ziehen. Schande über die großen Herren, welche ihren Stand und Namen so herabwürdigen!"

„Nun, und das soll auf mich gehen?" fuhr der Baron seinen Bruder an.

„Hast Du mir nicht neulich gesagt, Du seiest an verschiedenen Unternehmungen betheiligt, die schlecht ständen? Ist Reimers nicht nach München aus dieser Ursache?"

„Braucht denn das gleich eine so infame Geschichte zu sein?" schrie der Baron, der die Zeitung aufgenommen hatte und darin selbst den Artikel nachlas.

„Ich will wünschen und hoffen, daß ich mich täusche. Du siehst aber jetzt ein, daß Du selbst Dich um die Verwaltung Deines Vermögens kümmern mußt."

„Ja, ja! Ich sehe ein, daß ich einen Vormund brauche. Stellt mich doch nur unter Kuratel, dann hat's ja ein Ende und Ihr habt, was Ihr wollt. Oder soll ich für verrückt erklärt werden und meiner Tochter Macht über mich geben?" rief weinerlich der Baron. Er war sichtlich über die Geldaffaire in Unruhe gerathen und nun, ganz wie immer, am Ende seiner moralischen Kraft.

Der Oberst trat zu ihm, während Albrecht sich mit der Zeitung zu thun machte.

„Erwin!" sagte er leise und eindringlich, „Erwin! ich bin jede Minute reisefertig, sage ein Wort und ich verlasse Dich! Aber fordere nicht, daß ich Dich und Beatrice hier in diesen verruchten Zuständen lasse, so lange ich bei Euch bin. Entweder ich bleibe und handle oder ich gehe, und es mag dann Alles in der herrlichen Verfassung weitergehen, in welcher ich es fand. Du bist jetzt gesund, Deine Krankheit ist kein Vorwand mehr."

„Ich bitte Dich, Bruder, nimm doch nicht Alles gleich so schroff! Wie kannst Du mich allein lassen wollen? Mir scheint ja selbst, daß hier vielleicht Mancherlei in meinen Angelegenheiten klarer liegen könnte," jammerte der Baron.

Fräulein Agathe war völlig wehrlos gegen das rücksichtslose Durchgreifen des von ihr bitter gehaßten Oberst.

Alles, was sie in den Momenten, wo der Baron allein war, von diesem erreichte, riß Oberst Bartenstein mit seiner heroischen Befehlshaberweise wieder nieder.

Zu widersetzen wagte sie sich nicht, und wenn sie die haltlose Schwäche ihres Herrn, so lange ihre Alleinherrschaft gedauert, mit Frohlocken ausnützte, so hatte sie jetzt wahrlich keine Ursache, sich derselben ferner zu freuen, denn wie er unter ihren Einflüsterungen zu Allem ja sagte, so that er das ebenso, wenn auch mit anfänglichem Widerwillen, allemal, wenn sein Bruder fordernd oder berathend an ihn herantrat.

Sie war viel zu klug es durch Widerstand zu einer Scene kommen zu lassen, und ewig konnten diese Gäste nicht bleiben. Schweigend, aber bebend vor Wuth öffnete sie Gräfin Beatrice's jahrelang verschlossenen Zimmer, zog die Rouleaux und Vorhänge zurück, ließ durch die Fenster Sonne und Sommerluft hinein in die schönen Räume, welche Agnes noch Sie gesehen, und bot gefügig ihre weitere Hilfe an, als Rosine herüberkam und die Knechte vom Vorwerk begannen, die Möbel, Bilder &c. herüberzutragen, welche die Gräfin behalten wollte.

Am Abend zog die Gräfin selbst ein.

Der Baron sah ein, daß, wenn seine Tochter „ruhig und vernünftig" war, er nichts gegen sie und ihre Anwesenheit haben konnte. Ihre veränderte Weise befremdete ihn höchlich. Ganz erstaunt blickte er sie an, die statt der sonstigen liebevollen Zärtlichkeit jetzt gegen ihn eine ruhige Höflichkeit zeigte, die ihn förmlich einschüchterte.

„Hast Du mir die Namen der Aerzte aufgezeichnet, lieber Onkel?" fragte sie bei dem gemeinsamen Abendessen den Oberst.

Er gab ihr die Namen.

Sie nannte zwei der berühmtesten davon und sagte dann: „An diese Beiden will ich schreiben, Vater, Du sollst Klarheit, und ich will Freiheit haben, wenn die Herren sie mir zuerkennen."

Spät erst ritt Herr von Albrecht heim, voll sorgender Gedanken für die Gräfin und deren Pläne. Aber über das Alles hin wogte und wallte plötzlich eine stürmische Liebe zu Agnes und mit derselben waren gleich bange Zweifel an ihrer Gegenliebe in ihm aufgetaucht. Als er am Forsthause vorüberkam, sah er Licht hinter den Fenstern des Kranken. — Wie mochte es ihm gehen? Er nahm sich vor, gleich morgen früh hinunter zu schicken und am Nachmittage dann selbst vorzusprechen.

---

Es fiel im Schloß auf, daß Reimers, der pünktliche, gewissenhafte Reimers, schon vier Tage fort war und noch nichts von sich hatte hören lassen.

Die Zeitung brachte einen Artikel nach dem anderen über die skandalösen Schwindeleien der Dachauer Bank; es hieß, man wolle demnächst die Namen der Adligen und der Finanzmänner nennen, welche betheiligt seien und immer noch wußte der Oberst so wenig wie der Baron, ob dieser eine derartige Blosstellung zu befürchten hatte. Jede Stunde mußte Aufklärung bringen, man verzehrte sich in Unruhe und Ungeduld.

Gräfin Beatrice und Agnes lebten inniger als je vorher zusammen. Es herrschte die größte Offenheit unter ihnen, gemeinsam priesen und lobten sie Herrn von Albrecht und Rosine half dazu mit voller Ueberzeugung.

Noch zögerte die Gräfin, Agathe die Schlüssel abzunehmen. Sie selbst sprach mit der Verhaßten nie, aber der Oberst hatte derselben angekündigt, daß die Absicht der Gräfin dahin gehe, die Leitung des Haushalts am Schlusse des Monats wieder selbst zu übernehmen, weiter ließ sich vor der Hand nichts thun.

Und Agathe hob mit dem Blick einer giftigen Natter den Kopf und sagte mit höflicher Verbeugung, aber unglaublich tückischem Wuthblick, daß sie jeden Augenblick bereit sei, sich der Frau Gräfin unterzuordnen, sobald der Herr Baron den Befehl dazu geben werde.

Wenn der Oberst und die Damen gehofft hatten, auf diese Weise Agathe zum Abzuge vom Schlosse zu bringen, so sahen sie sich gründlich getäuscht. Der Baron schwieg zu Allem; er schien seine Tochter kaum zu sehen, war durchaus höflich, wenn es sich nicht umgehen ließ, von ihr Notiz zu nehmen, beobachtete sie aber heimlich unausgesetzt. In Beatrices schwerem Herzeleid schien das gute Verhältniß früherer Jahre unwiederbringlich zerstört.

Man lebte freundlich und in bester Form neben einander hin, aber selbst die Brüder standen nicht mehr so herzlich, wie im Anfang, und nur die bestimmte Ueberzeugung des Obersten, daß seine Gegenwart hier sehr nöthig sei, fesselte ihn noch an Königsborn.

Agathe ging am vierten Tage nach Reimers Abreise bleich und unruhig, ruhelos den ganzen Tag umher. In der Gesindestube flüsterten die Knechte und Mägde höhnend: „Er ist auf und davon, sie hat ihm all' ihr Erspartes und was sie sonst bekommen, mitgegeben, und nun ist der Bräutigam mit sammt dem Gelde weg."

Was hier schon als gewiß festgestellt wurde, kam den Herrschaften einstweilen nur ganz flüchtig in den Sinn und auch nur, weil Rosine es bestimmt behauptete. Der Oberst dachte zu vornehm, um solchem Argwohn schon Raum zu geben. Irgend ein Zufall konnte Reimers verhindern, vielleicht kam er noch in der Nacht.

Aber diese Nacht verging; — Agathe saß in brennender Unruhe, ohne sich niederzulegen, in ihrem Zimmer, horchte in fieberhafter Angst auf den Wagen, der Reimers bringen sollte — auf seinen Schritt, auf jeden Ton draußen, und er kam nicht — er kam immer nicht.

Am Nachmittage hielt es der Oberst nicht länger aus, er beredete den Baron, in die Stadt zu fahren, dort konnte man vielleicht von einem der befreundeten Beamten guten Rath hören.

Der Baron stimmte kleinmüthig zu.

Er wiederholte immer wieder, als wolle er sich selbst beruhigen: „Ich kann mich auf ihn verlassen wie auf mich selbst. Er wird, fürchte ich, mein Geld gefährdet sehen und sucht es jetzt wieder zu bekommen."

Der Empfang bei dem Landrichter war ein äußerst freundschaftlicher. Der Pedell mußte sofort laufen, den Justizrath und die jüngeren Collegen einzuladen, das frohe Ereigniß der Genesung des sonst so beliebten Barons zu feiern. Unterdessen stellten die Brüder ihm ihre Besorgniß vor.

Mit Schrecken sahen sie dann aber, wie seine Züge ernst wurden und sein Blick sich verdüsterte. „Das ist eine sehr schlimme Sache," gab er sofort zu und er wolle von Herzen wünschen, daß des Barons Capitalien nicht bei diesem Schwindelinstitut belegt seien. Uebrigens erscheine ihm dies Ausbleiben von Reimers sehr auffällig und er wolle lieber gleich einmal an die Polizeidirection in München telegraphiren, ob Reimers noch dort sei.

Inzwischen war Wein und ein Imbiß besorgt. Herr von Laar und ein anderer junger Beamter, Assessor Laßberg erschienen. Man begrüßte sich — das Gespräch kam sofort auf die alle Welt aufregende Bankaffaire und Reimers zurück. Das Telegramm wurde ausgefertigt, Rückantwort sollte hier erwartet werden und unterdeß mußte der Baron sich von dem Landrichter und dem Justizrath sagen lassen, daß Niemand ihn habe in seinem schrankenlosen Vertrauen zu dem Menschen begreifen können.

Beide Herren erinnerten wiederholt an ihre neulich ausgesprochenen Warnungen. Der Baron saß da wie ein geschlagener Mann und das Einzige, wozu er sich immer wieder aufraffte, war die Versicherung, daß Reimers ein ehrlicher, vertrauenswürdiger Character sei.

„Ich fürchte", sagte der Justizrath, „Sie werden tüchtig Haare lassen müssen, lieber Freund, und wenn es damit abgeht und Herr Reimers sich wieder einstellt um Rechenschaft abzulegen über seine Verwaltung, so wollen wir uns alle mit Ihnen freuen."

„Jawohl, das wollen wir," nickten die Anderen, aber in jedem Gesicht lag der Unglaube.

Der Oberst ging mit Herrn von Laar zum Medicinalrath, die Berufung der berühmten Irrenärzte war durch Gräfin Beatrice geschehen, er sollte ebenfalls kommen und seine Meinung abgeben.

(Fortsetzung folgt.)

## Vernichtungskrieg gegen Robben.

Vielleicht werden die Feindseligkeiten und Eifersüchteleien der englischen und amerikanischen Robbenschläger in nicht allzu ferner Zeit in einer Weise beendet werden, welche beiden Theilen gleich unerwünscht kommen wird, nämlich durch die völlige Ausrottung der Pelzrobben. Schenkt man nämlich dem ausführlichen und unparteiisch gehaltenen Bericht des Specialagenten George Tingle über die Robbeninseln von Alaska Glauben, so steht der Seehund, trotz seiner starken Vermehrung, auf dem Aussterbeetat. Dank der ebenso barbarischen, wie unsinnigen Mordlust der Robbenschläger werden nämlich bedeutend mehr Robben tödtlich verwundet, als wirklich gefangen werden, ja, Tingle behauptet sogar, daß von zehn zum Tode verwundeten Thieren durchschnittlich nur ein einziges in die Gewalt des Jägers kommt.

Man kann ohne Uebertreibung annehmen, daß die Robbenpiraten im vergangenen Jahr 30,000 Pelze erbeutet haben; das würde also nach jenem Ueberschlage die ungeheure Zahl von 300,000 getödteten Thieren ergeben. Jedenfalls trägt es zu dem häufigen Mißlingen des Fanges nicht wenig bei, daß sich unter den Robbenschlägern sehr viele unerfahrene und ungeschickte Leute befinden, welche mit den Gewohnheiten des Thieres nicht hinreichend vertraut sind. Denn es ist bekannt, daß der verwundete Seehund, wenn ihm der Rückweg nach dem Wasser nicht abgeschnitten wird, mit Aufgebot seiner letzten Kräfte sich in die Tiefe stürzt, sich wahrscheinlich im Todeskampfe festbeißt und für den Jäger verloren ist.

Wenn dieses System oder vielmehr diese planlose Ausrottung wie bisher weiter geht, dann wird allerdings Tingles Bericht Recht behalten, der eine baldige Vernichtung der Pelzrobben in Aussicht stellt, namentlich da diese wirklich getödtete Anzahl das höchste durch die Schongesetze erlaubte Maß um das Dreifache überschreitet.

Von anderer, allerdings stark interessirter Seite, nämlich von den Robbenschlägern selbst, werden Tingles Angaben als ungeheuer übertrieben hingestellt. Die Capitäne Warren, Stewart und House, sämmtlich alte Seehundjäger, erklären, daß im Durchschnitt von hundert Robben nur vier bis sechs verloren gehen. Es ist jedoch sehr fraglich, ob diesen Angaben gegenüber der Tingle'sche Bericht als unwahr zu verwerfen sei, denn Tingle hat jedenfalls den Vorzug der Unparteilichkeit vor der Gegenpartei voraus.

Ein Punkt, der für die Wahrscheinlichkeit seiner Angaben spricht, verdient noch Erwähnung. Die Piraten des Behringsmeers wissen sehr wohl, daß das Damoklesschwert über ihren Räubereien hängt. Sie haben deshalb gar kein Interesse, den Robbenstand zu schonen, denn wahrscheinlich arbeiten sie dadurch nur ihren Feinden in die Hände. Gier nach Gewinn und Rachsucht sind mächtige Motive. Die Gewinnsucht treibt sie an, möglichst viele Felle zu erbeuten, und durch völlige Verwüstung der Jagdgründe ihren Rivalen für künftige Zeiten das Handwerk womöglich völlig zu legen.

Dieser Vandalismus hängt also auf's Engste mit den Streitigkeiten über das Behringsmeer zusammen, diese bedürfen daher einer schleunigen und gründlichen Beilegung.

---

**Bisher galt Rev. Phillips Brooks als Redner für den Schrecken der Stenographen. Er ist jetzt aber überboten worden durch den Rev. Dr. Storrs, welcher kürzlich in einer beinahe zweistündigen Rede 121 Worte pro Minute gesprochen haben soll.**

## Wetten hüben und drüben.

Leben und Treiben auf amerikanischen Rennbahnen, mögen sie auch so populär und stark besucht sein, wie die von Sheepshead Bay oder Asbury Park, läßt sich doch mit dem bunten Volksgewühl, wie es in Epsom am Derbytage oder St. Asaph in England herrscht, auch nicht entfernt vergleichen. Der Derbytag ist sogar bekanntlich Bankfeiertag, also recht eigentlich ein Nationalfest. Hunderttausende beleben die weite Fläche, und staunend sieht der Ausländer hier ein Stück Volksleben vor sich entrollt, wie es reicher und manigfaltiger kaum der Römische Carneval in seinen besten Zeiten zu bieten vermochte.

In demselben Verhältniß, wie die Betheiligung an den Rennen in beiden Ländern, steht der Umsatz der Wettsummen. Es galt als etwas Außerordentliches, als der Eigenthümer des Rennpferdes „Troubadour", Capitän Sam. Brown, bei Gewinnung des „Suburban"-Preises in Amerika das immerhin anständige Sümmchen von etwa 70,000 Dollars aus gewonnenen Wetten einstrich. Sein Glück machte die Runde durch alle Blätter. Und doch ist diese Summe geradezu geringfügig im Vergleich zu den ungeheueren Beträgen, welche in England verwettet werden. Hier ist es der Adel und die Gentry, also die Großgrundbesitzer und Pferdezüchter, welche sich auf das Stärkste bei den Wetten betheiligen.

Wie die englische Aristokratie bereits zu den Zeiten Wilhelms und Marias mit der Züchtung des eigentlichen englischen Vollblutpferdes dem Lande voranging, so hat sie auch seitdem in der Zucht edler Pferde und der Pflege des Rennsports stets die Führung übernommen. Bekanntlich steht der englische Adel dem Volke viel näher, als in irgend einem anderen Lande, weil er den Begriff der sogen. standesgemäßen Ehe nicht kennt und weil seine jüngeren Söhne bürgerlich sind und bürgerliche Beschäftigungen treiben. Deshalb ist der Rennsport in England auch stets volksthümlich und national, niemals blaublütig-exclusiv geblieben.

Zu den bedeutendsten Sportsmen gehören die Herzöge von Beaufort, Newcastle und Hamilton, die Lords Hastings, Stamford und Arlington, die Baronets Sir Frederic Johnstone und Sir Hawley, sowie Saville und Chaplin. Stamford und Hastings verloren Jeder 350,000 Dollars beim letzten Derby, ohne auch nur mit der Wimper zu zucken; dafür gewann Hastings auf den „Lecturer" bei St. Asaph auch wieder 375,000 Dollars. Als der berühmte Hengst „O'Rourke" beim Derby als Sieger hervorging, verlor der Sportsman Davis an Bowes, den Eigenthümer des Siegers, 200,000 Dollars. Am Tage nach dem Wettrennen äußerte Bowes, er habe einige Zweifel, ob Davis auch seinen Verbindlichkeiten gerecht werden könne. Die Aeußerung wurde Davis hinterbracht, und er übersandte Bowes statt aller Antwort sofort einen Check über 200,000 Dollars auf die Bank von England, der prompt honorirt wurde. Davis, jetzt der bedeutendste und waghalsigste Wetter auf dem englischen „Turf", war früher ein armer Zimmermann. Jetzt gebietet er über Millionen.

## Hätten sie doch zugegriffen!

Vor einiger Zeit hielt die zahlreiche Familie der Robisons in New York eine Art Geschlechtstag ab, bei welchem namentlich der Oelhändler Samuel D. Robison aus Titusville, sowie seine Brüder William, Bürgermeister von Monongahela City, und Charles, Alderman aus Allegheny, eine hervorragende Rolle spielten. Es war sehr lange her, seit die Verwandten sich gesehen und gesprochen hatten, und so wollte das Erzählen und Austauschen von Neuigkeiten fast kein Ende nehmen. Noch zu guterletzt tauchte ein Onkel jener drei Brüder, Quincy Robinson auf, der den Anwesenden eine Geschichte zum Besten gab; doch rief diese allgemein Ausrufe des lebhaftesten Bedauerns hervor.

„Seht mal," so fing Onkel Quincy an, „wenn man älter wird, erlebt man immer mehr, und muß sich vielleicht auch sagen, daß man doch eigentlich nicht viel klüger ist, als ein gewisses grauhaariges, geduldiges und langohriges Thier, das Jeder von Euch kennt. Allzu scharf macht schartig, und zu klug sein wollen ist meist herzlich dumm.

Also es war um die Zeit, als Drake den ersten Oelbrunnen in Pennsylvanien gebohrt hatte, und das Petroleumfieber stieg bald auf eine fabelhafte Höhe. Mein Vater hatte mit anderen Verwandten zusammen einen Landcomplex von 1280 Acres gekauft, welcher unmittelbar an Drakes Land stieß, und zwar für den anständigen Preis von 350,000 Dollars. Es war eines Nachmittags—ich weiß es noch, als ob es heute geschehen wäre—, während mein Vater und ich im Büreau saßen und schrieben, als es an die Thür klopfte. Auf unser Herein! trat ein netter Mann in's Zimmer, der sich als Vertreter eines New Yorker Finanzconsortiums vorstellte und ohne weitere Redensarten schlankweg für jene 1280 Acres eine halbe Million Dollars anbot. Mein Vater sah ihn ziemlich erstaunt und auch wohl ungläubig an, doch der Mann ließ sich nicht beirren, zog ruhig eine dickleibige Brieftasche hervor und zählte die halbe Million in Greenbacks und Checks baar und voll auf das Schreibpult. Die Sache war also Ernst.

Schnell trommelte mein Vater die Miteigenthümer zusammen und hielt Berathung über den Vorschlag ab. Es wurde viel hin und her gesprochen, schließlich aber meinte mein Vater und sein Bruder, wenn die New Yorker Protzen so ohne zu handeln eine halbe Million für das Land bieten, sei es auch eine ganze Million werth, und man sollte deshalb lieber noch abwarten. So sackte denn der Unterhändler seine Schätze wieder ein und zog davon.

Wißt Ihr, was das Land jetzt werth ist? Kaum 20,000 Dollars! Das hat man davon, wenn man zu viel haben will. Unsere Familie hat also nicht weniger, als 480,000 Dollars durch übergroße Schlauheit eingebüßt. Aber es lag damals in der Luft; unsere Väter sind zu entschuldigen."

Ein allgemeiner Seufzer ging durch die Versammlung.

## Nur für den Schein.

Ein Berliner Correspondent der „Köln. Zeitung" liefert folgende beachtenswerthe Schilderung des „inneren Lebens" in der deutschen Reichshauptstadt:

„Daß Berlins Reichthum in den letzten Jahrzehnten sich beträchtlich vermehrt hat, darüber kann kaum ein Zweifel entstehen. Die Frage ist nur, ob die Lebenshaltung in gleichem oder in höherem Maße gestiegen sei. Wer nun das Berliner Leben genauer kennt, wird keinen Augenblick anstehen, das Letztere zu bejahen. Die Bedürfnisse sind so ziemlich in allen Ständen beträchtlich gestiegen, auch dort, wo die Einnahmen es nicht oder nur um ein geringes gethan haben.

„Bedürfniß" ist ein sehr unklares Wort, denn auch das Ueberflüssige, ja, Unvernünftige kann Bedürfniß werden, wenn der sittliche Wille dagegen nicht ankämpft. Dieser aber hängt bei dem Durchschnitt der Menschen von den Einflüssen der Umgebung ab.

Eine große Menge von Menschen der verschiedenen Stände ist heute abhängiger denn je von diesen Meinungen, von dem, was „man" sagt. Früher, etwa noch vor zwanzig, dreißig Jahren begnügte man sich viel mehr mit dem Bewußtsein, innerhalb eines bestimmten Kreises eine Stelle innerlich auszufüllen. Der reiche Kaufmann lebte gut, aber er prunkte seltener, als heute; dem Künstler, dem Gelehrten, dem höheren Beamten u. s. w. fiel es nicht ein, den Luxus der Geldkreise nachzuahmen; den mittleren Bürgerstand und den Arbeiter lockte das Beispiel noch weniger.

Das hat seitdem tiefgreifende Wandlungen erlitten. Der Hang nach dem Schein, nach äußerem Genuß ist in fast allen Kreisen gestiegen, selbst dort, wo die Einnahmen stehen geblieben sind. Kaufleute, die unter der augenblicklichen Lage des Marktes Schaden erleiden, wagen es nicht, ihre Lebensführung einzuschränken und sagen: „Wenn die Leute erfahren, daß ich das und das nicht mehr thue, so erhalte ich keinen Credit; ich kann den Haushalt, der auf größeren Zuschnitt berechnet ist, nicht plötzlich zurückstoppen, ohne mich schwer zu schädigen." So wird an Dingen, die sich dem Blicke der Oeffentlichkeit entziehen, gespart, in Allem, was sich beobachten läßt, der gewohnte Gang innegehalten. Nicht selten entfaltet man nach außen noch größeren Luxus, um den Leuten Sand in die Augen zu streuen und es irgend einem Mitbewerber gleich zu thun. Die vielfachen Beziehungen zwischen den neuen Millionären und den Kreisen der Gelehrten, Hochschullehrer, Künstler und Schriftsteller haben nach dieser Richtung wenig günstig gewirkt. Wohl halten noch manche angesehene Vertreter der geistigen Berufe an einfacherer Sitte fest, trotzdem die Einnahmen gestiegen sind. Leider aber ist das nicht mehr die Ueberzahl der Fälle. Materielle Genußsucht bestimmt heute selbst bei vielen Rittern vom Geiste die ganze Lebensführung. Wenn z. B. bei einem bedeutenden Gelehrten, der ein glänzendes Abendessen für dreißig Gäste gibt, ein Gang herumgereicht wird, der nur aus Spargelköpfen zubereitet ist — nebenbei bemerkt, im November —, so darf man das ohne Uebertreibung als sinnlose Verschwindung bezeichnen.

Nun aber sind die Verhältnisse nur selten derartig, daß sie ein reiches Leben ungestraft gestatten. Die Beispiele jedoch wirken weiter, und die Frauen vornehmlich sind es, die gar oft den Anlaß zur Ueberschreitung der gebotenen Lebensführung geben. Bei vielen Angestellten des Staates oder der Stadt kann man die Einnahmen auf Heller und Pfennig berechnen und kann sich sagen, was für das Ueberflüssige etwa übrig bleibt. Ist die Familie zahlreich, sodaß eine größere Wohnung unumgänglich nöthig ist, so verschlingt schon die Miethe den vierten Theil der Einnahme, zuweilen mehr. Dann kommen Kleider, Nahrung, Unterricht u. s. w. Es scheint, als könne nichts für den äußeren Lebensgenuß übrig bleiben. Dennoch sieht man die Leute in Schauspielhäusern und Concertsälen, auf Bällen u. s. w. Und im Sommer bringen sie vier bis fünf Wochen in Seebädern oder in der Schweiz zu. Wie ist das möglich? Entweder werden Schulden gemacht — leider ist's bei uns so leicht, Alles auf Borg zu erhalten — oder man beschneidet das Nothwendige. Und das ist der häufigere Fall. Man glaubt nicht, welche Beschränkungen sich die Leute oft im häuslichen Leben auferlegen. Die Nahrung ist einfach unzureichend; Brot, Kartoffeln und die billigste Fleischwaare spielen die Hauptrolle in der Beköstigung; man feilscht um 10 Pfennig bei einer Clavierstunde, man spart an Beleuchtung und Heizung — nur um nach außen „standesgemäß" auftreten und auf der Sommerreise gut leben zu können. Nur nicht gegen im Range Gleichstehende zurücktreten! Diese Vorstellung schon macht Viele unglücklich, und so leben sie thöricht und unwirthschaftlich, damit dem Götzen des falschen Ehrgeizes das Opfer nicht entzogen werden müsse. Gewiß gehören gute Eigenschaften des Hausherrn und der Hausfrau dazu, um im innern Leben sich Jahre so beschränken zu können. Aber diese Tugenden sind falsch angewandt und tragen keine guten Früchte, da sie mit Thorheit verschwistert sind und gar oft den Hang nach äußerem Genußleben in den Kindern großziehen und durch den Gegensatz von Schein und Wirklichkeit die innere Wahrhaftigkeit der jungen Seelen vergiften. So mehrt sich die Ueberschätzung des äußeren Genusses, der Drang nach den Mitteln, ihn zu erkaufen, und gezüchtet wird das Streberthum, dem die inneren Güter feil sind, wenn sich für die äußere gewinnen lassen.

---

„Butter war den Alten unbekannt," behauptete unlängst eine Autorität unseres Landes. Ein Wechselblatt bemerkt hierzu: „Butter — wir meinen Butter, nicht Oleomargarin — ist auch heute nur verhältnißmäßig Wenigen bekannt."

Ethel Jones in Pittsburg ist eines der neuesten musikalischen Wunder. Das Mädchen ist jetzt 13 Jahre alt und hat bis zum 10. Jahre kein Klavier angerührt, — gegenwärtig aber spielt es die schwierigsten classischen Compositionen mit einer Vorzüglichkeit, welche selbst die berufensten Kritiker in Erstaunen setzt. Man will das Wunderkind nach Europa schicken.

— Einen interessanten Krankheitsfall stellte jüngst Professor Mendel in Berlin seinen Zuhörern vor. Es handelte sich um eine junge Dame, deren Gesicht eigenthümliche Zuckungen zeigte, die in periodischen Zwischenräumen wiederkehrten. Zuerst nickte sie mit dem Kopfe, dann runzelte sie die Stirn und schob schließlich den Unterkiefer vor den Oberkiefer. Von Zeit zu Zeit stieß sie einen gellenden, durchdringenden Schrei aus. Außerdem gibt sie noch an, daß sie oft die Worte, die zu ihr gesprochen werden, wiederholen müsse, bevor sie die Antwort ertheilt. Alle diese Symptome geben das charakteristische Bild einer Krankheit wieder, die erst in neuester Zeit die Aufmerksamkeit der medicinischen Kreise auf sich gelenkt hat, nachdem vor etwa zwei Jahren Guinon nach Charcots Auffaßung in der „Revue med." die Krankheit beschrieben hat, die er mit dem Namen „Maladie des tics" belegte. Der Grund, weshalb man erst so spät auf diese Krankheit, die weiter verbreitet ist, als man gemeinhin annimmt, aufmerksam wurde, ist darin zu suchen, daß man früher alle derartigen Erkrankungen als Chorea (Veitstanz) auffaßte, während sie sich von dieser dadurch unterscheidet, daß bei ihr nicht Zuckungen von ganzen Muskelgruppen auftreten, die in unzweckmäßiger Weise erfolgen, sondern daß sich die Bewegungen auf einzelne Muskeln erstrecken, die nur deshalb als krankhafte angesehen werden müssen, weil ihnen ein bestimmter Zweck nicht zu Grunde liegt. So hatte Professor Mendel eine junge Dame in Behandlung, bei der die Krankheit sich darin äußerte, daß sie in Zwischenräumen von einigen Minuten mit der linken Hand nach der Nase faßte. Auch die Dauer der Krankheit beweist, daß sie mit der Chorea nicht identisch ist. Während nämlich bei dieser eine Heilung nach 18 bis 20 Wochen erfolgt, stehen wir der maladie des tics mit unseren therapeutischen Mitteln machtlos gegenüber, wenn auch nicht bestritten werden kann, daß in einzelnen Fällen Besserung erzielt worden ist. Aber eine wirkliche Heilung wurde noch nie beobachtet.

— Der König von Griechenland wäre dieser Tage mit einem der kretensischen Flüchtlinge, die sich in Athen aufhalten, fast in's Handgemenge gerathen, und in der Stadt wurden darüber die abenteuerlichsten Gerüchte verbreitet. Wie man nun aus Athen schreibt, nahm die Sache folgenden Verlauf: Der König ging mit dem Prinzen Georg spazieren, als er auf der Straße sah, wie ein Kretenser mit einem schweren Stock aus vollster Kraft auf einen kleinen Knaben losprügelte, der dazu jämmerlich schrie und weinte. Erregt ging der König auf den Mann zu und sagte: „Schämst Du Dich nicht, ein Kind so zu schlagen?" Dabei riß er ihm den Stock weg, mit dem der Kretenser sich zur Wehr setzen wollte. Dieser hatte den König nicht anerkannt und rief zornig: „Wer bist Du, daß Du mir solche Bemerkungen machst?" Dabei wollte er auf den König herstürzen, aber der König und Prinz Georg hielten dem Wüthenden die Hände fest. Dann winkte der König einen Schutzmann herbei und beauftragte ihn, den Mann zum Polizeidirektor zu bringen. „Sage ihm, ich, der König, habe ihn geschickt!" Jetzt fiel der Kretenser erschrocken auf die Knie und bat um Gnade, aber der König ordnete erst am nächsten Tage an, daß der Mann wieder freigelassen wurde. Einige oppositionelle Blätter in Athen freuen sich sehr über dieses energische Eingreifen des Königs und knüpfen daran den Wunsch, er möchte auch andere Missethäter, z. B. einige Minister, mit eigener Hand verhaften.


**Dr. Ernst Pfennig,**
**ZAHN-ARZT,**
13 Clybourn Ave.
Beste Gold-Füllungen und Gebisse eine Spezialität. Zähne werden gefahr- und schmerzlos gezogen. Billigste Preise. 10ömj7

**Dr. JULIUS WASCHKUHN,**
247 North Avenue, Ecke Vine Straße, (über Blumenfelds Store), 19jön
**Zahn-Arzt.**
Preise billiger als an der Südseite. Beste Goldfüllungen $1 aufwärts. Alle anderen Füllungen 50 Cts. bis $1. Ein Gebiß beste Zähne $8. Theil-Gebiß $3, $4 u. $5. Alle andere Arbeit im Verhältniß.

**MOFFITT, GERPHEIDE & CASEY,**
Advokaten,
SUITE 526 CHICAGO OPERA HOUSE,
Praktiziren in allen Gerichten, einschließlich des Vormundschaftsgerichts. Herr Gerpheide ist ein Deutscher.

OFFICE DER CHICAGO
**Landlords' Protective Society**
371 Larrabee Str. 12olj3

**Finanzielles.**

**GELD**
spart, wer bei mir Passagescheine, Cajüte oder Zwischendeck, nach oder von Deutschland kauft. Ich befördere Passagiere nach und von Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam, Amsterdam, Havre, Paris, Stettin &c. via New York oder Baltimore. Passagiere nach Europa liefere mit Gepäck frei an Bord des Dampfers. Wer Freunde oder Verwandte von Europa kommen lassen will, kann es nur in seinem Interesse finden, bei mir Freikarten zu lösen. Ankunft der Passagiere in Chicago stets rechtzeitig gemeldet. Näheres in der General-Agentur von
**ANTON BOENERT,**
92 La Salle Straße,
Vollmachts- und Erbschaftssachen in Europa, Collektionen, Postauszahlungen &c. prompt besorgt. Sonntags offen bis 12 Uhr. 3o

**Greenebaum Sons**
No. 116 La Salle Str.,
Verleihen Geld auf Grundeigenthum zu den niedrigsten Zinsen.
21j1j6
Erste Hypotheken für sichere Kapital-Anlagen stets vorräthig.

**Die Chicago Mortgage Loan Co.,**
verleiht Geld auf irgend eine beliebige Zeit und zu jedem Betrage von $25 bis $2500, auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Maschinen, Lagerhaus-Scheine &c. &c. (während solche im Besitze des Eigenthümers verbleiben), ohne Verzögerung und unter liberalsten Bedingungen. Unsere Anlehen werden so gemacht, daß jeder gewünschte Betrag zu irgend einer Zeit zurückbezahlt werden kann, wodurch bei jeder Abzahlung die Zinsen im Verhältniß verringert werden. Da wir bei weitem das größte Leihgeschäft in Chicago machen, sind wir im Stande, die bestmöglichsten Raten zu gewähren. Leute, welche Geld gebrauchen, werden es in ihrem Interesse und zu ihrem Vortheil finden, wenn sie bei uns vorsprechen, ehe sie Anleihen machen.
Chicago Mortgage Loan Co.,
85 La Salle Str.